

# KITEBOARDING

w w k i t e b o a r d i n g . e u



TEST  
2011  
KITES  
North · Naish · Cabrinha · Core · Slingshot

## PRODUKTE

### Neuerscheinungen 2011'

Bandit 4 · Chrono · One · Passion MK III

### Trendsetter'

Die wichtigsten Raceboards und Funracer 2011

## TEST

### Kitetest'

Rebel · Bolt · Rally · Switchblade · GTS

### Boards'

Onyx, Kappa, ProX – drei Freerider in Holz-Optik

## TRAVEL

### Winterreisen Spezial'

Thailands Ostküste · Bonaire · Cornwall · Kolumbiens Norden – 4x Winterflucht der Extraklasse

## EVENTS

### PKRA'

St. Peter-Ording – Megaevent des Jahres

### KST'

Kür der Deutschen Meister 2010



Ausgabe 7/10 | 08. September 2010

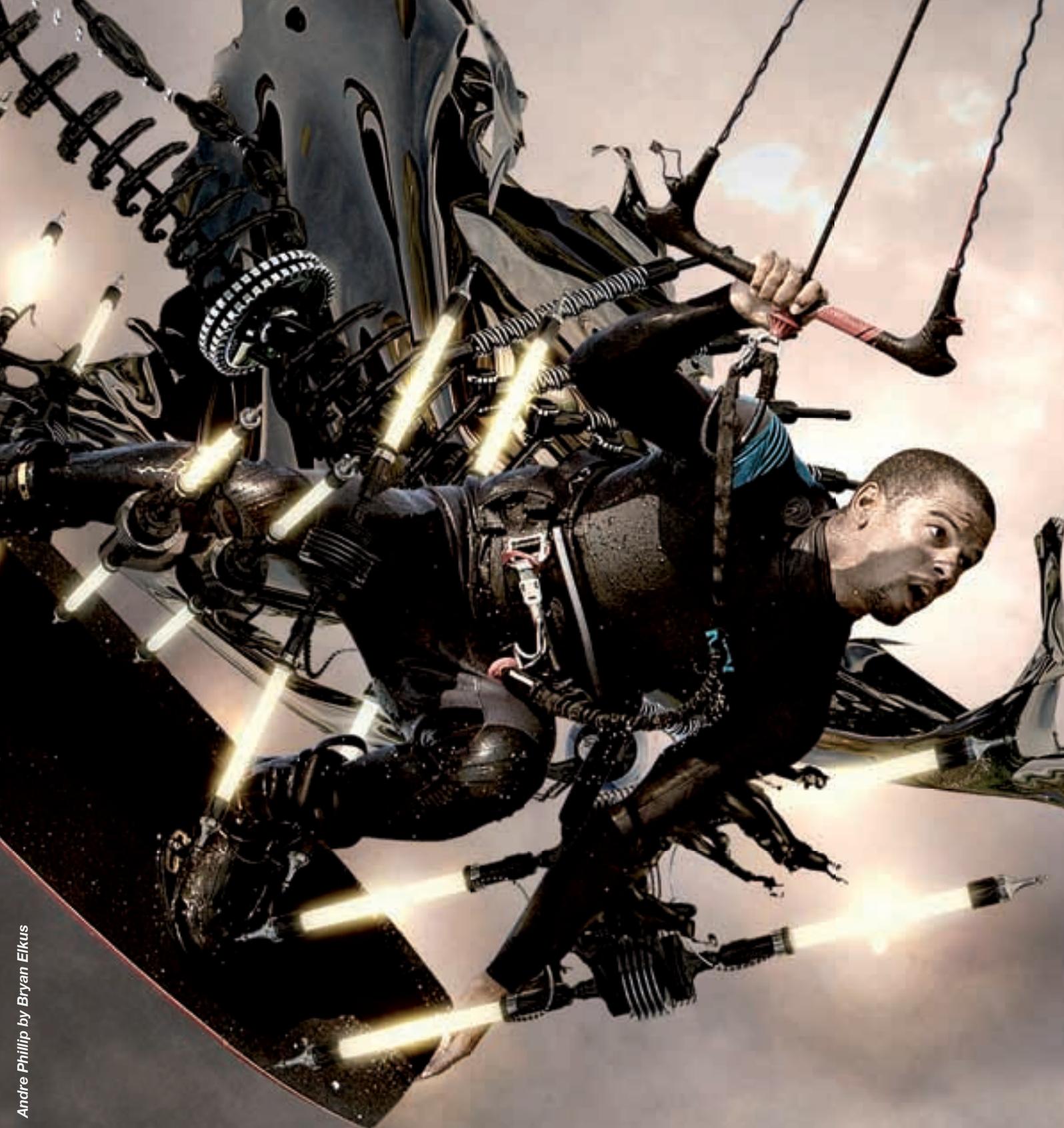
D 4,80 €  
B 5,70 €

A 5,60 €  
I 6,50 €

N 5,70 €  
S 6,50 €

L 5,70 €  
P (cont.) 6,50 €

C 9,50 Sfr  
D 47,00 dkr



Andre Phillip by Bryan Elkus



Besuche mit deinem Handy [m.npxwetsuits.com](http://m.npxwetsuits.com) um den kostenlosen Reader downzuloaden und lerne mehr über den Assassin.

**NPX**

WWW.NPHUCTSLISTS.COM

# ASSASSIN

**Mach mit im Kampf für die Freiheit. Es gibt einen Ort auf dem Wasser, an dem sich Brauchtum und Schwerkraft in Form von selbstgefälligem Selbstvertrauen gegen dich verschwören. In diesem unbarmherzigen Kampf, uns selbst von den Einschränkungen zu befreien, bleiben – wenn überhaupt – nur einige davon unberührt. Der Preis dafür ist Adrenalin und noch etwas anderes ... Der NPX Assassin. Alle Hardcore Freiheitskämpfer weltweit wählen ihn: jene anspruchsvollen Fahrer,**

**die bisher dachten, der beste Anzug sei gar keinen zu tragen. Der Assassin ist voll ausgestattet für uneingeschränkte radikale Bewegungsfreiheit, mit wärmedämmender Hotcell Isolierung, Aquavents und anderen brillanten Features. Er hält dich warm, während du dich auf das Wesentliche konzentrieren kannst, und er wird gerne sein Leben für dich aufopfern, wenn es nötig ist.**

**NPX Assassin. Freiheit kostet ihren Preis. Zahle ihn.**



Race, die neue Disziplin im Kitesurfen, ist mittlerweile nicht nur in aller Munde sondern auch fast auf demselben Stellenwert wie Freestyle angekommen. Seit die International Kiteboarding Association (IKA) die Geschicke der Worldcup-Tour übernommen hat und die Disziplin Race zum Steckenpferd erklärte, gewinnen die Kursrennen immer mehr an Popularität. Im Gegensatz zum Freestyle bieten sie klar auf der Hand liegende Vorteile. Zunächst sind auf der Seite der Aktiven keine akrobatischen Höchstleistungen zu vollbringen, was die Eintrittsschwelle, diese Disziplin auch in Wettkämpfen auszuüben, relativ gering hält. Aber viel wichtiger noch, Kursrennen bieten ein deutlich höheres Erlebnispotential für die Zuschauer. Ähnlich wie bei Formel-1-Rennen muss man kein Spezialist für den Motorsport sein, um nachvollziehen zu können, wer gerade in Führung liegt und wer als Erster durchs Ziel fährt. Kitesurfen mit Hilfe der Kursrennen zu einer echten Publikumssportart zu machen und so vielleicht sogar schon für 2016 als Olympische Disziplin aufgenommen zu werden, das sind die Absichten der IKA und der Verantwortlichen der Wettkampftouren.

Aber auch abseits des professionellen Kite-Geschehens erfreuen sich die Disziplin Race und im Besonderen die leistungsstarken Raceboards großer Beliebtheit. Mit unglaublich starken Leichtwindleistungen und Höhelaufeseigenschaften ermöglichen sie Kitesurfen schon deutlich unter der Zehn-Knoten-Schwelle. Zusätzlich bieten sie neue Herausforderungen wie das Erlernen einer Halse und den Fußwechsel. Diesen Trend haben zahlreiche Hersteller

aufgegriffen und produzieren nicht nur reine Raceboards für den Einsatz unter Wettkampfbedingungen, sondern auch eine komplett neue Boardkategorie für Freizeitkiter, die sogenannten Funracer. Sie stellen eine Mischung aus Race- und Waveboard dar, bieten aus beiden Welten etwas und sind viel leichter zu fahren als die klassischen Raceboards. Mit einem umfangreichen Board-Special bringen wir euch diese neuen Boards näher und erläutern die Vorteile, Eigenheiten und Unterschiede zwischen Raceboards und Funracern.

Die Produktion der Kites und Boards für die Saison 2011 ist bereits in vollem Gange. Neuerscheinungen, Innovationen und Nachfolgemodelle der 2010er-Produkte sind teils sogar schon ab dem Spätsommer dieses Jahres verfügbar. In der letzten Ausgabe haben wir euch bereits einige namhafte Neuerscheinungen vorgestellt, was wir in diesem Heft natürlich fortführen wollen, um euch auf dem aktuellsten Stand in der Kite- und Boardentwicklung zu halten. Das absolute Highlight dieser Ausgabe sind jedoch die ersten Tests von fünf neuen Kites der Saison 2011, mit dem wir Einblick in die neuen Errungenschaften auf dem Kitemarkt geben. Dabei sind die Modelle North Rebel, Slingshot Rally, Cabrinha Switchblade, Core GTS und Naish Bolt.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe,  
**Florian Spieth**



# 30% LIGHTER

## SINGLE STRUT PERFORMANCE

RIDER: BEAR KARRY PHOTOGRAPHER: JASON WOLCOTT



one

Airush continues to define the future of kite design with the ONE. In 2003 Airush introduced the three strut kite to the market and the results of reducing struts to increase stability and response were clear. The ONE takes that concept to a whole new level by introducing a patent pending design that is as much as 30% lighter than your existing kite, while still featuring our heavy duty **HARDCORE** Construction. The result: an increase in stability, turning speed & light wind performance wrapped into ONE kite.

**Airush Deutschland**  
Email: [info@airush-deutschland.de](mailto:info@airush-deutschland.de)



ONE: 6-9-12-15  
**airush**  
[www.airush.com](http://www.airush.com)



FOTO THORSTEN NEHA

# THE NEW CORE



FOTO LARL FRÄUJEN

**ESP**  
CONTROL BAR SYSTEM  
100% selbst ausdrehend





## THE ALL-IN-ONE KITE - SPORT EDITION

- ▶ DER LEGENDÄRE ALLESKÖNNER MIT EXTRA STÄRKEN IN FREESTYLE, NEW SCHOOL UND WAVE
- ▶ DELTA DESIGN MIT RADIKALEN C-KITE GENEN FÜR UNHOOKED, KITELOOPS UND DAS DIREKTESTE BARGEFÜHL
- ▶ INDIVIDUELL EINSTELLBARE BARRÜCKMELDUNG UND DREHGESCHWINDIGKEIT: VON EASY HANDLING BIS SUPER AGIL DURCH DAS NEUE CORE INTELLIGENT TRIM SYSTEM (CIT)
- ▶ SICHERHEIT MIT DRUCKLOSEM AUSWEHEN AN VIRTUELLER FÜNFTER LEINE
- ▶ PERFEKTER AUTO RELAUNCH UND OPTIMIERTES ONE-PUMP SYSTEM

erhältliche Größen 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0

PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE



# INHALT

## \_BASICS

- 004** Editorial
- 147** Abo
- 146** Next Mag & Impressum

## \_LIFESTYLE

- 012** Gallery
  - Best Pics 2010
- 040** Nockelsinn
  - Wir ziehen los

## \_WINTERREISEN SPEZIAL

- 096** Thailand
- 104** Bonaire
- 110** Cornwall
- 118** Kolumbien

## \_PRODUKTE

- 028** Aufgedeckt Teil II
  - die Neuerscheinungen der Saison 2011
- 044** Kitetest
  - Rebel, GTS, Bolt, Switchblade, Rally
- 058** Produktvorstellung
  - Raceboards & Funracer 2011
- 069** Boardtest
  - drei Twintips im Wood-Design
- 134** Newsticker

## \_SERVICE

- 128** Fahrtechnik – Get Up
  - Style-Tuning für eure Sprünge
- 126** KB Events

## \_EVENTS

- 078** PKRA – St. Peter-Ording
- 086** PKRA – Fuerteventura
- 090** PKRA – Teneriffa
- 092** KST – Fehmarn

## \_SUP

- 138** Editorial
- 140** F-One Source
  - der erste SUP-Kite weltweit



**RIDER//** Mallory de la Villemarque

**FOTO//** Adam Koch

**SPOT//** Cabarete



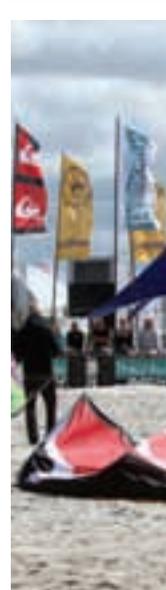
**AUFGEDECKT TEIL II//S.028**

- die Neuerscheinungen der Saison 2011



**WINTERREISEN SPEZIAL//S.94**

Thailand - die Perle Südostasiens





**SUP//S.140**

F-One bringt den ersten SUP-Kite auf den Markt



**PRODUKTVORSTELLUNG//S.058**

Die wichtigsten Raceboards und Funracer 2011



**PKRA ST. PETER-ORDING//S.078**

Der größte Kiteevent des Jahres

**F. ONE PRO SHOP**  
HAMBURG



*...in Kürze bei uns!*



**AMPLIFY**  
YOUR EMOTIONS

BANDIT FOURTH EDITION

5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 - 11 - 12 - 14m<sup>2</sup>

*ALL WE DO IS KITEBOARDING!*

...bei uns ist der Name Pro Shop kein Werbegag - sondern Programm!

So führen wir selbstverständlich (fast) alle Ersatzteile und Bladder aller F-One Produkte der letzten vier Jahre.

[WWW.FONE-PRO-SHOP.DE](http://WWW.FONE-PRO-SHOP.DE)

# crucial moments

GALLERY

**Text** Florian Spieth

Crucial Moment, der entscheidende Augenblick. Bruchteile von Sekunden entscheiden in der Sportfotografie, ob ein gelungenes Bild oder ein Schnappschuss entsteht. Gerade im Freestyle zeigen Kitesurfer ihre technisch höchst anspruchsvollen Tricks explosiv und mit rasender Geschwindigkeit. Fotografen stehen dann in der Verantwortung, den entscheidenden Moment nicht zu verpassen und ihn auf der Speicherkarte festzuhalten. Wir zeigen euch die schönsten Bilder der Saison 2010, bei denen es den Fotografen perfekt gelungen ist, den entscheidenden Moment zu erwischen.



## reo stevens

Der Hawaiïaner Reo Stevens wuchs am North Shore von Oahu auf. Kaum verwunderlich, dass er bereits im zarten Alter von acht Jahren schon mit dem Wellenreiten anfang. Da es bekanntlich auf Hawaii im Sommer aber eher wenig Wellen gibt, ließ er sich mit 13 Jahren vom Kitesurfen begeistern. Die hohen Sprünge waren es, die seine Passion für diesen Sport begründeten. Mit dem aufkommenden Boom des Wavekitens besann er sich jedoch wieder seiner Wurzeln und gehört heute weltweit zu den besten Kitern in der Welle. Dieses Foto entstand in Indonesien und ist wahrscheinlich das beeindruckendste Barrel-Bild, das je von einem Kitesurfer veröffentlicht wurde.

Foto: Stephane Fournet Spot: Indonesien

# brandon scheid

Foto' Bryan Elkus Spot' Cape Hatteras

Die Kanäle des Pamlico Sounds in der Nähe von Cape Hatteras sind bei Kitem sehr beliebt. Normalerweise herrscht hier Wind aus südwestlicher Richtung. Wenn der Wind jedoch aus Nordosten kommt, verwandelt sich das Wasser in eine spiegelglatte Oberfläche. Nach einem langen, kalten Winter nutzten der Fotograf Bryan Elkus und der diesjährige Gewinner des prestigeträchtigen Triple-S-Events, Brandon Scheid, diese außergewöhnlichen Bedingungen für eine Fotosession kurz nach Sonnenuntergang.



Special GALLERY  
moments



## victor hays

Foto' Susi Mai Spot' Brasilien

Mit 21 Jahren gehört Victor Hays zu den Young Guns im internationalen Team von Cabrinha. Der gebürtige Franzose führt mittlerweile seit drei Jahren das Leben eines professionellen Kitesurfers und setzt alles daran, irgendwann einmal einen Weltmeistertitel zu erkämpfen. Mit seiner Teamkollegin Susi Mai nutzte er die Vorbereitungsphase auf die Wettkampfsaison in Brasilien, um sein Foto-Portfolio zu erweitern. Dass er befragt nach seinen Vorbildern wie aus der Pistole geschossen als erstes Superman nennt, wurde von mir zunächst als Spaß verstanden. Dass seine Ambitionen, dem Superhelden nachzueifern, allerdings ernst gemeint waren, erkannte ich erst nach dem Betrachten dieses massiven Kiteloops.

etueiaj GALLERY



# bruna kajjya

Foto' Marcelo Maragni Red Bull Photofiles Spot' Fortaleza

Die Brasilianerin Bruna Kajjya gehört zu den besten Kiterinnen weltweit und ist amtierende Weltmeisterin im Freestyle. Seit Jahren ist sie fester Bestandteil der Top-Five der PKRA-Worldcup-Tour und beweist jedes Jahr aufs Neue, dass radikale Freestyle-Tricks nicht nur den Männern der Schöpfung vorbehalten sind. 2010 hat sie sich zum Ziel gesetzt, ihren Weltmeistertitel gegen die starken Konkurrentinnen zu verteidigen, und sie unterstreicht diese Motivation bisher mit ausgezeichneten Resultaten. Zur Vorbereitung auf die Wettkampfsaison hält sie sich am liebsten in ihrem Heimatland Brasilien auf, wo sie perfekte Trainingsbedingungen vorfindet. Dort entstand auch dieses Bild, während eines Promo-Shootings für ihren neuen Sponsor Red Bull.





seb garat

Foto: Philippe Echaroux Spot Supermarkt

Im Team von Roberto Ricci hat Seb Garat seinen Ruf als Spaßvogel schon lange weg. Ob auf Wettkämpfen, Teamreisen oder beim Einkaufen im Supermarkt, der 26-Jährige verspricht ununterbrochen gute Laune. Aber auch sportlich gesehen, weiß der zweimalige Freestyle-Weltmeister der KPWT zu überzeugen. Auf der diesjährigen PKRA-Tour mischt er ganz vorne mit und belegt momentan den siebten Rang in der Gesamtwertung. Warum der Franzose so erfolgreich ist, zeigt er hier mit einer gekonnt sportlichen Turneinlage zwischen Keksen und Frühstückscerealien.

# RELIGION

Größen: 11.5-10-9-8-7-6-5-4

Wenn du nur von **WELLEN** träumst,  
dann ist der **RELIGION** dein Kite.

Photo: Courtesy rrd - Rider: Abel Lago

# beany burblies

Foto' Thorsten Indra Spot' Hawaii

Thomas „Beany“ Burblies hat eine ganz besondere Spezialität in seinem Repertoire: massive Kite Loops. Nur wenige Kiter auf der Welt können ihren Kopf so ausschalten, dass Sprünge wie dieser am Kitebeach von Maui möglich werden - großer Respekt ist ihm dafür sicher. Mario Rodwald, der Deutsche Meister im Freestyle, murmelte beim Beobachten von Beany's Loops nur anerkennend: „Ganz schön heftig!“ Nach seiner Motivation zu solchen Stunts befragt, sagte Beany schmunzelnd: „Da ich keine Contests fahre und somit keine Gegner habe, bin ich mein eigener Gegner. Dieser Kampf gegen sich selbst resultiert aber dann auch gelegentlich in Frakturen.“



Special Moments GALLERY



Sultan Waist Harness



PHOTO: Daniele Deiana/CANON - RIDER: Luca Marcis

**UNDERWAVE**  
[www.underwave.info](http://www.underwave.info)

# alex pastor

Foto' Jens Hogenkamp Spot' Tarifa

Alex Pastor ist gebürtiger Spanier und wuchs in Malaga auf. Geographisch gesehen hat er es für seine mittlerweile 21 Lebensjahre nicht so weit gebracht, er lebt heute in Tarifa, 160 Kilometer von Malaga entfernt. Beim Kiten sieht es jedoch komplett anders aus. Alex gehört zu den heißesten Kandidaten für den diesjährigen Weltmeistertitel im Freestyle der PKRA und steht momentan auf dem dritten Platz in der Gesamtwertung. Sein absoluter Paradedrick ist der Lowmobe, den nur wenige Fahrer auf der Welt so radikal ausführen wie hier von Alex an seinem Homespot in Tarifa gezeigt.





crucial GALLERY  
momentz

## olli panny

Foto' Jens Hogenkamp Spot' Norwegen

Der Bus des Liquid-Force-Teamfahrers Jan Schiegnitz tauchte schon einige Male in Kitemagazinen auf, zumeist zweckentfremdet als Wakeboardlift oder Obstacle. Die Idee, den Bus zu sliden, geisterte schon länger durch die Köpfe von Jan und dem Fotografen Jens Hogenkamp. Allerdings benötigt man dazu den richtigen Spot, an dem man das Auto nahe genug ans Wasser bekommt, und die passende Windrichtung. Auf Römö stimmte dann vor wenigen Wochen fast alles. Zwar war Jan Schiegnitz als Initiator der Idee noch verletzt, stellte aber seinen Bus zur Verfügung und gab seinem österreichischen Teamkollegen Oliver Panny als würdigem Vertreter den Vortritt. Oli ist seit den Anfängen des Kiteboardens dabei und durch seinen Wakeboard-Background waren die stylischen Slides auf dem Autodach für ihn eine Leichtigkeit. Das Autodach hatte hingegen weniger Spaß an der Aktion und rächte sich für die grobe Behandlung am Board.



## cameron dietrich

Foto: Lance Koudele **Spot** Hood River

Cameron Dietrich ist die rechte Hand von Pete Cabrinha bei der Entwicklung von Kites. Sein Lieblingsschirm ist der Cabrinha „Nomad“, mit dem Cameron zumeist in großen Wellen zu Werke ist. Dass der blonde Sonnyboy aber ein echtes Allroundtalent ist, bewies er zuletzt am Hood River, als er mit seinem Wakeskate Shove-Its auf der Airush-Fun-Box zeigte. Bis zur Entstehung dieses Fotos war es allerdings ein hartes Stück Arbeit. Erst als das zunächst trockene Rail richtig nass wurde und Cameron um ein Dutzend blaue Flecken reicher war, gelang Lance Koudele dieser grandiose Shot.



# THIS

# IS

SEE IT LIVE ON  
[LFMAXFLO.COM](http://LFMAXFLO.COM)

INFLATE YOUR LF KITE  
40% FASTER

EXCLUSIVE WORLD'S FIRST  
ON ALL 2011 LF KITES



# MAX FLOW

Deutschland: Tel. +49 (0)461 97 89 560, E-Mail [info@liquidforcekite.de](mailto:info@liquidforcekite.de)

Österreich: Tel. +43 650 511 4424, E-Mail [office@unhooked.at](mailto:office@unhooked.at) Schweiz: Tel. +41 32 331 1212, E-Mail [info@liquidforcekites.ch](mailto:info@liquidforcekites.ch)



THIS IS



LIQUID  
FORCE  
KITEBOARDING

## Cabrinha Twintips

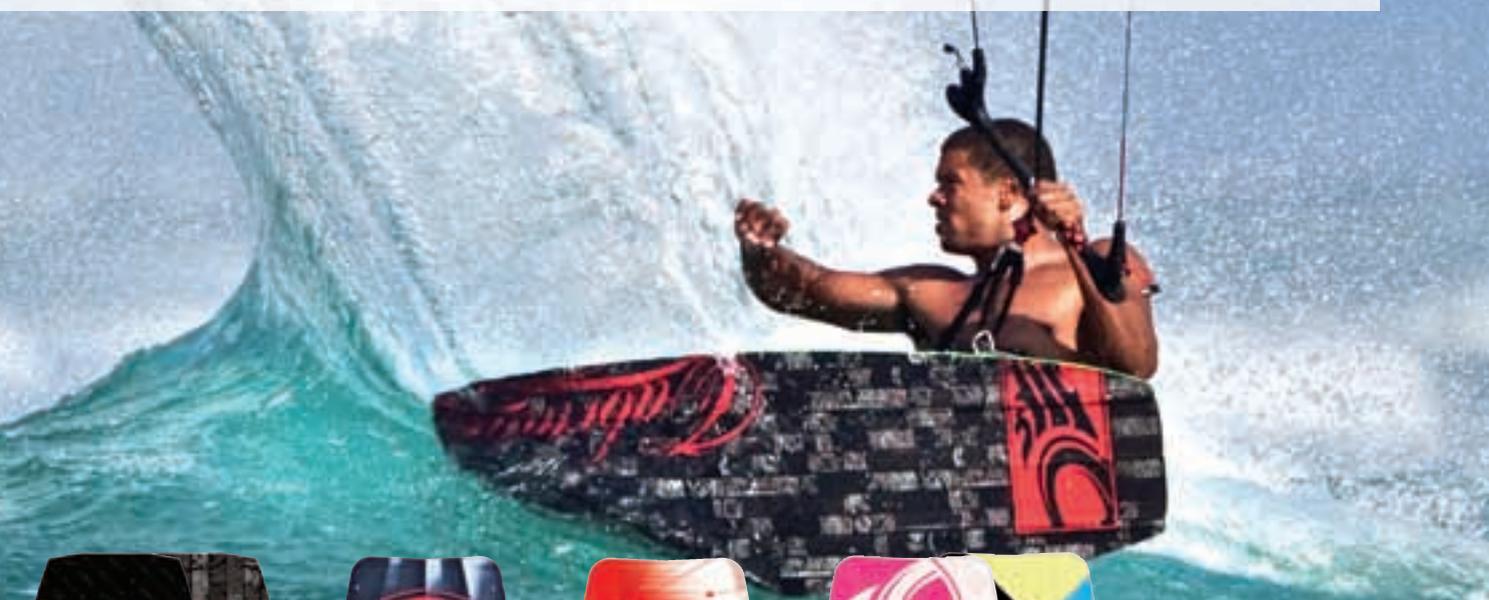
Cabrinha entwickelt das Andre Phillip Custom Wakestyle Board in dieser Saison erneut weiter. Im Zuge dessen wurden die quadkonkaven Channels im Unterwasserschiff weiter vertieft. Diese Veränderung soll dem Board erhöhten Kantengriff verleihen und es auch besser ohne Finnen einsatzfähig machen. Das „Custom“ zeigt die Vorzüge seiner extremen Rockerlinie am besten, wenn man es angepowert in rauen Bedingungen fährt oder über Rails, Kicker oder Slider springt. Es kann mit jeglicher Art von Wakeboard-Bindung oder Fußschlaufen-System gefahren werden und ist in den Abmessungen 133x40 und 136x42 Zentimeter im „Jungle Camo“-Design sowie in 140x42,5 und 144x43 Zentimeter im „Urban Camo“-Design erhältlich. Ohne Schlaufen kostet das Board 530 Euro, mit den „Sync“-Bindungen 659 Euro und mit den „Co-Ax“-Bindungen 629 Euro.

Das „Caliber“ hat sich in den letzten Jahren zu einem echten Topseller gemauert. Für 2011 ist es mit einer flacheren Rockerlinie als das Custom ausgestattet, was ihm ein knackiges und lebhaftes Fahrverhalten beschern soll. Gemeinsam mit dem Custom hat es das quadkonkave Unterwasserschiff für maximalen Griff bei Starkwind und Kabbelwasser. In den Disziplinen Gleiten und Beschleunigung hat es gegenüber dem Custom eindeutig die Nase vorn. Zusätzlich lässt es sich einfacher

fahren und hält trotzdem einen sportlichen Charakter bereit. Es ist in den Größen 137x38, 130x40, 133x41, 136x42 und 139x43 Zentimeter erhältlich (mit Co-Ax-Bindungen 629 und mit Sync-Bindungen 659 Euro).

Zusätzlich wird es eine Contest-Version des Calibers geben: das Caliber X. Mit hochwertigem Karbongewebe ausgestattet, ist das Gewicht sehr gering und die benötigte Festigkeit in den entsprechenden Zonen gewährleistet. Der durchgehende Holzkern soll hohe Haltbarkeit sicherstellen, während die Karbonlagen einen progressiven Flex bewirken. Durch die hochwertigere Bauweise ist es preislich in einem höheren Segment angesiedelt. Es wird in den drei Größen 130x40, 133x41 und 136x42 Zentimeter angeboten (mit Co-Ax-Bindungen 819 und mit Sync-Bindungen 849 Euro).

Da Kiterinnen die gleiche Performance wünschen wie die Jungs, gibt es vom Caliber 2011 auch eine spezielle Frauenversion, das „Caliber XO“. Zusammen mit der Kite-Ikone Susi Mai entwickelt, ist das Caliber XO kleiner und leichter als ein typisches Männerboard und in den Größen 125x38 und 130x40 Zentimeter erhältlich (mit Co-Ax-Bindungen 629 und mit Sync-Bindungen 659 Euro).



Custom



CaliberX



Caliber



CaliberXO

Weitere Infos:  
Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.cabrinhakites.com

# AUFGEDECKT TEIL II

## – die Neuerscheinungen der Saison 2011

**Text'** Florian Spieth

Die Präsentation der Kites und Boards für die Saison 2011 ist in vollem Gange. Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir euch zahlreiche Nachfolgemodelle und einige Newcomer präsentiert. Im zweiten Teil der 2011er Neuerscheinungen gibt es ebenfalls wieder spannende Neuerungen und Innovationen zu bestaunen. So bringt Airush mit dem „ONE“ eine Weltneuheit auf den Markt, denn dieser Kite besitzt nur eine einzige Querstrut. Welche Idee hinter diesem Konzept steht, mit welche Änderungen der erfolgreichste Deltakite der Welt von F-One auftrumpft und was es bei North, Cabrinha, RRD, Slingshot und Takoon für 2011 Neues gibt, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten.



## CABRINHA 2011

### Switchblade 2011

Der 2011er-„Switchblade IDS“ hat einige Highlights zu bieten. Er wird von Cabrinha als erster Wakeskate-Kite der Welt präsentiert, soll darüber hinaus aber auch für Freerider und Freestyler eine gute Wahl sein. Gelobt wurde er in den vergangenen Jahren stets für seine geringen Haltekräfte und das einfache Handling, weshalb er in diesen Punkten nicht verändert wurde. Die Bowkite-Outline ermöglicht weiterhin einen schnellen Wasserstart, den auch Fahrer, die über Rails und Kicker springen wollen, zu schätzen wissen. Wie „Crossbow“ und „Nomad“ ist er wahlweise im limitierten „Premium Camo Color“-Design oder im „Wildcard“-Design erhältlich, wobei die die Wildcard-Designs immer Unikate sind.

**Wir haben den 2011er Switchblade bereits getestet. Den Test findet ihr in diesem Heft ab Seite 52.**

# F-ONE 2011

## Bandit 4

### – die wieder entdeckte Sportlichkeit

Er hat die Delta-Revolution ausgelöst und ist seit Jahren F-Ones Zugpferd Nummer eins. Wir konnten die vierte Generation bereits in Frankreich fliegen und sagen euch, ob auch mit dem Bandit 4 das Konzept des „All-in-one“-Kites aufgeht.

Die Entwicklung eines neuen Kites ist oftmals ein Vorhaben der Superlative. Im Fall von F-One konnten wir vor Ort selbst miterleben, wie sehr bis zuletzt am Bandit 4 gefeilt wurde: Nie hatte man so viele Prototypen gebaut wie für den Bandit der vierten Generation. Nie war ein neuer Bandit so spät fertig wie in diesem Jahr. Und nie war die Aufgabenstellung komplexer. Das Entwickler-Duo aus Kitedesigner Silvain Peretti und Geschäftsführer und Taktgeber Raphael Salles baute nach eigenen Angaben ganze 80 Prototypen, um die kitetechische Quadratur des Kreises zu schaffen: Eine sportlichere, direktere Version des Bandit 3 unter Beibehaltung von dessen Einsatzbereich und Depowerfähigkeit. Wir konnten in Frankreich Prototypen fliegen, die laut Raphael zu 99,9 Prozent final waren.

Und das sind die Fakten: Der neue Bandit kommt mit drei Struts aus, ist in der Mitte nicht mehr so ausladend und dafür an den Tips breiter geschnitten. Er mutiert dadurch aber keinesfalls zu einem C-Kite mit Waagenkonstruktion, sondern bleibt dem von F-One patentierten Delta-Konzept treu. Kite-Entwickler Silvain Peretti versichert: „Das Delta, also der Grad, um den die Fronttube nach hinten gefeilt ist, ist gleich geblieben.“ Wir haben den Bandit 4 in neun und sechs Quadratmetern fahren können. F-Ones Zugpferd fühlt sich wie folgt an:

- // Er dreht in Kite-loops wesentlich runder (nicht mehr über das Tip)
- // Ausgehakt zeigt er sich wesentlich vorhersehbarer dank besserem Kraftauf- und -abbau
- // Er produziert weniger Querkräfte und gibt besser Rückmeldung über die Bar
- // Das Bargefühl ist direkter und knackiger, ohne dass die Barkräfte dramatisch ansteigen
- // Steuerimpulse werden unmittelbarer umgesetzt

Einen detaillierten Fahrbericht des Bandit 4 zusammen mit der Vorstellung der neuen Bar und der kompletten 2011er-Boardrange von F-One (Twintips und Waveboards) gibt es in der nächsten Ausgabe der KITEBOARDING.



### Freestyle-Ass Julian Hosp

#### aus dem internationalen F-One-Team über den Bandit 4:

„Ich habe alle drei Bandits geflogen und ordne den Bandit 4 wie folgt ein: Während der Bandit 1 sehr ruhig und gemütlich war, ging der Zweier eher in eine sportlichere und der Dreier dann wieder in Richtung des Bandit 1. Ich habe, passend zum Rhythmus, einen Bandit 4 erwartet, der sich am Bandit 2 orientiert. Zu meiner Überraschung jedoch fand Raphael eine ausgewogene Mischung aus allen vorhergegangenen Modellen. Die neuen, C-Kite-ähnlichen, eckig abgeknickten Tips machen den Kite extrem direkt und dadurch für jeden Fahrer sehr einfach zu kontrollieren. Das Weglassen von zwei Struts spart Gewicht und verbessert die Umsetzung der Steuerbefehle. Nicht nur für mich als Freestyler ist der Bandit 4 seinen Vorgängern in jeder Disziplin deutlich überlegen, auch Freerider oder Wellenfreaks werden den Bandit 4 lieben.“



#### Weitere Infos:

F-ONE

Deutschland/Österreich

Tel: +49 (69) 20324485

alex@f-onekites.com

www.f-onekites.com



# AIRUSH 2011

## One

### – ein revolutionäres Leichtgewicht

Mit dem „Sector“ hat Airush dieses Jahr bereits eine komplett neue Boardkategorie geschaffen (siehe Seite 66), die das Kiten schon bei sieben bis acht Knoten Wind ermöglicht. Der ausgeprägte Innovationsgeist der Airush-Entwickler ist damit aber noch nicht zuende. Mit dem „One“ präsentiert das Entwicklungsteam um Mark Pattison jetzt einen Kite, der so noch nie da gewesen ist. Der Name deutet es an, es geht um die revolutionäre Vorstellung eines One-Strut-Kites. Die Idee dahinter fokussiert die Gewichtsreduzierung gegenüber herkömmlichen Kite-Designs. Mit nur einer zentral positionierten Querstrut soll der One 30 Prozent leichter sein als jeder andere Kite gleicher Größe. Für die Flugeigenschaften bedeutet das nicht nur eine deutlich gesteigerte Leichtwind-Performance, sondern in Kombination mit der Delta-Pfeilung auch ein Drehverhalten, das nach Aussage von Airush einzigartig sein soll. Der One soll zwar in der Welle zuhause sein, spricht durch das absolut einfache Handling, den simplen Wasserstart und die starken Flugleistungen aber auch Cruiser und Fahrer jeglicher Könnensstufen an. Wir haben den One bereits getestet. Der Test wird in der nächsten Ausgabe der KITEBOARDING erscheinen.

Weitere Infos:  
Airush Deutschland  
Tel: 0461-12425  
info@airush-kites.eu  
www.airush.com

# NORTH 2011



## North Twintips

Das Board mit der mit Abstand längsten Geschichte bei North Kiteboarding ist wie sein Namensgeber Jaime Herraiz schon fast eine Legende. 2011 überrascht es mit einer neuen Bauweise, dem sogenannten „Double V“, einem doppelten Kiel im Unterwasserschiff. Das Jaime soll weiterhin ein leistungsorientiertes Freeride/Newschool-Board mit guten Gleiteigenschaften, hohem Komfort und guter Geschwindigkeit sein. Der steifere Flex im Zentrum soll zusammen mit den weicheren Tips viel Griff liefern und Popp für technische Tricks bereitstellen. Der doppelte Kiel soll dafür sorgen, dass die Kontrolle auch in kabbeligen Bedingungen stets erhalten bleibt. Das Jaime 2011 ist in folgenden Größen erhältlich: 129×39, 132×40, 135×41 und 137×43 Zentimeter. Die „Team Series“-Boards wurden wie schon im letzten Jahr für die Teamfahrer von North entwickelt. Mit den steigenden und sich verändernden Ansprüchen der Fahrer entwickelt sich auch die Team Series kontinuierlich mit. Besonders gefragt sind Leistung, Flex und leichte aber äußerst robuste Materialien. Diese Boards sollen einen aggressiven und kompromisslosen Flex durch einen steiferen Mittelpart und weichere Tips bieten. Maximaler Kantengriff erleichtert das Höhelaufen, was den Freizeitkiter freut und für die Teamfahrer essentiell ist, um so viele Tricks wie möglich innerhalb kürzester Zeit in der Contest Zone zu zeigen. Kraftvolle Newschool-Spielzeuge also, die durch ihre komfortable Abstimmung auch fortgeschrittene Freerider ansprechen und in folgenden Größen erstanden werden können: 131×40, 133×41 und 135×42 Zentimeter.

Das kleinste Board der „Team Series“-Range ist das „Youngblood“. Ein reinrassiges Newschool-Board mit einem Flexverhalten, das exakt auf die Ansprüche und Wünsche von leichteren Fahrern und Kids abgestimmt ist. Mit den Abmessungen 125×36 Zentimeter richtet es sich an die aufstrebenden Young Guns.

Das „Xride“ war auch 2010 wieder das beliebteste Board der gesamten North-Range. Nicht zuletzt wegen seiner komfortablen und vielseitigen Eigenschaften. Die Kante soll viel Griff liefern, während die G10-„Sbend“-Finnen den Absprung zusätzlich unterstützen. Die gute Abstimmung des Boards soll aber nicht nur Freerider und Freestyle begeistern, sondern auch in kleinen Wellen richtig Spaß machen. Das wohl vielseitigste Twintip von North kommt in den Größen 129×38, 133×39, 136×40 und 140×41,5 Zentimeter.

Mit dem „Spike“ bringt North für die kommende Saison ein Leichtwindboard auf den Markt, das sich auch hervorragend als Einsteigerboard eignen soll. Das optimierte Flexverhalten und die großen Gleitflächen im Zentrum und Fersenbereich sorgen laut North für eine enorme Gleitstärke dieses Newcomers. Das Spike ist in den folgenden Größen erhältlich: 141×44,5, 153×46,5 und 163×46,5 Zentimeter.

Das „Soleil“ ist auch 2011 ein Freestyle-Board für Frauen mit großem Leistungspotential. Erstmals ist es mit einer zylindrischen Konkave im Unterwasserschiff ausgestattet. Die kleinere Version verfügt über ein sportlich abgestimmtes Flexverhalten und ist die erste Wahl für die North Teamfahrerinnen. Das größere Board soll sich immer noch sehr gut für Newschool eignen, dabei aber besser carven und Freeride-orientierteren Mädels noch besser gefallen. Der Flex ist speziell auf die Bedürfnisse und das Gewicht von Frauen abgestimmt. Zusätzlich sind natürlich die Pads, Schlaufen und Finnen für die besonderen Wünsche von weiblichen Kiterinnen entwickelt worden. In den Maßen 128×37,5 und 134×38 Zentimeter soll das Soleil Frauenträume auf dem Wasser wahr werden lassen.

**Weitere Infos:**  
**Boards & More GmbH**  
**Tel: 089-66655222**  
**info@boards-and-more.de**  
**www.northkites.com**



*Sky Solbach*

Sky Solbach wears

**STRIKE SEMIDRY 4,5 DOUBLE LINED**

[www.ion-products.com](http://www.ion-products.com)

STRIKE SERIES BY



# RRD 2011



Weitere Infos:  
Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.robortoriccidesigns.com

## Passion MKIII

- sicher, aufregend und agil

Eine komplett überarbeitete Range von SLE-Deltakites, die alle Merkmale des letztjährigen „Passions“ berücksichtigt und noch eine deutliche Steigerung mitbringt, das verspricht RRD mit dem neuen „Passion MKIII“. Um den für Ein- und Aufsteiger gedachten Kite mit einem leichteren Handling zu versehen, wurden durch ein neues Waagesystem die Barkräfte erhöht. Dank der breiteren Tips und der höheren Aspect Ratio soll der Kite trotzdem manövrierfähiger denn je sein. Die Steigerung des Depowerpotentials verdankt der Passion laut RRD der neuen Ausrichtung der Fronttube und der veränderten Anbringung der Waage. Der italienische Freerider ist in den Größen 3, 5, 7, 9 und 13 Quadratmeter erhältlich.

## Poison Ltd

Das Freestyle-Board „Poison Ltd“ feierte in der vergangenen Saison einen bahnbrechenden Erfolg. Sportlich, konsequent und mit viel Leistung ausgestattet, konnte das Board zahlreiche Kiter überzeugen. Außergewöhnlich aber ebenso konsequent wie das Produkt hat sich RRD deshalb auch entschieden, das „Poison Ltd“ für 2011 unverändert weiterlaufen zu lassen. Die hochwertige Bauweise mit einer handverarbeiteten Oberseite mit dreifacher Farbbeschichtung und das auffällige grafische Design gibt es daher auch in der kommenden Saison zum gleichen Preis von 749 Euro. Um für jeden das richtige Board zu bieten, umfasst die Range zahlreiche Größen: 130x38, 131x39, 132x40, 133x41, 134x42 und 135x43 Zentimeter.



# TAKOON 2011

## Chrono

Mit dem Chrono präsentierte Takoon bereits in der vergangenen Saison einen Kite, der wahre Cruiser-Eigenschaften mit starken Sprungleistungen verbinden konnte. Er zeichnete sich durch einen enormen Grundzug aus und lieferte gleichzeitig ein Maximum an Luvgerigkeit, was ihm innerhalb der gesamten Takoon-Range einen beispiellos großen Windbereich zur Verfügung stellte. Diese Punkte und die ebenfalls ausgeprägten Sprungeigenschaften machten den Chrono 2010 für eine breite Zielgruppe attraktiv. Der Nachfolger sollte deshalb nicht an Leistung einbüßen, sondern an Komfort und Handling hinzugewinnen. Durch die Neuordnung der Querstruts soll besonders in den Bereichen der Tips eine deutlich höhere Flugstabilität erreicht werden. Zusätzlich wurde die flach gehaltene Mittelsektion des Kites durch einen leicht konischen Verlauf der Fronttube stärker stabilisiert. Die dezentral positionierten Querstruts sind hingegen aus der vergangenen Saison übernommen, da die fehlende Mittelstrut sich für die gute Hangtime mit verantwortlich zeigt. Neu in 2011 sind ein überarbeitetes One-Pump-System, in robuster Ausführung, und der Griffbelag auf der Diamond-Bar. Und da jede Größe des Chrono 2011 einzeln entwickelt und nicht skaliert wurde, verspricht Takoon durchgängig ein gleiches Fluggefühl bei allen Größen des Kites. In fünf unterschiedlichen Farbdesigns kommt der Chrono in den Größen 6, 8, 10, 12 und 15 Quadratmeter auf den Markt.

Weitere Infos:

HVM sunny products

Tel: 030-51069820

office@takoon-germany.com

www.takoon.com



Tyrant

Coupe

Dialer

Celeritas

Pit

Globetrotter

Verve

# SLINGSHOT 2011





## Rally

### – Bindeglied zwischen RPM und Key

Slingshot kommt in diesem Monat mit einem völlig neu konstruierten 3-Strut-Kite namens „Rally“ auf den deutschen Markt. „Open Delta C-Kite“ lautete das neue Zauberwort für die Entwicklung des Newcomers. Die Zielsetzung bestand darin, einen klassischen Deltakite mit dem „RPM“-Konzept „Open-C“ zu verbinden. Der Rally ordnet sich als Nachfolger von „Octane“ und „REV“ in die Produktrange von Slingshot ein. Er schließt die Lücke zwischen dem RPM und dem Einsteigerkite „Key“ und soll sowohl im Flachwasser als auch in der Welle seine Stärken ausspielen. In seiner Fluggeschwindigkeit orientiert er sich laut Slingshot am RPM, beim Höhelaufen und im Sprungverhalten übertreffe er ihn aber sogar noch. Bei anspruchsvollen Freestyle-Manövern kann er dem RPM hingegen nicht das Wasser reichen. **Den Test des Rally findet ihr in dieser Ausgabe auf Seite 54.**



**Weitere Infos:**  
**Slingshot Germany**  
**Tel: 0431-3180295**  
**info@slingshotkiteboarding.de**  
**www.slingshotsports.com**

## Surfboards

Slingshot kommt 2011 mit einer umfangreichen Surfboard-Range auf den Markt, die sieben unterschiedliche Shapes beinhaltet. Der Anspruch für 2011 lag darin, für jeden Kitesurfer und alle Bedingungen das perfekte Surfboard zu bauen. Egal ob Flachwasser, Nordsee mit Onshore- oder perfekte Sideshore-Bedingungen, jeder Wellenreiter soll bei Slingshot ein auf seine Situation perfekt zugeschnittenes Board finden. Ein völlig neuer Weg wurde bei der Bauweise eingeschlagen. Slingshot fertigt die Bretter in einem Sandwich-Verfahren aus Holz und Bambus. Als Resultat sollen die Surfboards deutlich langlebiger und stabiler sein. Zusätzlich ist Slingshot der erste Hersteller, der eine stufenlos verstellbare Schiene einbaut, die sogenannte „Fast-Track“. Diese Schiene ermöglicht eine stufenlose Einstellung des Schlaufenabstandes. Die Fußschlaufen können aber auch binnen weniger Sekunden abgebaut werden, um strapless kiten zu können.

**Tyrant 6'2" – klassisches Surfboard** Dieses Board wird als Crossover-Surfboard bezeichnet. Es soll in allen Bedingungen anwendbar sein und kommt als der direkte Nachfolger vom „Ben Wilson Pro“. In den letzten zwei Jahren war dieses Board der absolute Topseller in der Slingshot-Range.

**Pit 5'3" - Thruster-Fin-Surfboard** Ein völlig neues Board ist das „Pit“. Es ist das kleinste Board in der Slingshot-Palette und wurde hauptsächlich für leichte Fahrer und Frauen entwickelt.

**Celeritas 5'8"** Dieses Board gab es schon 2010 in der Slingshot-Range, wobei sich der Fish-Shape großer Beliebtheit an Nord- und Ostsee

erfreute. Dieses Board ist für europäische Bedingungen gebaut und fühlt sich in kleinen Wellen am wohlsten. Der Thruster-Fin-Fish soll zusammen mit dem „Coupe“ (Twin) das schnellste Board in der Range sein.

**Coupe 6'0" - Twinser** Das „Coupe“ ist ein Twinser-Surfboard mit Swallow-Tail. Es soll sich hervorragend carven lassen und zudem extrem loose sein. Aufgrund der Konstruktion mit zwei Finnen vermittelt das Board ein schnelles Fahrgefühl und ermöglicht sehr freies Gleiten. Wer mit höchster Geschwindigkeit die Wellen abreiten will, sollte zu diesem Board greifen.

**Dialer 5'10"** Das „Dialer“ ist als Schwachwindboard ausgelegt. Es soll sowohl im Flachwasser als auch in Wellen gut funktionieren. Aufgrund der vier Finnen läuft der Dialer von allen Brettern am besten Höhe. Die guten Schwachwindeigenschaften werden durch eine flachere Bodenkurve und ein höheres Volumen erzielt.

**Verve - Thruster-Fin-Surfboard** Das „Verve“ gab es ebenfalls schon in der 2010er-Kollektion, allerdings als Quad-Fin-Surfboard. Die 2011er-Version ist jetzt ein Thruster-Fin-Surfboard. Es ist das einzige Board ohne Fast-Track-Schiene mit einer normalen Sandwich-Konstruktion. Das Verve ist daher das günstigste Board in der Slingshot-Palette. Das Einsatzgebiet des Verve ähnelt dem des Tyrant, es ist ein Crossover-Surfboard, welches in allen Bedingungen einsetzbar sein soll.

**Globetrotter 4'10"** Ein ultrakurzer, voluminöser Fish, dessen Einsatzbereich sowohl im Flachwasser als auch in der Welle liegt. Aufgrund seiner geringen Abmessungen kann er sogar in einem normalen Golfbag untergebracht werden, womit er zum perfekten Reise-Directional wird.

**Sam Light**  
Bolt 10.5 + Momentum 138



Photos: E. Aeder + S. Whitesell

# 2011



## **Torch**

Rider, die nach Power in den Turns und unvergleichlichem Bar-Feeling bei einem schnell fliegenden Kite verlangen.

5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14

## **Bolt**

Rider, die einen Allround-Kite mit überlegener Stabilität suchen.

3, 5, 6, 7, 8, 9, 10.5, 12, 14, 16



**Thorn CC**  
128, 130, 132  
134, 136



**Momentum**  
130, 132, 134,  
138



**Custom Global**  
5'0", 5'4", 5'7"  
6'0", 6'2"



**Custom Fish**  
5'4", 5'8", 6'0"

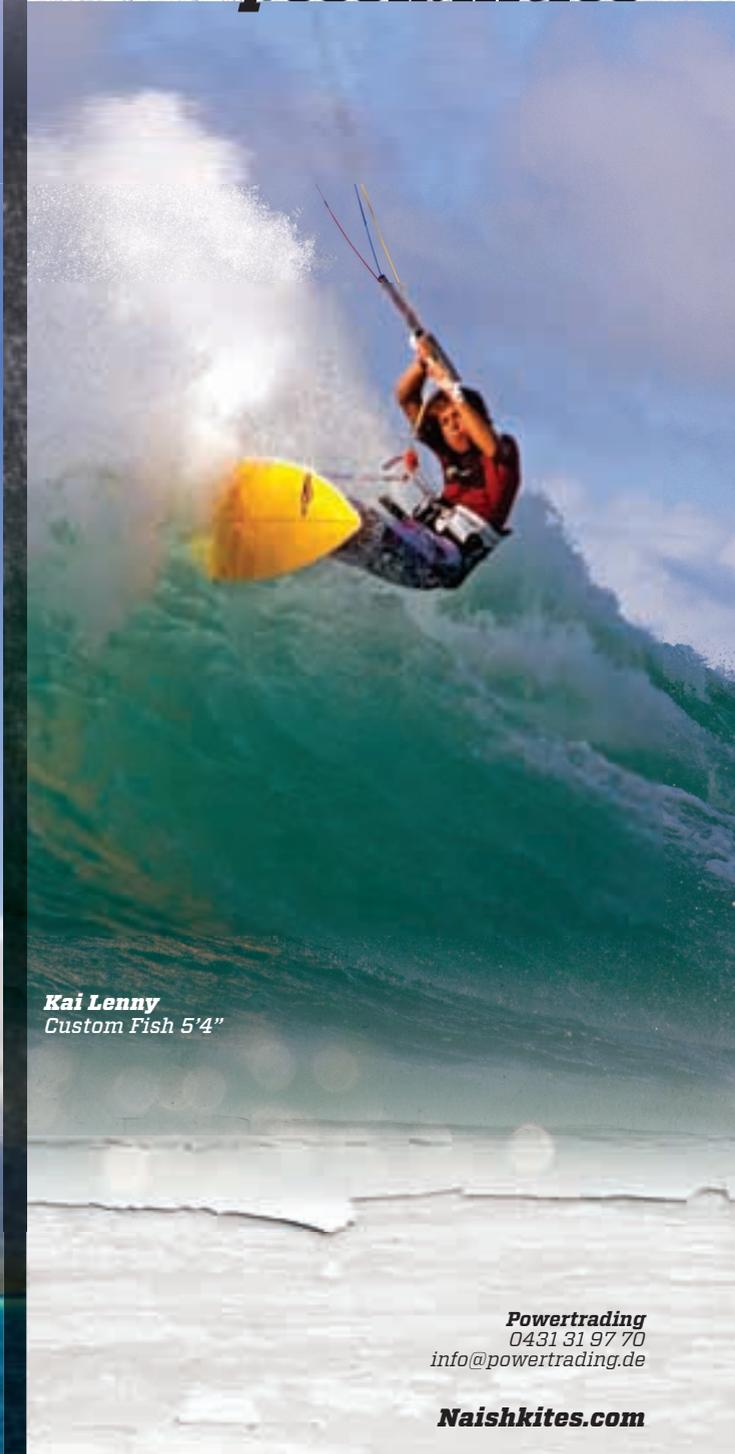


# Naish 2011

**Explore the possibilities**



**Kevin Langeree** Torch 11 + ThornCC 132



**Kai Lenny**  
Custom Fish 5'4"

**Powertrading**  
0431 31 97 70  
info@powertrading.de

**Naishkites.com**



**Text** Henning Noekel **Foto** Peter Gartzke

Wir ziehen los! Aber wohin eigentlich? Auf der Suche nach den richtigen Antworten im Leben stellen sich uns immer wieder ein paar besonders ausgebuffte Fragen und Herausforderungen. Schon als kleiner Junge bin ich mit dieser Aussage häufiger konfrontiert worden. „Kommt, wir ziehen los“, höre ich meinen Vater immer noch in meinen Erinnerungen sagen, und wir folgten ihm auf Schritt und Tritt. Mit der Zeit wurden aus dem Urvertrauen, das man seinen Eltern schenkte, zwei Schuhe, und mit dem dritten Lebensjahr kam die Abenteuerlust auf, sich selbst einen Weg zu suchen. Meist gelang mir ein eleganter Schlenker aus der Wohnzimmertür in die Küche und mit ein bisschen Glück auch mal der Weg in den Garten. Spätestens im Garten war es dann aber vor-

bei, und mein Vater oder meine Mutter stoppte mich mit einem Lachen im Gesicht: „Wo willst du hin, du Gauner?“

Ja, wo will ich eigentlich hin? Als Zweijähriger ist man mit dieser Frage erstmal ein bisschen überfordert, oder hatte einer von euch die richtige Antwort darauf parat? „Ich will jetzt erstmal zum Laden, und da hole ich mir dann ein großes Eis. Dann schau ich auf dem Rückweg noch beim Spielplatz vorbei, um pünktlich zum Sandmännchen wieder zurück zu sein.“

Natürlich spielte es sich trotz all meiner Liebe zur Spontaneität nicht so ab. Mittlerweile bin ich in ein Alter gekommen, wo die Mutter nicht jedes Mal nachfragt, wenn man sich mal wieder vom Acker machen will, um etwas neues zu entdecken. Manchmal wissen wir schließ-

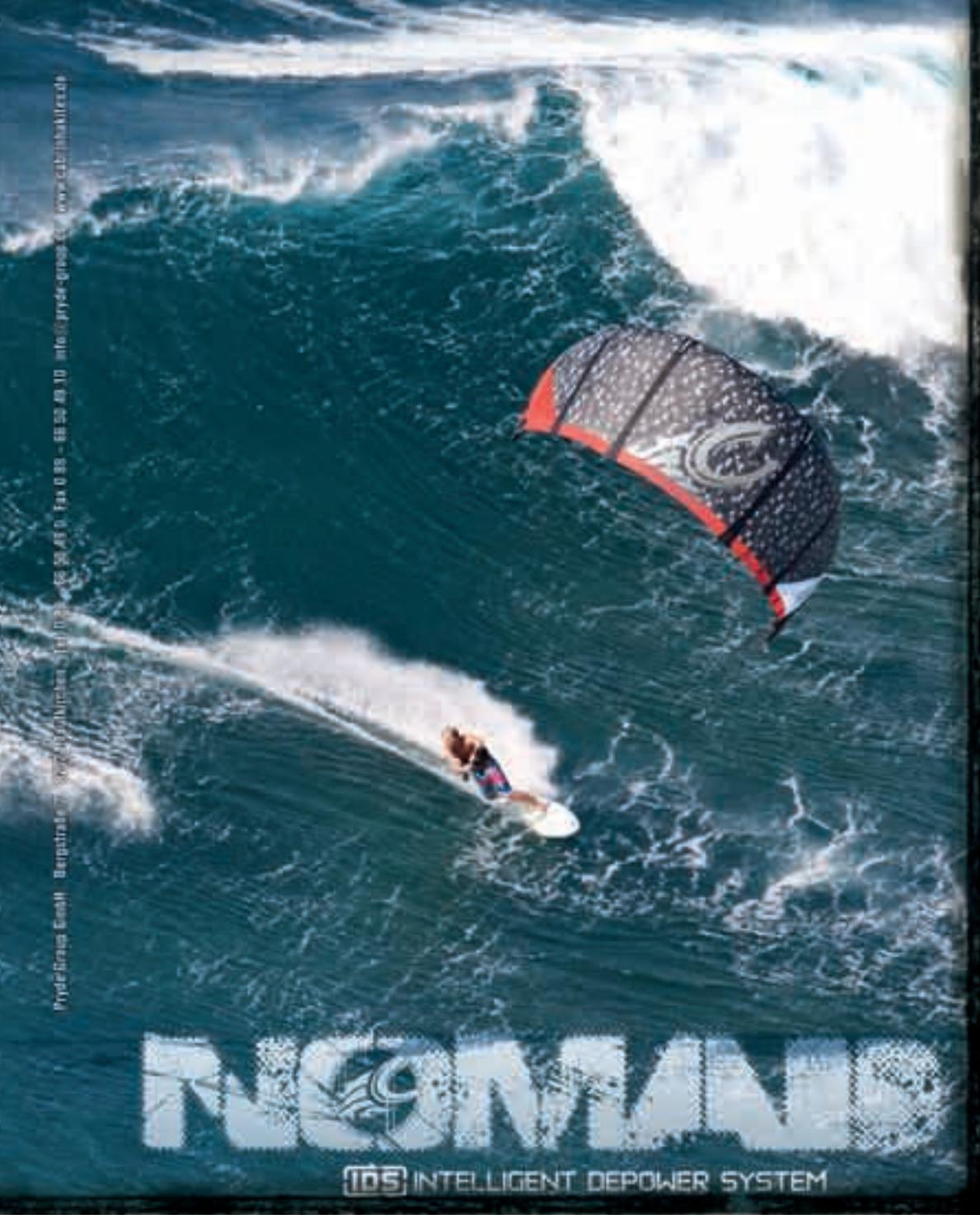


lich selbst nicht genau, was es ist, was uns da noch erwartet, und trotzdem ziehen wir los. Selbst in der Öffentlichkeit wurden wir kürzlich mit dem einen oder anderen Ausreißer konfrontiert. Der Ballack ist vorzeitig beleidigt aus Südafrika abgereist und den Köhler hat es auch nicht mehr auf seinem Stuhl gehalten. Mir stellt sich aber immer noch die Frage, was es eigentlich bedeutet, dieses „wir ziehen los“? Auf der Suche nach Antworten bin ich im Internet auf ein paar interessante Ansätze gestoßen. Zum Thema „losziehen“ steht da etwas von: sich verändern, die Hülle fallen lassen, erblühen, erwachen, den Hafen verlassen, sich entwickeln und, was mir besonders gut gefallen hat, es steht da etwas von: sich verzweigen. Ist es nicht schön, sich vorzustellen, dass jedes „Losziehen“ auch ein sich Verzweigen und nicht nur ein Abzweigen bedeuten kann? Kurs nehmen steht da auch, aber ist es unsere bewusste Entscheidung, auf etwas Kurs zu nehmen, oder werden wir von uns selbst auf den Kurs gebracht? „Was heißt in diesem Zusammenhang das Wort „ziehen“? Ist das nicht sogar ein Teil der Antwort? Wir werden gezogen, in eine Richtung gebracht, von einer nicht erkennbaren Macht, von der wir vorher gar nichts gewusst oder geahnt haben. Gerade bin ich zur Tür reingekommen, in meinen Heimathafen eingelaufen. Wo ich war? Polen. Aber war es das? War ich in Anführungszeichen nur in Kaschubien, Danzig, War-

schau, bei den Masuren? Ich war schon einmal in Polen, in einem Ort namens Jurata, zu einem Contest. Wenn ich mich recht erinnere, war es damals der erste Kite-Contest, den es in Polen je gab. Ich habe mich seinerzeit mit ein paar Freunden einfach in den Bus gesetzt und bin mitgefahren, wohin die Reise ging, war mir dabei fast egal. Ich weiß noch, dass wir uns Gedanken über unser Material gemacht hatten, weil wir so viel von Diebstählen gehört hatten und natürlich die üblichen dummen Sprüche wie: „Komm nach Polen, dein Auto ist schon da.“ Darüber hinaus waren wir dem Neuen gegenüber aufgeschlossen. Am Ende stellte die Mannschaft aus dem Bus den Großteil der Teilnehmer dar, aber wir hatten jede Menge Spaß und wurden von den Polen mit großer Gastfreundschaft aufgenommen. Diesmal bin ich wieder auf ähnlich mysteriöse Weise in das Land gekommen. Ich habe mich gar nicht mehr genau erinnern können, wo ich damals eigentlich in Polen war. Jurata, den Namen hatte ich noch im Kopf, aber wo genau dieser Ort liegt, hat mich nie wirklich interessiert, muss ich zu meiner Schande gestehen. Und prompt fuhr ich wieder an diesem Ortsschild vorbei: „Jurata“, auf der Halbinsel Hel. Ich konnte mich nicht einmal mehr erinnern, dass es eine Halbinsel war. So wichtig war mir damals einzig und allein das Kiten. Mittlerweile hat sich einiges verändert. Ich fuhr an Hunderten Kiteman vorbeiziehend, die mittlerweile

überall auf der Halbinsel Hel anzutreffen sind, und es sprießen unzählige Campingplätze aus dem Boden, alle bis auf den letzten Platz gefüllt. Es ist zwar noch genug Platz auf dieser Halbinsel, die etliche gute Spots bietet, aber irgendwie machte es mich schon ein bisschen nachdenklich. Hier gab es früher nur zwei Kitesurfer, die nicht einmal aus dieser Region kamen. Verblüffend, zu sehen, dass der Sport hier in Polen so eingeschlagen hat. Dagegen haben wir in Deutschland noch wenige Schulen und Anfänger auf so geballtem Raum. Es herrscht richtig Goldgräberstimmung. Ich war nur einen Nachmittag auf der Halbinsel Hel und bin nur an Orten gekitet, wo wirklich niemand war, an Stränden, die weit weg von Jurata liegen. Dennoch bin ich froh, dass ich mal wieder dort war, durch Zufall einen Ort, den ich schon kannte, nochmal mit anderen Augen gesehen zu haben. „Wir ziehen los“, hat wieder jemand zu mir gesagt, obwohl es diesmal nicht mein Vater war. Ich habe was gesehen, hab den Hafen verlassen, hab beim Baden die Hüllen fallen lassen, bin ein bisschen erblüht und am Ende habe ich mich vielleicht sogar entwickelt, mich verzweigt. Aber vor allem habe ich mich ziehen lassen. Wohin? Ich weiß es bis heute nicht. Dafür fehlt mir noch immer die passende Antwort.

*In diesem Sinne... Ahoi, Henning*



# INCOMMANDE

INTELLIGENT DEPOWER SYSTEM

D. T. KRAFT

CAMERON DIETRICH



DOMINICAN REPUBLIC





NOMAD | S-QUAD

*Cameron Dietrich*



**MY RIDE**

[cabrinhakites.de](http://cabrinhakites.de)



# *Raceboards<sup>+</sup> Funracer* 2011

– mit Höchstgeschwindigkeit zum Erfolgskonzept





**Text** Florian Spieth **Foto** reemedia/ Hoch Zwei/ Roberto Foresti

Als 2006 die erste Weltmeisterschaft im Kite-Race in Kanada stattfand, galt die Disziplin als exotisch und kaum einer erachtete sie als massentaugliches Konzept mit Potential. Dass sich diese Sichtweise als Irrtum herausgestellt hat, ist kein Geheimnis mehr. Denn das Racing schlägt unter Kitesurfern ein wie eine Bombe. Aber nicht nur im Profibereich ist das Interesse an hohen Geschwindigkeiten und dem direkten Vergleich mit anderen Fahrern groß, auch unter Freizeitkitemern gibt es reges Interesse an kleinen Rennen unter Freunden. Außerdem sind die Raceboards im Freizeitbereich auch wegen ihrer enorm starken Leichtwindleistungen als Zweitboard sehr beliebt. So werden mittlerweile nicht nur Raceboards für den professionellen Einsatz, sondern auch leichter zu fahrende Modelle für den Freizeitkiter angeboten. Wir stellen euch die Racer und Funracer der Saison 2011 vor und erläutern die Eigenschaften und Vorzüge dieser Boards.



*Bei der noch jungen Disziplin Race entwickeln sich die Boards rasend schnell weiter...*



*Dirk Hanel zeigt am Beispiel der North Raceboards von 2009 bis 2011...*



*...wie sich die Positionierung der Finnen und die Shapes der Boards in kurzer Zeit verändert haben*

### **Faszination Geschwindigkeit//**

Grundlegend geht es im Kite-Race, auch als Kursrennen bezeichnet, darum, einen Kurs, der mit Bojen abgesteckt wird, so schnell wie möglich zu meistern. Gestartet wird gegen den Wind an einer Startlinie, wie man sie vom Segeln kennt. Der vorgeschriebene Kurs muss mindestens eine Upwind-Strecke von 30 Prozent besitzen, weshalb sowohl maximales Höhelaufen als auch hohe Geschwindigkeiten auf dem Downwind-Schenkel wichtig sind. Entgegen den Wettkämpfen im Freestyle, bei denen die einzelnen Fahrer ein KO-System durchlaufen, findet beim Kursrennen ein Massenstart statt. So befinden sich alle teilnehmenden Fahrer gleichzeitig auf der Rennstrecke, was viel Taktik und ein gutes Gespür für den Wind und die Bedingungen erfordert. Für gewöhnlich werden mehrere Wertungsrunden gefahren, wobei das Ziel immer auf dem letzten Vorwind-Schenkel liegt. Der Sieger wird in mehreren Rennen ermittelt. Zahlreiche Wettkampftouren haben das Kursrennen mittlerweile fest in ihrem Programm verankert, die Teilnehmerzahlen steigen rasant. Momentan ist es die Disziplin im Kitesurfen, der das größte Potential für die Aufnahme bei Olympia beigemessen wird.

### **Raceboards//**

Wurden die ersten organisierten Rennen, wie die WM in Kanada, noch mit herkömmlichen Twintips gefahren, erkannte man schnell die Vorzüge von direktionalen Boards für die Disziplin Race. Sie bieten durch das größere Volumen mehr Auftrieb, also frühes Gleiten auch bei wenig Wind, und erlauben kombiniert mit den größeren Finnen einen effektiveren Winkel gegen den Wind. Zusätzlich lassen sich Windlöcher deutlich leichter durchgleiten, als es mit den Twintips möglich wäre. Der Shape von Raceboards erinnert stark an Waveboards, ist bezogen auf die Outline aber nicht so rund gehalten und mit einer geringeren Aufbiegung ausgestattet. Im Gegensatz zu den Waveboards geht es bei den Raceboards nicht um maximale Wendigkeit, sondern eher um eine stabile Geradeaus-



fahrt. Charakteristisch für diese Boards sind daher die relativ gerade Outline, das meist gerade abgeschnittene Tail und der flache Rockerverlauf. Die Maße der Raceboards variieren je nach Hersteller zwischen einer Länge von 160 bis 185 Zentimetern und einer Breite von 45 bis 60 Zentimetern.

### **Funracer//**

Durch die guten Leichtwind- und Höhelaufeigenschaften sind Raceboards auch unter Freizeitkitem eine beliebte Alternative zu "Door"-Konzepten oder Waveboards geworden. Schon wenn der Kite gerade so am Himmel bleibt, zeigen sie sich absolut gleitwillig und luvigierig. Zusätzlich ergeben sich neue Herausforderungen wie das Meistern der Halse oder gar einer Wende. Da die

speziellen Raceboards für den Wettkampfeinsatz auf maximale Leistung ausgelegt sind, stellen sie aber auch relativ hohe Anforderungen an das Fahrkönnen. So haben einige Hersteller ab sofort sogenannte „Funracer“ im Programm. Es handelt sich dabei meist um Hybridformen aus einem Waveboard und einem Raceboard, die deutlich einfacher zu fahren sind als die professionellen Rennmodelle. Sie bieten neben den guten Leichtwindleistungen aber natürlich auch die Möglichkeit, bei hohen Geschwindigkeiten mit bestmöglicher Kontrolle über das Wasser zu rasen und sich in Wettrennen mit Freunden zu messen. Gegenüber den klassischen Raceboards sind



THE NEW  
**RIOT XR 17.0**  
CROSSRIDE  
LW  
LIGHT WIND EDITION

Erlebe neue unvergessliche Leichtwindsessions mit dem ersten Leichtwindkite, der das Prädikat "Riot XR" verdient.

- Der erste Crossride Leichtwindkite mit Agilität für easy Kite-loops
- Massive Power einfach abrufbar für fette BigAirs und endlose Hangtime
- Enormer Einsatzbereich und effizientes Höhelaufen durch neues spezielles Leichtwind Profil und für Leichtwind optimiertes Gewicht
- Legendärer Riot XR Komfort
- Sicherheit mit drucklosem Auswehen an virtueller fünfter Leine
- Perfekter Auto-Relaunch und optimiertes One-Pump System

erhältliche Größen: Riot XR 4.0 | 5.0 | 6.0 | 7.0 | 8.0 | 9.0 | 10.0 | 11.0 | 12.0 | 13.5 | 15.0  
Riot XR LW 17.0

**PERFORMANCE • SICHERHEIT • QUALITÄT • SERVICE**

Hiss-Tec | Am Steinkamp 28 | 23769 Burg auf Fehmarn | T. +49 (0)4371 3950 [www.corekites.com](http://www.corekites.com)

sie wendiger und besitzen so auch eine Eignung für kleine Wellen.

**Finnen//**

Optisch stechen bei den Raceboards die überdimensional großen Finnen ins Auge. Sie übertreffen sogar noch die ohnehin schon großen Finnen von Waveboards und haben Längen bis 40 Zentimeter. Durch die rasende Entwicklung bei diesen noch jungen Boardkonzepten gibt es momentan jedes Jahr neue Kreationen und Herangehensweisen zu bestaunen. Bei den ersten Raceboards wurden die Finnen mit einem seitlichen Neigungswinkel zur Boardkante von 15 bis 20 Grad eingesetzt (siehe Bild auf Seite 59 oben), weil die Boards noch stark über die Fersenkante gefahren wurden, die Finnen somit während der Fahrt dann senkrecht im Wasser standen. Da mit dieser Fahrweise aber immer auch Wasser vor dem Board hergeschoben wird und so die Geschwindigkeit sinkt, werden die aktuellen Raceboards wieder plan, also über die Zehenkante gefahren. Die Vorteile des plan gestellten Boards resultieren in einer höheren Geschwindigkeit und einem effektiveren Winkel gegen den Wind auf dem Upwind-Schenkel. Diese Entwicklung hat nicht nur eine Zunahme von Boardbreite und -länge zur Folge, sondern auch der Winkel der Finnen geht wieder Richtung null Grad, ähnlich wie bei herkömmlichen Twintips. Der Widerstand des Boards im Wasser wird also fast ausschließlich über die Finnen realisiert, was gleichzeitig der Grund für die stetig ansteigende Länge der Finnen ist. Momentan beschränkt die IKA die



Bei den Finnen ist noch viel Potential nach oben vorhanden. Momentan ist die zugelassene Finnenlänge beim Race auf 50 Zentimeter begrenzt



Profi-Racer haben es schwer. Im Gegensatz zu den Freestylern liefern sie sich eine wahre Materialschlacht. Der erfolgreiche deutsche Worldcup Racer und Mitentwickler der North Race Boards zeigt die rasante Größen-Entwicklung der North Race Boards von 2009 (links) bis 2011 (Mitte) und zwei aktuelle Prototypen (rechts)

Länge der Finnen im Wettkampf auf maximal 50 Zentimeter. Gleichzeitig gilt aber auch: Je länger die Finnen, desto schwerer ist das Board zu kontrollieren. Bei der Anzahl der verwendeten Finnen scheiden sich unter den Experten die Geister. Wurden zur Anfangszeit lediglich zwei Finnen verwendet, sind es heute in der Regel vier, wobei die Zukunft wohl dem Drei-Finnen-Setup gehören wird. Bei den Funracern sind ebenfalls alle Varianten von zwei über drei bis vier Finnen vertreten. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: eine geringere Breite als die Raceboards für den

Wettkampfeinsatz. Funracer werden mit Belastung auf der Fersenkante gefahren und sind so viel leichter zu kontrollieren als die über die Zehenkante gefahrenen Raceboards.

#### **Kostenpunkt//**

Die Preise für ein Funrace-Serienboard liegen in der Regel zwischen 650 und 800 Euro und übertreffen somit das durchschnittliche Preisniveau von Twintips nur geringfügig. Bei den professionellen Raceboards müssen dann schon bis 1400 Euro ausgegeben werden. Teuer wird es allerdings auch, wenn das

Board mit neuen Finnen getunt werden soll. Einige Finnen werden höchst aufwendig mit einer CNC-Fräse zugeschnitten und bestehen aus hochwertigen Materialien wie „G10“ oder Karbon. Das für eine Race-Finne benötigte Material übersteigt wegen der enormen Größe das einer Twintip-Finne um das acht- bis zehnfache, was sich natürlich auch im Preis niederschlägt. So sind Preise von 100 bis 150 Euro für eine einzelne Finne keine Seltenheit. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir euch die Raceboards und Funracer der Saison 2011.



PKRA-Kursrennen vor der Küste von Solavento auf Fuerteventura

# Die wichtigsten Raceboards und Funracer im Überblick

## NORTH RACE LTD. 2011

Kategorie\_Raceboard



Als einer der ersten Hersteller weltweit hatte North schon für die Saison 2009 ein Raceboard in Serie produziert. Das "Race Ltd" geht somit 2011 bereits in seine dritte Saison und hat mit dem ersten Modell aus 2009 nur noch wenig gemeinsam. Der rasenden Weiterentwicklung in dieser Disziplin folgend, ist das neue Race Ltd deutlich breiter und länger als die erste Version. Eine weitere Veränderung liegt im Bereich der Finnen. 2011 setzt North auf ein Quad-Fin-Setup anstatt einem Twin-Fin-Setup in 2009. Durch die plane Fahrweise auf den aktuellen Raceboards sind die Finnen mit 24 und 22 Zentimetern Gesamtlänge länger geworden und werden nicht mehr so stark geneigt, sondern nur noch mit einem Winkel von drei Grad Neigung im Board verschraubt. Ein besonderes Augenmerk bei der Produktion lag auf dem untersten Windbereich und in der Fähigkeit, schnell und kontrolliert Höhe zu laufen, da die Disziplin Race auf Wettkämpfen nicht selten bei Leichtwind ausgetragen wird. So verfügt das 2011er-Modell des Race Ltd über einen komplett geänderten Shape: länger, breiter und mit mehr Volumen als sein Vorgänger, um auch schon beim kleinsten Windhauch vorn dabei zu sein. Der optimierte Rocker soll das Board selbst in extremen Bedingungen sehr gut kontrollierbar machen, was bei hoher Geschwindigkeit auf dem Downwind-Schenkel von enormer Bedeutung ist. Zur Ausstattung gehören vier CNC-gefräste G-10-Finnen, Schlaufen und Pads. Das Race Ltd 2011 ist in den Maßen 180x59 Zentimeter für 1399 Euro erhältlich. Für Tuningliebhaber bietet North auch noch ein spezielles Leichtwind-Finnenset im XL-Format an.

## NORTH FREE RACE

Kategorie\_Funracer

Gute Leichtwindeigenschaften, starkes Höhelaufen und Geschwindigkeiten am obersten Limit sind auch für viele Freizeitkiter attraktiv, dachten sich die Entwickler von North. Um diese Eigenschaften der breiten Masse aber auch zugänglich zu machen, musste ein einfacher zu fahrendes Board als das Race Ltd her. Am Ende dieses Gedankens gesellte sich ein weiteres Directional mit dem Namen "Free Race" zur Boardpalette von North. Mit den Maßen 164x47,5 Zentimeter und lediglich zwei Finnen unterscheidet es sich vom Race Ltd schon optisch deutlich. Aber auch bei den Fahreigenschaften wurden andere Schwerpunkte gesetzt. Das Free Race soll die Lücke zwischen Freeride und Race schließen und bietet durch das leichtere Handling großes Spaßpotential für jedermann. Der geringe Rocker lässt es früher angleiten als jedes herkömmliche Waveboard, und die zwei im Winkel von 12 Grad im Board versenkten Finnen liefern auch bei hohen Geschwindigkeiten das nötige Maß an Kontrolle. Im Gegensatz zu einem breiten Raceboard mit vier Finnen ist dieser Funracer spürbar wendiger und kann so auch in kleinen Wellen für scharfe Cutbacks eingesetzt werden. North bezeichnet das Free Race daher auch als das vielseitigste Board in der gesamten Directional-Palette. Um das Board nicht nur von den Fahrleistungen abzugrenzen und es auch als Zweitboard attraktiv zu machen, liegt der Preis mit 799 Euro erheblich niedriger als bei den professionellen Raceboards.

Vertrieb//Boards & More GmbH//Tel: 089-6665522  
info@boards-and-more.de//www.northkites.com



## RRD K-RACE 50 LTD

Kategorie\_Raceboard

Bei unter zehn Knoten Windgeschwindigkeit über das Wasser gleiten und dabei noch mächtig Höhe laufen, das verspricht das neue „K-Race 50 Ltd.“. Nach über acht Monaten Entwicklung, Testphase und Verfeinerung ist das K-Race 50 Ltd. das Ergebnis des Race-Knowhows, welches Roberto Ricci, Abel Lago und Werther Castelletti über die Jahre gesammelt haben. Ausgestattet mit Vier-Finnen-Setup, monokonkavem Rumpf und einem weit ausgeschnittenen, kantigen Fishtail fährt das K-Race bereits bei einer leichten Brise und überzeugt durch grandiose Beschleunigung. Mit den Maßen 180x50 Zentimeter ist das Board für 1.299 Euro ab sofort im Handel erhältlich.



Classic

Wood

LTD

## RRD DOMINGO

Kategorie\_Funracer, Waveboard

Mit dem „Domingo“ bietet RRD ein echtes Multitalent an. Bei extrem wenig Wind gleiten, kleine Wettrennen fahren und trotzdem nicht auf Agilität und Welleneignung verzichten, das waren die Aspekte, an denen sich die Designer bei der Entwicklung des Domingos orientiert haben. Herausgekommen ist ein Directional mit prägnantem Fish-Tail, flachem Rockerverlauf und einem leichten Nose-Kick. Um die vielfältigen Wünsche von Freizeitkitem bestmöglich anzusprechen, gibt es beim Domingo zwei unterschiedliche Setups. Das Board kann sowohl im Wave-Setting mit zwei Schlaufen und einem G-5-Thruster-Finnen-Set gefahren werden, als auch im Freeride-Setting mit drei Schlaufen, zwei Seitenfinnen und einer übergroßen 14 Zentimeter langen Mittelfinne. Das Board ist in der Größe 5'8" in drei verschiedenen Varianten erhältlich: Classic (Polyester/ 749 Euro), LTD (Full Custom PVC Sandwich/ 839 Euro) und Wood (Holz-PVC Sandwich/ glänzend/ 879 Euro).

Vertrieb//Pryde Group GmbH//Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de//www.robertoriccidesigns.com



## CABRINHA RACE

Kategorie\_Raceboard

Die zunehmende Popularität der Kursrennen ist ein Beweis für die unglaubliche Vielseitigkeit unseres Sports. Dieser Aspekt hat auch Cabrinha dazu bewegt, für 2011 ein spezielles Raceboard in Serie zu produzieren. Der Cabrinha-Teamfahrer und Führende der Weltrangliste im Race, Bruno Sroka, hat an der Entwicklung des Boards maßgebend mitgewirkt, und das Resultat kann sich sehen lassen. Mit einem Quad-Fin-Setup ausgestattet, setzt das Cabrinha „Race“ auf einen EPS-Schaumkern, der das Boardgewicht so gering wie möglich hält. Auch bei den Anbauteilen bietet Cabrinha Qualität auf höchstem Standard. Die speziell für dieses Board entwickelten Finnen sind CNC-gefräst und basieren auf einer Karbon-Kevlar-Konstruktion. Beste Höhelauf-eigenschaften und unfassbar hohe Geschwindigkeiten sollen mit dem Race unkompliziert realisiert werden können. Das Board ist in den Größen 178x53,5 und 183x58,5 Zentimeter für je 1299 Euro erhältlich.

Vertrieb//Pryde Group GmbH//Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de//www.cabrinhakites.de



## NAISH VENTURI

Kategorie\_Funracer/Raceboard

Seit dem großen Boom der Disziplin Race haben die speziellen Raceboards einen radikalen Wandel durchlaufen, um dem Wettrüsten in der Contest-Welt und den ständigen technischen Fortschritten standhalten zu können. Dabei liegen die Ziele in der Entwicklung jedoch meist in der gesteigerten Performance für den professionellen Einsatz. Naish geht für 2011 einen anderen Weg und bietet mit dem „Venturi“ ein Raceboard an, das trotzdem für jedermann leicht zu fahren sein soll. Es ermöglicht dabei nicht nur neue Herausforderungen bei der Fahrtechnik; oberste Prämisse war das Herabsetzen der Gleitgrenze. Um dem Venturi all diese Aspekte mitzugeben, setzen die Hawaiianer auf ein Thruster-Fin-Setup, das trotz enormer Board-Abmessungen von 183x57,5 Zentimetern die leichte Kontrollierbarkeit sicherstellen soll. Das Venturi ist wahlweise mit Glasfinnen (999 Euro) oder mit G10-Finnen (1099 Euro) erhältlich.

Vertrieb//Power Trading GmbH//Tel: 0431-319770  
info@kubussport.de//www.naishkites.com



## AIRUSH MONARO

Kategorie\_Raceboard

Mit dem „Monaro“ präsentiert Airush ein auf maximale Performance ausgelegtes Raceboard. Die Karbonfiber-Custom-Sandwich-Konstruktion verleiht dem Board ein ausgesprochen niedriges Gewicht bei guter Widerstandsfähigkeit. Mit den Abmessungen 181x60 Zentimeter ist das Monaro ein wahrhaftiger Frühgleiter. Aber nicht nur die Größe und das Volumen zeigen sich für die starken Leistungen verantwortlich. Im hinteren und mittleren Teil des Boards ist der Rocker extrem flach gehalten, wodurch es schnell ins Gleiten kommt. An der Nase ist eine stärkere Aufbiegung vorhanden, die in Kombination mit den in diesem Bereich gerundeten Kanten die Kontrolle bei hohen Geschwindigkeiten unterstützt. Die 22 und 18 Zentimeter langen Finnen sind in einem Winkel von acht Grad auf dem Board angebracht und sorgen für spielerisches Höhelaufen schon bei Leichtwind. Im Gegensatz zu den direkten Konkurrenten kann das Monaro zusätzlich mit einem absolut attraktiven Preis überzeugen. Inklusive aller Anbauteile geht es für 729 Euro über den Ladentisch und liegt damit im untersten Preissegment.



## AIRUSH SECTOR

Kategorie\_Funracer

Mit einer deutlich runderen Outline als das Monaro schickt Airush ein weiteres Directional ins Rennen. Handling und Vielseitigkeit standen beim „Sector“ im Vordergrund. Schon bei sieben bis acht Knoten kommt das Board mit einem 10er-Kite nicht nur ins Gleiten, sondern läuft auch wie von selbst Höhe. Dafür sind die vier langen Finnen verantwortlich, die bissig jeden Meter Höhe auf dem Wasser erkämpfen. Der spürbar höhere Komfort gegenüber dem Monaro ermöglicht es Fahrern aller Könnensstufen, auf das Sector aufzusteigen und sofort Spaß zu haben. Durch die runde Outline ist es für ein Board dieser Kategorie zudem sehr wendig. Es wird ebenfalls in Sandwich-Bauweise gefertigt und kann in zwei unterschiedlichen Versionen erstanden werden. Das Sector 52 (173x52 Zentimeter) ist für leichtere Fahrer entworfen und bietet neben den guten Leichtwind-eigenschaften auch noch Potential bei stärkerem Wind. Schwerere Fahrer sollten hingegen eher zum Sector 60 (174x60 Zentimeter) greifen. Die Boards sind für je 749 Euro erhältlich.

Vertrieb//Airush Deutschland//Tel: 0461-12425  
info@airush-kites.eu//www.airush.com





## F2 KITE RACE SX LT

Kategorie\_Raceboard

F2 steht als Racing-Brand im Windsurfen seit über 25 Jahren an der Spitze. In der Vergangenheit und heute nutzt das F2-Race-Team Synergien aus der Entwicklung von Snowboards und Windsurfboards, um sie so schnell wie möglich zu machen. Deshalb lag es nahe, auch für Kitesurfer eine Rennschnitte zu entwerfen. Für das „Kite Race SX LT“ wurden alle Erfahrungen gebündelt, mit dem Feedback der Teamfahrer kombiniert und in unzählige Prototypen gesteckt. Herausgekommen ist ein leistungsorientiertes Board, das auf einer extraleichten Konstruktion basiert und sämtliche Anforderungen an ein Raceboard für den Einsatz im Wettkampf erfüllen soll. Um das Gesamtpaket abzurunden, wurden speziell auf dieses Konzept angepasste Finnen und Schlaufen entwickelt, die im Lieferumfang enthalten sind. Das Board kostet komplett 1299 Euro.

Vertrieb//F2 International Sports GmbH//Tel: 03663-4245700  
info@f2.com//www.f2.com



Nicht kaputt zu kriegen:  
**OptioW90**



**OptioW90**

Die Kamera für Outdoor und Wassersport. [www.pentax.de](http://www.pentax.de)

Pix your life ▶

**PENTAX**



Rider' Uwe Schröder

Foto' Florian Spieth

# TEST

**Brunotti Onyx**  
**Advance Kappa**  
**Brunotti ProX**

Mit unserem letzten Boardtest des Jahres präsentieren wir euch drei verschiedene Twintips in zwei unterschiedlichen Kategorien. Die nächsten Boardtests gibt es wieder in der ersten Ausgabe des Jahres 2011.

## Freeride Easy Handling'

Wichtigste Anforderungen:

- // leichte Bedienbarkeit
- // hoher Komfort
- // einfaches Höhelaufen
- // kontrollierte Geschwindigkeit
- // leicht abrufbare Sprungleistung

Folgende Boards haben wir in dieser Kategorie getestet:  
Brunotti Onyx

## Freeride High Performance'

Wichtigste Anforderungen:

- // hohe Leistung bei Sprüngen mit Kite-Unterstützung
- // freie Gleitlage (hohe Beschleunigung und Endgeschwindigkeit)
- // beste Höhelaufeigenschaften
- // gute Welleneignung

Folgende Boards haben wir in dieser Kategorie getestet:

Advance Kappa  
Brunotti ProX

## INFO

Informationen zu den neuen Testpunkten Bodenkurve, Unterboden und Flexverlauf gibt es im Internet unter [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



**BRUNOTTI ONYX**

Rider' Uwe Schröder  
Foto' Florian Spieth



Finnenmaß ONYX  
Länge x Höhe: 12,0 cm x 5,0 cm

**Onyx**

getestete Größe: 136 x 40 | 3,5 kg (komplett)

Länge x Breite (cm)	130x40	136x40
Preis	499,-	499,-

Das „Onyx“ avanciert bei Brunotti zum Dauerbrenner. Als Freeride-Flaggschiff hat es sich in den letzten Jahren eine große Fangemeinde erarbeitet. Das lag am günstigen Preis und an den harmonischen Fahrleistungen. Für 2010 sind die Tips etwas schmaler geworden. Ein Allround-Konzept mit zusätzlicher Ausrichtung auf Leichtwind.

**Gleiten/Geschwindigkeit** Frühes Angleiten ist mit dem Onyx jederzeit gegeben. Dabei reagiert es unempfindlich auf unterschiedliche Belastungen der Boardkante. Mit freier Gleitlage beschleunigt es ohne Probleme auf eine gute Endgeschwindigkeit.

**Komfort** Spritzwasser und andere komfortmindernde Einflüsse sind dem Onyx fremd. Sogar in starkem Kappelwasser setzt sich die ruhige Fahrt fort.

**Agilität** Obwohl das getestete Onyx 136 Zentimeter Länge misst, waren Drehfreude und Agilität in keiner Weise eingeschränkt. Enge Radien fährt es willig auf der Kante und der Übergang zum Drift erfolgt harmonisch. Das Switchen des Boards bedarf lediglich eines leichten Impulses.

**Springen** Der Absprung mit Kiteunterstützung ist dank des guten Griffs der Finnen und der Kante einfach zu finden. Konzeptbedingt fällt die Leistung bei Sprüngen mit tief stehendem Kite geringer aus. Der Rumpf ist in seiner Flexibilität stärker auf Komfort ausgerichtet. Landungen sollten sauber ausfallen, da sich die optimale Führung nur auf Vorwindkurs sofort wieder einstellt.

**Fahrkönnen** Das Onyx ist einfach zu fahren. Kiter aller Könnensstufen können ohne Eingewöhnungszeit sofort alle Leistungen abrufen.

**ZUSÄTZLICHE INFOS**

**Bodenkurve** konstant

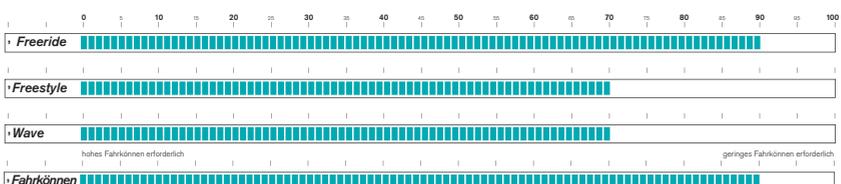
**Unterboden** plan

**Flexverlauf** Mitte mittelhart, zu Tips hin weich

Deutschland-Vertrieb  
Bo4-Sport  
Tel: 0160-95755850  
0151-14923427  
info@Bo4-sports.de  
www.Bo4-sports.de

**FAZIT**

Das Onyx macht das Freeriden leicht. Es reagiert sehr unempfindlich auf Fahrfehler und lässt sich dadurch nicht aus dem Konzept bringen. Ganz im Gegenteil, die Fahrleistungen bleiben immer gleich. Die gesamte Abstimmung ist sehr harmonisch geraten. Zu einem geringen Verkaufspreises von 499 € erhält der Kunde ein sehr rundes Gesamtpaket - Einsteiger bis gute Freerider bevorzugt.





Die bei Brunotti individuell für jedes Board gestalteten Pads und Schlaufen sitzen auch beim Onyx gut und lassen sich selbst auf dem Wasser mit zwei Handgriffen verstellen. Ungewöhnlich in dieser Preisklasse: Gelgedämpfte Pads. Beim Verschrauben der Pad-Schlaufen-Einheit stellten sich keinerlei Komplikationen ein.

## INTERVIEW

mit Felix Schuster (Marketing und Vertrieb Bo4-Sports)

**KITEBOARDING' Was wurde am Onyx verändert?**

**FELIX SCHUSTER'** Was gut ist soll auch gut bleiben, lautet die Devise beim Onyx. So ist seit zwei Saisons an dem Allrounder kaum etwas geändert worden. Es besticht weiterhin durch sein geringes Gewicht und seinem angenehmen Flex. Das Board gleitet extrem früh an und lässt sich gleichzeitig bei stürmischen Bedingungen ohne Probleme fahren. Der Flex federt Kabbelwasser und missratene Sprünge ab und reduziert die Belastung für die Gelenke. Das Onyx ist, auch in der Variante 136x40 Zentimeter, wendig und drehfreudig. Das Design und die Pads wurden im Vergleich zum Vorgänger komplett verändert.

**KB' Wer sollte zum Onyx greifen?**

**FELIX'** Das ist schwer einzuschätzen, denn es ist sowohl für Anfänger ein sehr gutes Einstiegsbrett als auch eine gute Freestyle-Alternative für bessere Fahrer, die sich an die ersten Sprünge waagen möchten. Ich empfehle das Board gerne als Beginner Board, da man mit dem 136x40 Onyx schnell und leicht ins Gleiten kommt, ähnlich einem Schulungsboard. Dazu erleichtert es dem Fahrer den Aufstieg in den Fortgeschrittenen-Level, wobei der Unterschied zu einem „Pro“-Board um einiges geringer als bei anderen Boards für Anfänger ist. Cruiser, die nicht den maximalen Popp suchen und auf ein weiches Board stehen, sind mit dem Onyx gleichermaßen gut bedient.

**KB' Welche Pads und Schlaufen werden dem preisoptimierten Onyx beigelegt?**

**FELIX'** Das Onyx 2010 hat die Pads vom letztjährigen Pro X und Pro Princess bekommen, die sehr angenehm und weich sind. Sie haben eine Erhöhung im vorderen Bereich, an der man sich mit den Zehen festkrallen kann und so noch besseren Halt findet. In Verbindung mit den Schlaufen, die auf der Innenseite mit Neopren verarbeitet sind, bieten die Pads gute Passform und somit beste Voraussetzungen für angenehmes Kiten.

# Spleene

new SP-X and X-19



## the new SP-X all terrain kite

- >>> unbeatable windrange and depower
- >>> awesome unhooked performance
- >>> massive vertical boost
- >>> foolproof water relaunch
- >>> one point inflation system
- >>> 4-line setup
- >>> X-bar for SP-X = 52cm
- >>> 7, 9, 10.5, 12 and 14,5 m<sup>2</sup>

kiteboarding.eu  
1st 05/2010



## the new X-19 ultimate lightwind kite

- >>> special designed depower profile
- >>> reduced bridle system
- >>> ultra lightweight construction
- >>> advanced turnig speed
- >>> extreme dynamic stability
- >>> X-bar for X-19 = 58cm
- >>> 19 m<sup>2</sup>





Rider' Uwe Schröder  
Foto' Florian Spieth

ADVANCE KAPPA

Wie es sich für echte Italiener gehört, haben sich die Mannen von Advance dem Style verpflichtet. So wurde beim „Kappa“ der Vollholzkern wieder spektakulär in Szene gesetzt. Und wie im letzten Jahr schon vertraut Advance erneut auf Fertigung im eigenen Land und asymmetrische Finnen. Neu sind drei verschiedene Größen, die sich laut Hersteller alle dem Freestyle und Wakestyle verpflichtet haben. Wir haben das größte Kappa mit einer maximalen Breite von 42 Zentimetern getestet. Ob die nicht minder breiten Tips und die geringe Aufbiegung tatsächlich beste Angleiteigenschaften bedingen, haben wir überprüft.



Finnenmaß KAPPA  
Länge x Höhe: 14,2 cm x 5,0 cm (symmetrisch)

Kappa

getestete Größe: 131 x 42,0 | 3,4 kg (komplett)

Länge x Breite (cm)	131 x 39	130 x 40
Preis	629,-	629,-
Länge x Breite (cm)	131 x 42	
Preis	629,-	

**Gleiten/Geschwindigkeit** Das Kappa gleitet früh und ohne Mühe an. Auch beim zügigen Beschleunigungsvorgang fühlt es sich absolut frei an.

**Komfort** Der mittelfeste Holzkern dämpft Kabellewellen effektiv ab und vermittelt dem Fahrer eine sichere Kontrolle in jedem Fahrzustand. Nur die griffigen, asymmetrisch profilierten Finnen neigen an der Nase mitunter zum Mitführen. Ein wenig mehr Druck auf dem hinteren Bein schließt diesen Effekt aber aus.

**Agilität** Auch die Drehfreude des Kappa kann sich sehen lassen. Mit schönem Zug auf der Kante dreht es bereitwillig auch durch engste Radien. Die zum Charakter des Boards passende mittlere bis loose Abstimmung rundet das bewegliche Bild ab.

**Springen** Beim Absprung ist darauf zu achten, nicht die gesamte Kante zu belasten, da sonst die erwähnte Führung der vorderen Finnen einsetzt. Bei richtig angewandter Fahrtechnik aber sitzt der Absprung mit und ohne Kiteunterstützung.

**Fahrkönnen** Das Kappa ist durchweg einfach zu fahren. Auch Kiter der unteren Könnensstufen fühlen sich sofort wohl. Wer maximale Leistung abfordern möchte, muss allerdings mitunter auf die korrekte Belastung des Hecks achten.

ZUSÄTZLICHE INFOS

**Bodenkurve** progressiv (flach)

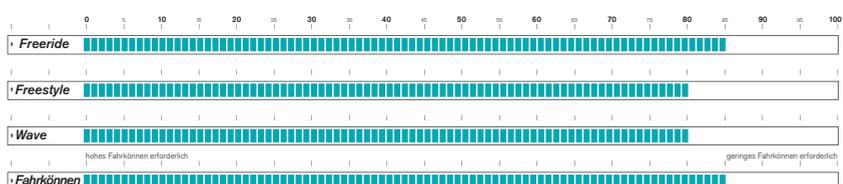
**Unterboden** Mitte leicht konkav

**Flexverlauf** durchgehend hart

Deutschland-Vertrieb  
Kiteplanet  
Tel: 0821-24650990  
info@kiteplanet.de  
www.kiteplanet.de

FAZIT

Das Kappa präsentiert sich als lupenreines All-Terrain-Board. Gute bis sehr gute Fahrleistungen werden auf einfachste Art angeboten. Die notwendige Mehrbelastung auf dem hinteren Bein kommt Fahrern der unteren Könnensstufen dabei sogar entgegen. Bei der Verarbeitung und dem Finish gibt es nichts zu kritisieren. Wer ein Board für alle Bedingungen sucht, am Anfang seiner Kitekarriere steht und schnell besser werden will - oder bereits ein mittleres Fahrkönnen besitzt, bekommt mit dem Kappa ein zuverlässiges Board, das auch bei ansteigendem und hohem Fahrkönnen Spaß bereitet.





Unser Testboard war mit Pads und Schlaufen des australischen Zubehörspezialisten Underwave ausgestattet. Die leicht zu verstellenden Schlaufen und die weichen Pads boten ausreichend Halt. Die Montage war knifflig, aber mit etwas Geduld zu meistern.

## INTERVIEW

mit Albert Seeberger (Vertrieb Advance GER/AUT)

### KITEBOARDING' Wer sollte zum Kappa greifen?

**ALBERT SEEBERGER'** Alle Fahrer, die ein Board für Freestyle und Freeride gleichermaßen suchen. Die Freestyle-Eigenschaften wurden dieses Jahr durch einen härteren Flex nochmals verbessert.

### KB' Wie unterscheiden sich die drei Größen in Bezug auf Fahrleistungen/Zielgruppe?

**ALBERT'** Es gibt das Kappa in 131x39, 130x40 und in 131x42 Zentimeter Länge. Die drei Größen sind für unterschiedliche Fahrergewichte konzipiert worden oder können je nach Fahrstil bei Leicht- oder Starkwind zum Einsatz kommen.

### KB' Welche Besonderheiten hält die Konstruktion bereit?

**ALBERT'** Wie schon seit Jahren bei Advance wird das Kappa serienmäßig mit einem konkaven Unterboden, Vollholzkern und mit ABS Kanten ausgeliefert. Dieses Jahr sind die Tips abermals breiter geworden, was dem Board einen sehr guten Popp verleiht.



sports glasses  
**triggerNAUT**<sup>®</sup>

**DUSK & DAWN**  
FROM DAWN TILL

MITU,  
YOU TOO?!

Wave world champion  
MITU Monteiro trägt die  
Modelle DUSK & DAWN

[WWW.TRIGGERNAUT.DE](http://WWW.TRIGGERNAUT.DE)



**HÄNDLER-ANFRAGEN ERWÜNSCHT!**  
info@triggernaut.de



Rider' Uwe Schröder  
Foto' Dirk Seifert

**BRUNOTTI PROX**

Das „ProX“ geht auf Brunottis erfolgreichsten Custom-Shape zurück und ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in der Boardpalette der Holländer. Auch 2010 hält Brunottis langjähriger Shaper Jinne Sietsma an den für das ProX so charakteristischen „Flip-Tips“ fest. Diese am äußersten Ende zusätzlich leicht hoch gezogenen Tips sollen das Stampfen beim frontalen Einsetzen in die Welle reduzieren. Die aus dem letzten Jahr bekannten, in X-Form angeordneten Carbon/Kevlar-Strips wurden für 2010 übernommen und sollen das ProX weiterhin zu einer agilen Spaßmaschine machen.



Finnenmaß PROX  
Länge x Höhe: 12,0 cm x 5,0 cm

**ProX**

getestete Größe: 134 x 40 | 3,8 kg (komplett)

Länge x Breite (cm)	128x38,5	134x38,5
Preis	599,-	599,-
Länge x Breite (cm)	134 x 40	
Preis	599,-	

**Gleiten/Geschwindigkeit** Die flache Bodenkurve des ProX gleitet sehr früh, sofern das Board nicht durch kurze Schläge in Kabellewasser gebremst wird. Rasant fällt auch die Beschleunigung aus. Für die Kontrolle der hohen Endgeschwindigkeit wird einiges an Fahrkönnen verlangt.

**Komfort** Im Flachwasser verhält sich der Shape des ProX völlig unkompliziert. Kabellewasser ist dagegen nicht sein Revier. Hier wird jede noch so kleine Welle mit kurzen, harten Schlägen und gelegentlichem Catchen der vorderen Finnen quittiert.

**Agilität** Das Board ist extrem loose. Ein Zucken des großen Zehs reicht, um das Switchen des Boards auszulösen. Auch in Kurven muss der Druck auf der Kante konsequent gehalten werden, um unfreiwilliges Wegrutschen zu vermeiden. Wer das notwendige Fahrkönnen besitzt, kann sich auf einen spielerischen Umgang mit diesen Eigenschaften freuen.

**Springen** Auch hier führen Fahrkönnen und Bedingungen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Im Flachwasser und bei richtiger Belastung lässt sich ein Maximum an Leistung abrufen. Im Kabellewasser ist dagegen wegen der losen Abstimmung kaum ein druckvoller Absprung zu finden.

**Fahrkönnen** Das Konzept des ProX zielt auf glattes Wasser ab; dort werden auch Kiter der unteren Könnensstufen in den Genuss spritziger Gleiteigenschaften kommen. Grundsätzlich erfordert das ProX aber ein hohes Fahrkönnen.

**ZUSÄTZLICHE INFOS**

**Bodenkurve** konstant, flach

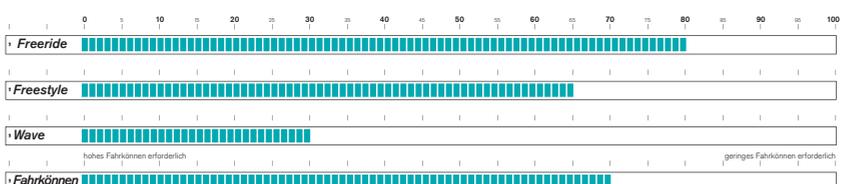
**Unterboden** Flip Tips, leicht konkav, zu Tips auslaufend

**Flexverlauf** durchgehend hart

Deutschland-Vertrieb  
Bo4-Sport  
Tel: 0160-95755850  
0151-14923427  
info@Bo4-sports.de  
www.Bo4-sports.de

**FAZIT**

Das ProX ist ein sehr leistungsstarker Freerider, der durch rasantes Gleit- und Beschleunigungsvermögen auffällt. Wer hohes Fahrkönnen besitzt, wird zudem das große Sprungpotential mit und ohne Kiteunterstützung ausschöpfen können. Der Preis dafür ist ein recht raues Fahrverhalten in unruhigem Wasser. Wer sich aber konsequent auf Glattwasserpisten aufhält oder eben über entsprechendes Fahrkönnen verfügt, bekommt mit dem ProX ein exzellentes Board.



## INTERVIEW

mit Felix Schuster (Marketing und Vertrieb Bo4-Sports)

**KITEBOARDING'** Welche Veränderungen wurden am ProX vorgenommen?

**FELIX SCHUSTER'** Ähnlich dem Onyx ist auch das ProX ein Alltime-Klassiker bei Brunotti. Die diesjährige Ausführung wurde in ihrem Sprungverhalten leicht verändert. Der Flex wurde etwas härter gestaltet und bietet dem Fahrer somit die Möglichkeit, sich bei Manövern mit gestelltem Kite weit nach oben zu schießen. Die sehr beliebten Flip Nose/Tails wurden beibehalten. Sie verhindern ein Einspitzen nach einem missglückten Sprung oder in kabbeligen Bedingungen. Zusätzlich bieten die mit Hilfe eines speziellen Verfahrens geschapten Enden Spritzwasserschutz.

**KB'** An welche Zielgruppe richtet sich das ProX?

**FELIX'** Das ProX ist ganz klar im Freestyle-Bereich anzusiedeln. Es ist ein für Brunotti-Verhältnisse hartes Board, das einen enormen Popp liefert.

**KB'** Wie wirken sich die Carbon/Kevlar Strips auf das Fahrverhalten aus?

**FELIX'** Die eingearbeiteten Strips bieten dem Fahrer den eben beschriebenen Popp, um sich ohne Schirmunterstützung aus dem Wasser zu katapultieren. Auch wenn man mit höheren Geschwindigkeiten unterwegs ist, merkt man die Strips, die dann für eine angenehme Laufruhe sorgen.

## Kiten Surfhosel Chillen Konzerte größtes Stehrevier Deutschland's



Kite Island  
Ostseecamp  
18569 Suhrendorf

www.kite-island.de



# Surf Pirates

## JETZT WIRD REDUZIERT!

**North Rebel 2010**

Abverkauf ab 580,-

**North Vegas 2010**

Abverkauf %%%

**F-one Bandit 3**

Abverkauf

**Naish Charger 2010**

komplett ab 618,-

**Naish Torch 2009 +**

**2010** ab 299,-

**Cabrinha Nomand/  
Switchblade/Crossbow**  
Abverkauf

**Liquid Force Hifi**

**2009** 9 + 15m<sup>2</sup>

kompl. nur 499,-

**Gaastra Max 2010**

kompl. ab 499,-

**Jetzt frisch bei uns:**

**Rebel + Vegas 2011**

**zum Testen**

Wir führen alle namhaften Hersteller

**Surf Pirates**

24941 Flensburg · Schleswiger Str. 1 · Tel.: 0461 / 1 24 25  
www.surfpirates.de · info@surfpirates.de

## WWW.SURFPIRATES.DE

### KITEBOARD-AKTION

über 300 Modelle im Abverkauf

North Freestyle Fish 5.0 + 5.3	ab 249,-
F-One TX + Trax	Abverkauf
RRD Fatal Wave Wood	489,-
Spleene Rip HT 39	nur 399,-
Flyboards Door	379,-
Naish TT Sol	ab 299,-
Naish Thorn + Momentum 2010	ab 399,-
Naish Haze 2010 alle Längen	ab 379,-
Naish Custom Global 2010	499,-
North Jaime 2010	489,-
North X Ride 2010	419,-
North Team Serie, Wam, Kontakt	Abverkauf
North Kontakt 2009	349,-
RRD- Poison Contest	419,-
Cabrinha Caliber 2010	

inkl. Sync Bindung	ab 389,-
Brunotti 2010	Abverkauf
Gaastra Vision + Pro 122	
+ 125 +127 + 130 + 133 cm	ab 199,-
Nobile T5 (555) 2009 131 cm	349,-

### ACCESSOIRES

North 5th Element 2008	179,-
North Bar Trust 5th Element 2010	269,-
Naish Shift Bar 5 Leiner 2008	159,-
Naish SLE Bar 2009	199,-
4er Leinensets	33,-
Nobile Boardbag 130 cm	nur 19,-
Liquid Force Luxury Kit	
	ansatt 119,- nur 89,-
Trapeze Mystic/Pro Limit	ab 69,-
ION Sitztrapez	59,-

...viele Kite-Einzelstücke auf Anfrage... xxxxtrem günstig...!!! anrufen...!!!

Viele gebrauchte Kites auf Lager, bitte nachfragen...  
Hammerpreise...wir machen Extremversand !!!

News: Das Warten hat ein Ende, Jetzt wird Gas gegeben !!! Ab sofort bei uns: Deutschlandvertrieb Airush · Händler- / Schulanfragen erwünscht !!!



**airush**

AIRUSH VERTRIEB DEUTSCHLAND

Tel.: 0461 / 13429 E-Mail: info@airush-deutschland.de





OLA Service legt die besten Preise garantiert!

**2 WO.**  
inkl. Flug, Hotel UP ab  
**BRASILLEN PUR!**  
**1.395 €**

1990 - 2010

Wind, Sonne, Lifestyle

# BRAS

WEITERE WINDIGE KITEZIELE **VON OLA:**

El Gouna / Ras Sudr / Dahab / Soma Bay / Safaga / Hamata / Fuerteventura / Rhodes  
Kos / Coche / El Yaque / Bonaire / Sal / Boavista / Vietnam / Cabarete / Mauritius / Oman

**OLA -**



OLA Sportreisen GmbH | Dahlienweg 4 | DE-82237 Wörthsee



# OLLA

## — SPORTREISEN.de

RUFT UNS EINFACH AN! WIR FINDEN DEN RICHTIGEN SPOT FÜR EUCH!

**PHONE + 49 (0) 8153 - 908 760**

Oder schreibt uns eine E-Mail an: [team@ola-sportreisen.de](mailto:team@ola-sportreisen.de)

# EVENTS2010

PKRA | St. Peter Ording 16.07.-25.07.2010

PKRA | Teneriffa 10.08.-14.08.2010

PKRA | Fuerteventura 03.08.-07.08.2010

KST | Fehmarn 13.08.-15.08.2010

## PKRA St. Peter Ording

– Stars und Sternchen am Strand von St. Peter-Ording



Das Eventgelände der PKRA in St. Peter-Ording aus der Vogelperspektive



Jedes Jahr in St. Peter vertreten und schon lange gute Freunde: Vitali Klitschko und Robby Naish



Jan Delay war absoluter Publikumsmagnet und begeistert von dieser außergewöhnlichen Veranstaltung



43.000 Zuschauer sprengten das Eventgelände beim Auftritt von Jan Delay



**Text** Jan Schiegnitz **Foto** Hoch Zwei, Roberto Foresti

Seit nunmehr sieben Jahren gastiert der PKRA-Worldcup in Deutschland. Was 2003 am Grünen Brink auf Fehmarn begann, ist heute an der Küste von St. Peter-Ording zur größten Worldcup-Veranstaltung im Kitesurfen auf der ganzen Welt geworden. Kaum verwunderlich, dass dieser Tourstop sämtliche Stars und Größen des Kitesports sowie namhafte Persönlichkeiten aus der Welt der VIPs anlockt. Die zahlreichen deutschen Athleten nutzten auch 2010 wieder die Möglichkeit, sich mit guten Leistungen in Szene zu setzen.

Mit einem Teilnehmerrekord in der Geschichte der Pro Kite Tour startete der erste von neun Tagen mit sportlichen Höchstleistungen. Insgesamt hatten sich 114 Teilnehmer aus über 20 Nationen angemeldet, um sich in den Disziplinen Race, Freestyle und Big Air zu messen. Das erste Wochenende stand voll und ganz im Zeichen der Disziplin Freestyle. Aufgrund der hohen



Während der Kursrennen musste der Luftraum über St. Peter-Ording gesperrt werden

Teilnehmerzahl bei den Herren war zunächst eine Qualifikation nötig, um das tatsächliche Starterfeld zu bestimmen. Im eigentlichen Wettkampf gehörten bereits zwölf Plätze den besten Fahrern im Jahresranking, vier weitere wurden per Wildcard vergeben. Somit ging es unter den verbleibenden 32 Fahrern darum, einen der übrigen 16 Startplätze in den Trials zu erkämpfen. Schwacher Wind und eine relativ starke Strömung machten es den Fahrern schwer, Höhe zu halten, und so wurde um jeden Zentimeter gekämpft. Neben

den vier bereits gesetzten Fahrern schafften es sechs weitere Deutsche in das Hauptstarterfeld, was hohe Erwartungen zuließ.

### *„Mit 114 Fahrern verbuchte St. Peter-Ording einen gigantischen Teilnehmerrekord“*

Nachdem der Wind am Sonntagmorgen kein Stück an Stärke verloren hatte, wurde im Skippers Meeting der erste mögliche Start

der Single Elimination für elf Uhr festgelegt. Diese erste von zwei Wettkampfrunden nach dem KO-System besteht aus acht Wertungsläufen mit jeweils vier Fahrern. Jeweils zwei Fahrer kommen in die nächste Runde. Doch so weit kam es zunächst nicht. Nach dem Start des ersten Laufs nahm der Wind kontinuierlich ab und machte die Fortsetzung der Single Elimination unmöglich. Von zehn deutschen Fahrern hatten sich fünf durchsetzen können und warteten nun auf ihren Auftritt in der nächsten Runde.

Die Wettkampfleitung wechselte derweil auf den Race-Modus. Aber auch für diese Disziplin, die schon bei deutlich geringeren Windstärken als der Freestyle gestartet werden kann, reichte der Wind nur noch ganz knapp, und so war nach einem Wertungslauf dieser Wettkampftag vorbei. Für den Franzosen Bruno Sroka, den amtierenden Weltmeister und Dominator im Race, war der vierte Platz beim ersten Rennen ein eher unbefriedigendes Ergebnis. Von seinen letzten zwanzig Wettkämpfen habe er lediglich vier verloren, so der Geschwindigkeitsfanatiker. Und er fügte schmunzelnd hinzu: „Also ich habe nicht den ersten Platz gemacht.“ Nach dem verpatzten Anfang am Sonntag wechselte er die Finnen und fuhr am folgenden Montag gleich zweimal auf Platz eins. „Ich konnte mich die letzte Woche nicht speziell auf den Worldcup in St. Peter vorbereiten und ging beim ersten Race mit kürzeren Finnen als die Konkurrenz aufs Wasser“, erklärte er sein schwaches Abschneiden am Sonntag. Mit 43 Zentimeter langen Finnen, die eher einem Säbel ähneln, konnte er sich dann gegen seine härtesten Konkurrenten Rolf van der Vlugt und Julien Kerneur behaupten. Bei den Frauen dominierte die Britin Steph Bridge. Sie gewann ebenfalls beide Rennen am Montag, wurde aber während des zweiten Rennens disqualifiziert. Sie hatte die Startlinie vor dem Startsignal überquert und konnte so in dieser Runde keine Punkte für die Endwertung sammeln.

Auch der Dienstagmorgen gehörte mit insgesamt drei Läufen den Racern. Die jeweils halbstündige hohe körperliche Belastung nahm den Favoriten zusehends Kraft. So konnte Bruno nur den ersten Lauf für sich entscheiden und musste sich im zweiten und dritten Lauf mit dem dritten Platz zufrieden geben. Steph Bridge hatte ebenfalls mit Ermüdung zu kämpfen und stieg langsam vom ersten auf den zweiten und schließlich auf den dritten Platz ab. Der Wind nahm zu und die Organisatoren entschieden sich, die Single Elimination der Frauen zu starten. Das Frauenfeld war verglichen mit dem der Männern nur halb so stark besetzt. Sechzehn Fahrerinnen hat-



ten sich für diesen Wettkampf gemeldet. Wegen der geringen Beteiligung war keine Qualifikation nötig, das Fahrerfeld stand fest. Die Punktrichter konnten wenig später den ersten Heat der Damen genießen, denn es gab Beeindruckendes zu sehen. Im Vergleich zu 2009 war eine erhebliche Entwicklung bei der Power und Technik der Trickausführungen zu erkennen.

### „Erhebliche Entwicklung beim Freestyle-Wettkampf der Frauen“

Das Repertoire der Frauen hat sich um eine umfangreiche Palette anspruchsvoller Tricks wie Slim Chance, Frontmobe und Blind Judge erweitert. Dabei wurde offensichtlich die Power der Männer adaptiert und der Kite

tief geflogen. Der Wind reichte aber lediglich für drei Heats und so warteten auch die Frauen darauf, bei mehr Wind die Single hinter sich bringen zu können.

Nach einem Tag kompletter Flaute kam am Donnerstag der Wind zurück. Das Skippers Meeting war früher als gewohnt angesetzt und der erste Lauf wurde schon um 10.30 Uhr gefahren. Vier deutsche Fahrer waren noch mit dabei, um sich in der Single weiter nach vorne zu kämpfen. Doch leider konnte sich keiner besser platzieren. So gehörte die Bühne Andi Yates aus Australien, Alex Pastor aus Spanien, Ariel Corniel aus der Domini-

# carved

## Magic Performance



### Der neue Imperator IV

Der Mythos. All Terrain. Die wahre Sprungmaschine. Qualität. Vergesse die gängige Snowboardpappe. Dieses Board schlägt alles. Gewicht, von denen andere Hersteller nur träumen. Robustheit, die es bisher so noch nicht gab. Durch ausschließlich diagonale Fasern flexig und torsionssteif zugleich. Exklusivste Materialien. Reiner Vollverbund aus Carbon - das komplette Board aus einem Guss. Endlose Kontrolle und explosiver Absprung bei allen Bedingungen. Ein völlig neues Produktionsverfahren, das den Vorsprung von Hiss-Tec Fehmann als Technologieführer im Kiteboardbau weiter ausbaut und Dich in Deinem Level weiter nach oben schießt.



IMPERATOR, unser meist verkauftes Modell.  
Jetzt bei Deinem Händler für € 1099,-

carved made in Germany  
info@carved.de • www.carved.de

und zeigte einen technischen Trick nach dem anderen und ließ Bruna mit einer glasklaren fünf zu null Entscheidung ziemlich alt aussehen. Als der Wind auch nach der Single der Frauen konstant blieb, wurden zwei weitere Läufe im Race gestartet. Zum ersten Mal bei diesem Wettkampf herrschten beim Race Windstärken oberhalb der Vier-Beaufort-Marke. Es wurde also spannend bei der Frage, ob die Favoriten wegen ihres Materials gewinnen oder ob sie wirklich besser fahren als die Konkurrenz. Wenig später hatten die zahlreichen Zuschauer am Strand Gewissheit. Bruno Sroka und Steph Bridge wurden ihren Favoritenrollen absolut gerecht. Mit erkennbar besserer Technik beim Höhelaufen konnten sie die übrigen Fahrer und Fahrerinnen abhängen und gewannen beide Rennen.

### „Pastor und Yates auf den Spuren von Aaron Hadlow“

Aufgrund der zermürenden Flaute am Freitag fieberten die Freestyler am vorletzten Tag des Events den finalen Wertungsläufen entgegen. Angesetzt war die Double Elimination, die zweite Chance für jeden Fahrer, sich besser zu platzieren und eventuell doch noch auf einen Platz auf dem Podium vorzustoßen. Schon früh am Morgen war die außergewöhnliche Spannung in den Gesichtern der Athleten abzulesen. Wie elektrisiert und zu allem bereit sah man die einzelnen Fahrer in der Launching Area ihre Kites aufpumpen. Immer mehr Kites tauchten den Strand in ein buntes Farbgewirr. Dann wurde wie eine Erlösung die gelbe Flagge in den Himmel gezogen und der erste Heat der Double Elimination startete.

In der ersten Runde ging es für vier deutsche Fahrer um alles oder nichts. Leider konnte kein einziger die Chance nutzen, Ergebniskorrektur zu betreiben. Die deutsche Hoffnung lag nun auf den in der Single Elimination besser platzierten Tom Schüller, Nils Wesch, Tim Kummerfeld, Stefan Permien und Mario Rodwald. Mit Stefan und Mario kamen zwei der fünf weiter und waren nun auf dem Weg zu einer Top-Ten-

kanischen Republik und Kevin Langeree aus Holland. Alex Pastor schlug mit seinen extrem gepowerten Moves den Vorjahressieger Kevin Langeree problemlos. Für den Holländer wurde es dann sogar auch im kleinen Finale noch ziemlich knapp. Drei der fünf Punktrichter entschieden sich für ihn, und er konnte sich damit durch einen besseren Overall-Eindruck den dritten Platz sichern. Das Finale war ein Duell zweier Perfektionisten. Andi Yates hatte schon im Vorjahr durch seinen sehr radikalen und technischen Stil begeistert. An diesem Tag hatte Alex Pastor jedoch immer noch einen drauf zu setzen und besiegte Yates mit

vier zu eins Stimmen der Punktrichter. Anschließend ging es mit der zweiten Runde im Freestyle der Frauen weiter.

### „Ausnahmetalent Pulido nahezu unschlagbar“

Nach den ersten Läufen waren die Polin Karolina Winkowska, Angela Peral aus Spanien, Bruna Kajija aus Brasilien und Gisela Pulido aus Spanien übrig geblieben. Karolina musste sich Bruna geschlagen geben, holte sich aber anschließend gegen Angela einen sicheren dritten Platz. Im Finale trat das Ausnahmetalent Gisela gegen die charakterstarke Bruna an. Die Spanierin ist sich ihrer Stärke aber mehr als bewusst



*Bunte Kites und reges Treiben beherrschten das Nordseeheilbad über eine Woche lang*

Platzierung. Mario Rodwald traf auf Yuri Zoon und für Stefan gab es ein Déjà-vù der Euro-Tour mit Alberto Rondina. Dieser Tag gehörte jedoch eindeutig dem Italiener Rondina, dem führenden der Euro-Tour. Er ließ erst Stefan hinter sich und übernahm dann mit Yuri Zoon den Gegner von Mario. Auch in diesem Heat war Rondina nicht aus dem Konzept zu bringen und siegte mit einer eindeutigen Entscheidung. In der Folge mussten sich Sebastian Garat und Ariel Corniel gegen ihn geschlagen geben, bevor Rondina den amtierenden Weltmeister Kevin Langeree vor sich hatte. Es wurde äußerst knapp, doch Kevin konnte den Siegesmarsch des Italieners mit drei gegen zwei Stimmen der Punktrichter stoppen. Für Kevin ging es nun gegen den zweitplatzierten Andi Yates. Hier trafen zwei ganz unterschiedliche Stilarten aufeinander. Auf der einen Seite Kevin, der seine Tricks sehr hoch und kraftvoll oft nur mit einem Arm springt und auf der anderen Seite Andi, mit wahnsinnig gepowertem Kite und massiver Schnelligkeit. Kevin konnte nicht mithalten und blieb auf dem dritten Platz zurück. Als nächsten Gegner hatte Andi Yates den Spanier Alex Pastor vor sich. Dieses Duell war bereits aus der Single Elimination bekannt und eine Art Hommage an Aaron Hadlow. Es wurde das gezeigt, wofür Aaron seit Jahren einsteht und kämpft: Power und Style. Das Publikum war so zahlreich wie nie zuvor am Strand erschienen. Mit perfekten



*Wertungslauf in der Disziplin Race aus der Kiteperspektive*



*Knappe Wettkämpfe auf dem Wasser führten zu Hochspannung bei der Ergebnisbekanntgabe*



*Mario Rodwald nutzte den Heimvorteil voll aus und beendete den Wettkampf mit einem erfolgreichen neunten Platz*



Die Athletinnen kommen jedes Jahr gerne nach Deutschland und lassen sich ihre Freude über diesen Mammut-Event auch gerne anmerken. (v.l.) Nuria Goma, Holly Kennedy, Hannah Whiteley, Angela Peral, Sofia Lennartsson

Switch Lowmobes begannen beide. Auch ihre gepowerten Switch Slim Chances, KGBs und Frontmobes waren perfekt. In der Perfektion ihrer Ausführung lagen die beiden unglaublich dicht beieinander, was sich auch bei der Entscheidung zeigte. Zuerst gewann Andi Yates, den zweiten Lauf konnte Alex Pastor für sich verbuchen, der damit schließlich den Gesamtsieg schaffte.

Bei den Frauen kämpfte sich die Polin Karolina Winkowska gegen Bruna Kajija durch die Halbfinalläufe nach oben. Hier traf sie auf die Siegerin der Single Elimination, Gisela Pulido. Die Favoritin verlor in der dritten Minute zwar ihren Kite, konnte aber dennoch mit einem viel zu großen Ersatz-Kite das Finale für sich entscheiden. Ein Doppelsieg für Airush läutete am Strand von St. Peter-Ording das Ende von neun Tagen voller Action, Sonnenschein und guter Laune ein und sorgte zumindest im Freestyle-Ranking der Männer für eine komplett neue Situation, die den restlichen Saisonverlauf enorm spannend macht.



Bruno Sroka, der schnellste Mann der diesjährigen Saison

**ERGEBNISSE PKRA 2010 ST. PETER ORDING**

**FRAUEN FREESTYLE ///**

- 1\_ Gisela Pulido (ESP)
- 2\_ Karolina Winkowska (POL)
- 3\_ Bruna Kajija (BRA)

**MÄNNER FREESTYLE ///**

- 1\_ Alex Pastor (ESP)
- 2\_ Andy Yates (AUS)
- 3\_ Kevin Langeree (NED)

**MÄNNER BIG AIR ///**

- 1\_ Sebastien Garat (FRA)
- 2\_ Kevin Langeree (NED)
- 3\_ Rolf Van Der Vlugt (NED)

**FRAUEN RACE ///**

- 1\_ Steph Bridge (GBR)
- 2\_ Caroline Adrien (FRA)
- 3\_ Nayara Licarino (BRA)

**MÄNNER RACE ///**

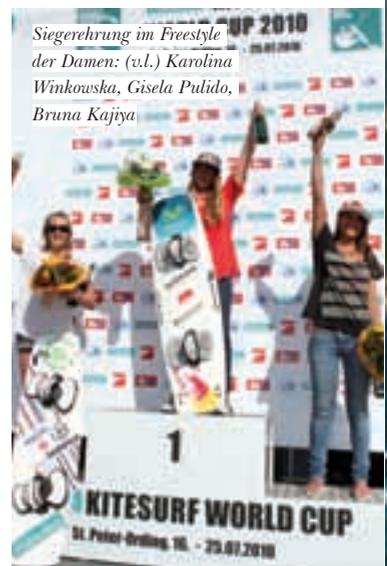
- 1\_ Bruno Sroka (FRA)
- 2\_ Julien Kerneur (FRA)
- 3\_ Rolf Van Der Vlugt (NED)

**FRAUEN BIG AIR ///**

- 1\_ Hannah Whiteley (GBR)
- 2\_ Gisela Pulido (ESP)
- 3\_ Caroline Adrien (FRA)



Siegerehrung im Freestyle der Herren: (v.l.) Andy Yates, Alex Pastor, Kevin Langeree



Siegerehrung im Freestyle der Damen: (v.l.) Karolina Winkowska, Gisela Pulido, Bruna Kajija



## SLINGSHOT

NEW FOR 2011, SLINGSHOT INTRODUCES THE RALLY, OPEN DELTA C.

- x DNA from both Fuel and RPM
- x Added Delta shape
- x Features of a Delta coupled, performance feel of a C
- x Ideal for crossover freestyle and surf
- x Range, low end power, responsive pivotal turning, lofty hang time, effortless relaunch
- x C kite predictable power and stability
- x 3 strut design, lightweight
- x Pulley-less bridle, enhanced responsiveness and upwind-ability
- x CFI, fine tune your riding style and bar pressure
- x Legendary Slingshot bomber construction
- x Lifetime rider serve hotline support

PROGRESSIVE FREESTYLE, EXPERT SURF, HIGH WIND, LOW WIND; DO IT ALL WITH THE 2011 RALLY!

[SLINGSHOTSPORTS.COM](http://SLINGSHOTSPORTS.COM)

PHOTO: SHARKEYE/RELOAD PROD.  
LOCATION: CORSICA  
RIDER: ERIK VOLPE



COMSTICK control bar

# 乘風破浪

C.S.S.

OPEN DELTA C

4 5 3 1 2 4

ONE PUMP



*Die Disziplin Race erfreut sich immer größerer Beliebtheit und ist auch bei der PKRA mittlerweile eine feste Instanz*

## PKRA Fuerteventura

**Text** Michael Schützhofer **Foto** Claus Döpelheuer/ Roberto Foresti

Sotavento im Süden der Kanareninsel Fuerteventura ist ein außergewöhnlicher Flecken Erde, der mit einer Windstatistik protzt, wie sie kein anderer Ort auf den Kanaren vorzuweisen hat. Der Schweizer Rene Egli erkannte das Potential dieses Spots schon früh und errichtete dort bereits 1984 eine Windsurfstation. Zwei Jahre später kam ihm die Idee, durch Worldcup-Events zusätzliche Werbung für seine Schule zu machen. Gedacht, getan, seit 25 Jahren findet jedes Jahr ein Worldcup auf Fuerteventura statt, anfangs nur im Windsurfen, seit einigen Jahren aber auch im Kitesurfen.

Anfang August 2010 war es wieder so weit. Der Wind stand zum Startschuss des PWA/PKRA-Worldcups parat, und der höchst erfahrene Ausrichter bereitete den Zuschauern und Athleten 15 Tage Wind- und Kitesurf-Action bei grandiosen Bedingungen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm.

An Wind mangelte es zu keinem Moment, er fegte täglich und verlässlich mit 25 bis 40 Knoten Geschwindigkeit über den Strand. So konnten jeden Tag Wettbewerbe in den Disziplinen Race und Freestyle stattfinden. Vollkommen neu im Worldcup-Geschehen und erstmalig auf Fuerteventura veranstaltet, gab es mit den sogenannten „Sky Masters“ täglich eine Disziplin zu bestaunen, die besonders unter den zahlreichen Zuschauern auf große Begeisterung stieß. Dabei zeichnen auf dem Kiteboard montierte, wasserdichte GPS-Geräte die Höhe auf, welche die Kiter

bei ihren Sprüngen erreichen (siehe dazu auch das Interview mit Julian Hosp). In mehreren Wertungsläufen hatten die Fahrer die Möglichkeit, die erreichte Höhe mit einem noch besseren Sprung zu übertreffen.

Zunächst wurde allerdings die Single Elimination der Herren im Freestyle gestartet, bei der es heiß her ging. Grund ist nicht zuletzt das enorm hohe Niveau, auf dem sich die Fahrer in diesem Jahr bewegen und das dazu führt, dass besonders die Top-Ten in der Rangliste sehr dicht beieinander liegen. Gleich vier Fahrer hatten zudem die Möglichkeit, mit einem Sieg auf Fuerte den ersten Platz in der Gesamtrangliste einzunehmen.

Andy Yates, Alex Pastor und Kevin Langeree meisterten ihre Aufgabe perfekt und nahmen die vordersten Plätze bei der Single Elimination ein. Andy landete auf dem dritten, Alex auf dem zweiten und Kevin auf dem ersten Platz. Nur der Holländer Youri Zoon, dem der Weltmeistertitel zweifellos zuzutrauen ist, strauchelte ein wenig und musste sich schon in der dritten Runde knapp gegen Ariel Corniel geschlagen geben. Ariel hatte dann aber im kleinen Finale Pech. Er stürzte unglücklich, landete mit dem Gesicht auf seinem Knie und war für kurze Zeit bewusstlos. Zum Glück war ein Jetskifahrer in der Nähe, der Ariel sicher an den Strand brachte, wo er verarztet wurde. Dieser Schreckmoment sollte aber nicht der einzige am Strand von Sotavento bleiben.

Bei den Damen gab es in der Single Elimination eine Premiere, die in diesem Jahr niemand mehr vermutet hatte: Zum ersten Mal in dieser



*Race-Finnen erinnern aufgrund ihrer Dimensionen schon eher an Säbel. Julien Kerneur hat die vielfältigen Einsatzbereiche der Finnen längst entdeckt*



*Die Shadowbox könnte den Kitesport im Wettkampfbereich revolutionieren. Kleiner Kasten mit großer Wirkung*



*Entspannter Arbeitsplatz. Die Punkterichter machen es sich in ihren Boxen bequem*



*Alberto Rondina zeigt 2010 eine konstante Leistung. Mit dem sechsten Platz auf Fuerteventura sicherte er sich denselben Rang in der Gesamtwertung 2010*

## High as a kite – exakte Sprunghöhe dank GPS-Messung

Wer kennt sie nicht, die Adrenalin-geschwängerten Ausrufe nach einer Big-Air-Session: "Ey, ich bin grad über zehn Meter hoch gesprungen – mindestens!" Die PKRA will es statt solcher Lippenbekenntnisse genau wissen und misst die Sprünge in einem speziellen Wettbewerb mithilfe von GPS-Geräten. Wir sprachen mit PKRA-Judge Julian Hosp über Möglichkeiten und Probleme dieser neuen Technologie.

**KB'** Wie kamt ihr auf die Idee, mit den "Sky Masters" eine neue Disziplin aufzunehmen?

**JULIAN HOSP'** Einige Leute von der PKRA haben auf Hawaii gesehen, dass bei einem Windsurf-Wettbewerb die Sprünge aufsgenau gemessen wurden. Die Veranstalter erzählten, dass sie von „Shadowbox“, einer Firma, die sich auf GPS-Geräte spezialisiert hat, einen Prototypen zur Höhenmessung bekommen haben. Und dieser habe sich in der Praxis bestens bewährt. Die PKRA hat sich dann auch an Shadowbox gewandt und jetzt ebenfalls vorab einige Prototypen bekommen.

**KB'** Wie funktioniert diese Wunderbox?

**JULIAN'** Über GPS-Signale wird wirklich alles gemessen: Beschleunigung, Höhe, Winkel und noch einiges mehr. Der kleine Kasten verarbeitet enorm viele Daten mit einer mathematischen Formel und spuckt das zentimetergenaue Ergebnis aus. Aber mehr kann ich dazu auch nicht sagen.

**KB'** Wird diese Technik auch für den Freizeitkiter zugänglich sein?

**JULIAN'** Auf jeden Fall. Bisher gibt es zwar nur einige Prototypen, aber zusätzlich zu den Modellen für den Wassersport soll auch eines für Wintersport entwickelt werden. Neben der Sprunghöhe kann der gesamte „Session-Verlauf“ aufgezeichnet und am Computer über ein 3D-Programm rekonstruiert werden. So kann man jeden einzelnen Sprung am Bildschirm analysieren. Da es aber noch keine Massenproduktion gibt, wird die Shadowbox zunächst voraussichtlich 500 Dollar kosten.

**KB'** Welche Herausforderungen galt es in der Praxis zu meistern?

**JULIAN'** Das größte Problem war es, dass wir derzeit nur vier Geräte haben, die vor jedem Heat aufwendig auf den Boards festgeschraubt werden mussten. So verlieren wir im Schnitt zehn Minuten zwischen den Heats. Nächstes Jahr wird es in den Starkwindrevieren wie Leucate und Fuerteventura offizielle Big-Air-Events geben. Dann ohne Verzögerung mit 16 Geräten und kabelloser Live-Übertragung für unmittelbare Ergebnisbekanntgabe.

Weitere Informationen zu diesem neuen GPS-System gibt es unter: [www.shadowboxlive.com](http://www.shadowboxlive.com)

Saison verlor die Erste der Weltranglisten, Gisela Pulido, einen Heat. Es war die Brasilianerin Bruna Kajiya, die sich energisch und mit gutem Style durchsetzen konnte und so den ersten Platz nach dem kleinen Finale erreichte. Karolina Winkowska aus Polen schaffte es auf den dritten Rang. Die Wertungsläufe im Race waren an Spannung ebenfalls kaum zu überbieten.

Bei extrem starkem Wind war nicht nur das beste Material gefragt, sondern auch Fahrtechnik und Taktik. Bruno Sroka hatte Schwierigkeiten bei diesen Bedingungen, und so gab es verschiedene Gewinner bei den einzelnen Rennen. Von Sky Solbach über Julien Kerneur, Oliver Dansin und Rolf van der Vlugt. Aber auch Sroka konnte ein paar Läufe für sich entscheiden, doch am Ende war es der Holländer Rolf van der Vlugt, der vom obersten Treppchen strahlte und damit einige Meter auf den Führenden der Weltrangliste gut machte. Bruno Sroka schaffte es trotzdem noch auf den zweiten Rang, dicht gefolgt von Sky Solbach. Bei den Damen konnte sich wie gewohnt Steph Bridge aus England durchsetzen. Sie kam von allen Frauen am besten mit dem kabbeligen Wasser und dem böigen Wind zurecht und hätte auch bei den Herren ein gutes Ergebnis eingefahren. Ebenfalls aufs Podium schafften es Katja Roose aus Holland und Caroline Adrien aus Frankreich. Die deutsche Starterin Kristin Boese erreichte einen erfolgreichen vierten Platz.

Um jedem Fahrer eine zweite Chance im Freestyle zu geben, gibt es die Double Elimination. Jeder Teilnehmer darf noch einmal im KO-System antreten und versuchen, seine Platzierung zu verbessern. In den Finalläufen ging es wieder richtig zur Sache. Youri Zoon konnte sich wie erwartet verbessern und schaffte es bis zum Heat um Platz drei, musste sich dann allerdings Andy Yates geschlagen geben. Andy erwischte einen sehr guten Tag und konnte sogar noch Alex Pastor schlagen, was ihm einen Platz im Finale gegen Kevin Langeree bescherte. Beide starteten gut in den letzten Wertungslauf und gaben alles, doch nach zwei Minuten gab es erneut einen Schreckmoment. Kevin hob zu einem Trick ab und landete auf einer kleinen Welle, die sein Board verschlagen ließ. Kevins Knie konnte dem Druck nicht standhalten und knickte seitlich weg. Er löste sich umgehend von seinem Kite und schrie im Wasser liegend um Hilfe. Sofort war ein Jetski zur Stelle und bracht den verletzten Holländer zum Strand. Mit einem gerissenen Kreuzband trat der amtierende Weltmeister seine Heimreise an, wodurch Andy Yates den Wettbewerb auf Fuerteventura gewann und nur noch einen minimalen Rückstand auf

Kevin in der Gesamtrangliste hat. Kevin Langeree wird mehrere Monate ausfallen und hat somit keine Gelegenheit mehr, seinen Weltmeistertitel in diesem Jahr zu verteidigen. Es gab aber auch fröhliche Ereignisse zu vermelden. Mit einem siebten Platz konnte ich mich auf den neunten Platz in der Gesamtrangliste vorkämpfen und auch der Deutsche Meister, Mario Rodwald, erreichte mit ebenfalls dem siebten Platz auf Fuerte seine beste Platzierung in dieser Saison.

Bei den Damen wurde natürlich auch um jeden Zentimeter Richtung Treppchen gekämpft. Karolina Winkowska konnte die Rekordweltmeisterin Gisela Pulido ebenso schlagen und tauschte so mit ihr den Platz auf dem Podium. Erste wurde die Brasilianerin Bruna Kajiya, die sich im Finale von Karolina nicht die Butter vom Brot nehmen ließ. Es war der erste Sieg für Bruna in dieser Saison.

Die schon angesprochenen Sky Masters wurden während des Events zu einem echten Highlight neben den regulären Disziplinen. Mit viel Biss gingen die Fahrer ans Werk und zeigten, was an Lift in ihren Kites steckt. Bis zum letzten Tag blieb es in der Rangliste spannend, bevor Sebastian Garat aus Frankreich zu einem Sprung ansetzte, der alles bisher Gemesene übertraf. Mit 13,74 Metern Höhe ließ er keine Zweifel daran, wer der wahre Sky Master auf Fuerteventura war. Bei den Damen wurde es knapper. Mit nur vier Zentimetern Vorsprung vor Kristin Boese gewann Holly Kennedy mit einer Sprunghöhe von 8,90 Metern.

## ERGEBNISSE PKRA 2010 FUERTEVENTURA

### FRAUEN FREESTYLE ///

- 1\_ Bruna Kajiya
- 2\_ Karolina Winkowska
- 3\_ Gisela Pulido

### FRAUEN RACE ///

- 1\_ Steph Bridge
- 2\_ Katja Roose
- 3\_ Caroline Adrien

### MÄNNER FREESTYLE ///

- 1\_ Andy Yates
- 2\_ Kevin Langeree
- 3\_ Alex Pastor

### MÄNNER RACE ///

- 1\_ Rolf van der Vlugt
- 2\_ Bruno Sroka
- 3\_ Sky Solbach

### MÄNNER SKYMASTERS ///

- 1\_ Sebastian Garat 13,74m
- 2\_ Tom Hebert 12,68m
- 3\_ Florian Daubos 11,97m

### FRAUEN SKYMASTERS ///

- 1\_ Holly Kennedy 8,90m
- 2\_ Kristin Boese 8,86m
- 3\_ Angela Peral/Steph Bridge 8,59m



Der Worldcup ist auf Fuerteventura immer ein wahrer Publikumsmagnet



Michael Schitzhofer setzt sich mit dem siebten Platz auf Fuerteventura in der Top Ten der Jahreswertung fest



Dramatisches Ende einer bisher gelungenen Saison. Der Weltmeister Kevin Langereef wird mit einem Kreuzbandriss aus dem Wasser geborgen



Die Rekordweltmeisterin Kristin Boese greift in dieser Saison noch mal an und erreichte in Sotavento den vierten Platz im Freestyle



Sky Solbach mit überzeugendem Comeback nach zwei Jahren Wettkampf-Pause

# PKRA Teneriffa

Text' Sky Solbach \_dt. Übersetzung' Florian Spieth \_Foto' Roberto Foresti

**Vom 10. bis 14. August gastierte die PKRA auf Teneriffa, um den zweiten Tourstop der Wave-Wertung durchzuführen. Auch im Freestyle gingen die Fahrer an den Start, jedoch stand der Swell des Nordatlantiks nach dem wenige Tage zuvor absolvierten Tourstop auf Fuerteventura eindeutig im Vordergrund.**

Die Spannung war enorm, als die internationale Kiteelite auf der warmen und windreichen Insel Teneriffa anreiste. Nachdem der erste Wave-Tourstop in Marokko bei mehr als dürftigen Bedingungen stattgefunden hatte, waren alle Teilnehmer heiß darauf, Spraywände zu stellen und den Swell des Nordatlantiks zu reiten. Der Wettkampf wurde an der felsigen Küste von El Cabezo abgehalten, einem bekannten Wind- und Kitesurfspot.

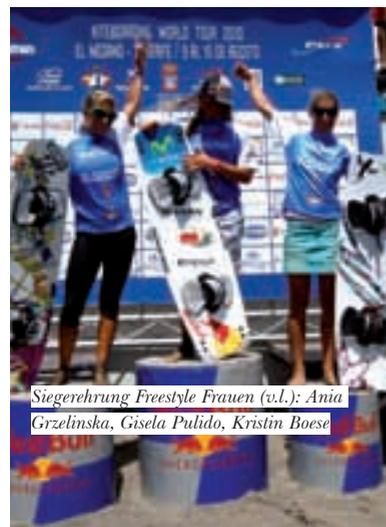
Als Führender der Weltrangliste war der Brasilianer Ian Glaza nach seinem Sieg über Mitu Monteiro höchst motiviert, seinen Weg zum Weltmeistertitel fortzusetzen. Aber auch der amtierende Weltmeister Guilly Brandao, der sich in Marokko mit einem fünften Platz zufrieden geben musste, konnte es nicht abwarten, seine Füße auf das Wachs zu bekommen und mit einer soliden Leistung seinen vermasselten Start in die Saison wett zu machen. Mark Shinn, der auf Teneriffa lebt und als lebende Legende des Kitesurfens gilt, hatte sich vorgenommen, den jungen „Lippenjägern“ die ein oder andere Lektion im Power-Surfen zu erteilen. Aber auch ich machte mir Hoffnungen, nach einer zweijährigen Auszeit wieder vorne mitmischen zu können. Im Feld der Frauen war die Besetzung ebenfalls höchst prominent. Mit Kristin Boese, der neunfa-

chen Weltmeisterin, Gisela Pulido, der sechsfachen Weltmeisterin, und Kari Schibevaag, der Siegerin des ersten Tourstops in Marokko, bahnte sich ein spannender Wettkampf an.

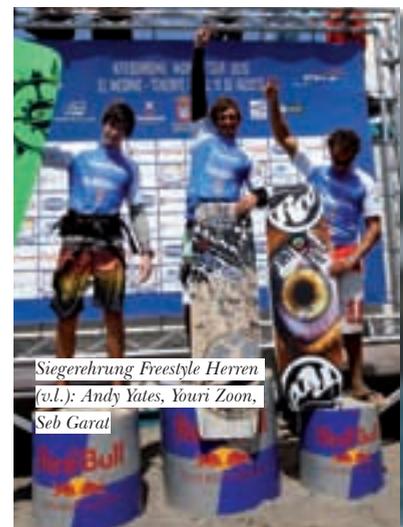
Nach zwei Tagen mit dürftigen Windbedingungen und flach gebügeltem See erwachten wir am dritten Morgen durch das Schlagen unserer Fensterläden, die von 50 Knoten angepeitscht fast die Scharniere aus den Wänden rissen. Und auch der Swell hatte endlich die Küste erreicht. Zwar kam der Wind relativ onshore und drückte so von hinten gegen die Wellen, trotzdem bildeten sich schön konstante Wände am Point von El Cabezo und liefen über das messerscharfe Lavagestein. Es konnten problemlos drei Turns auf einer Welle gefahren werden, was auch den Zuschauern, die sich zahlreich auf der Hafenummauer niedergelassen hatten, ein hervorragendes Spektakel bot. Die erste Runde startete und brachte alle üblichen Verdächtigen weiter, bis der Krimi dann in Runde drei seinen Lauf nahm. Brandao besiegte in einer extrem knappen Entscheidung Abel Lago aus Spanien, der bis dahin eine echte Erfolgsserie vorzuweisen hatte. Ich musste in Runde drei gegen den großen Brasilianer Glaza ran und es wurde ein harter Kampf. Wir mussten beide auf der Backside fahren und Glaza bekam deutlich mehr Wellen ab. Meine Geduld zahlte sich am Ende jedoch aus, denn ich wartete weiter draußen auf die wirklich großen Sets und konnte am Ende zwei richtige Klopper nehmen, die mir die weitere Teilnahme am Event sicherten. Denn pro Heat kamen nur die zwei besten Wellen für jeden Fahrer in die Wertung.



Die spektakulären Wettbewerbe in der Welle lockten etliche Zuschauer auf das Event-Gelände



Siegerehrung Freestyle Frauen (v.l.): Ania Grzelimska, Gisela Pulido, Kristin Boese



Siegerehrung Freestyle Herren (v.l.): Andy Yates, Youri Zoon, Seb Garat



Angela Peral macht auch ohne Kite eine gute Figur in der Welle



Guilly Brandao konnte nach verpatztem Saisonstart in Marokko auf Teneriffa wieder an seine wahre Form anknüpfen

Der zweite Tag des Wave-Events brachte mit 25 bis 30 Knoten weniger Wind, der Swell blieb jedoch erhalten. Eine der größten Überraschungen an diesem Tag war der Sieg des stark auftrumpfenden Brasilianers Bordorsky gegen Mitu Monteiro, indem er die Lippe fast mit seinen Backside-Attacks sprengte. Der junge Nachwuchsriper schaffte es sogar noch bis ins Halbfinale, wo er sich dann Wellenguru Brandao beugen musste. Ich erwischte an diesem Tag auch noch einige gute Wellen und fand mich plötzlich im Finale gegen den amtierenden Weltmeister wieder. Ich war schon zuvor häufig gegen Brandao gefahren und immer hatten wir uns gegenseitig bis zum Limit gepusht. So auch an diesem Tag. Wir nahmen eine Welle nach der anderen, und direkt zu Beginn des Heats konnte ich eine steile und lange laufende Wand für mich beanspruchen. Zufrieden mit der gesammelten Punktzahl verzog sich die Aufregung, da ich noch jede Menge Zeit hatte, um meine zweite

High-Score-Welle zu erwischen. Aber es sollte leider nicht so kommen, wie von mir gewünscht. Brandao positionierte sich besser und ich konnte nur hilflos beobachten, wie er seine zweite grandiose Wertungswelle auf dem Konto verbuchte. Ich fand einfach kein weiteres gutes Set, und als die letzten Minuten der Zeit abliefen, hatte ich keine andere Wahl, als meine zweite Wertung in einer wirklich suboptimalen Welle zu ernten, was nicht ausreichte, um Brandao das Wasser zu reichen.

Bei den Frauen musste sich Kristin Boese der starken Gisela Pulido geschlagen geben und erreichte so den dritten Rang. Pulido konnte im Finale dann auch noch ihre Landsfrau Ainhoa Garcia schlagen und sicherte sich so ihren ersten Sieg überhaupt bei einem Wave-Event der PKRA. Der dritte und letzte Tourstop der Wave-Tour ist für Dezember an der Gold Coast von Australien angesetzt, wo es den Kampf der Brasilianer um den Weltmeistertitel bei den Herren zu sehen geben wird.

## ERGEBNISSE PKRA 2010 TENERIFFA

### FRAUEN FREESTYLE ///

- 1\_ Gisela Pulido
- 2\_ Ania Grzelinska
- 3\_ Kristin Boese

### MÄNNER FREESTYLE ///

- 1\_ Youri Zoon
- 2\_ Andy Yates
- 3\_ Seb Garat

### FRAUEN WAVE ///

- 1\_ Gisela Pulido
- 2\_ Ainhoa Garcia
- 3\_ Karl Schibeavaag

### MÄNNER WAVE ///

- 1\_ Guilly Brandao
- 2\_ Sky Solbach
- 3\_ Bruno Bordorsky



Die Disziplin Race wurde auf Teneriffa nicht gefahren. Dafür stand aber dieser Formel 1 Wagen bereit, um die Lust nach Geschwindigkeit zumindest virtuell zu befriedigen



Erreichte auf Teneriffa seine beste Saisonplatzierung, der wiedergenesene Holländer Youri Zoon



Bruno Bordorsky aus Brasilien sorgte mit seinem starken Auftreten für Verblüffung unter den Platzhirschen



# KITESURF TROPHY

## Fehmarn

*Racer unter sich. Über die rasend schnelle Weiterentwicklung des Race-Materials gibt es immer Diskussionsbedarf*

**Text'** Mario Rodwald **Foto'** reemedia

Vom 13. bis 15. August fand auf Fehmarn der letzte Tourstop der Kitesurf Trophy statt, bei dem auch gleichzeitig die Kür der Deutschen Meister 2010 erfolgte. Leider spielten die Windgötter nicht so mit, wie es sich die Aktiven und Veranstalter gewünscht hatten. Trotzdem wurden natürlich die Titel im Freestyle und Race vergeben. Mario Rodwald, der alte und neue Deutsche Meister im Freestyle, resümiert exklusiv das Wettkampfwochenende.

Nachdem ich die letzten drei Jahre den Titel im Freestyle holen konnte, dachten einige Fahrer, dass ich ganz entspannt in die Saison 2010 gehen würde. Genau das Gegenteil war jedoch der Fall. Wenn ich im letzten Winter ins Fitnesscenter gelaufen bin oder neue Tricks in Thailand trainiert habe, dann nicht mit dem Gedanken im Worldcup gut abzuschneiden, sondern mit dem Wunsch, meinen Freunden und meiner Familie zu zeigen, dass ich in Deutschland auch weiterhin ganz oben stehen kann. Nachdem ich den Worldcup auf Fuerteventura mit einem siebten Platz beendet hatte, galt meine gesamte Konzentration daher dem Wochenende auf Fehmarn. Bevor ich den Flieger Richtung Hamburg bestieg, hatte ich bei strahlendem Sonnenschein noch eine geniale Session mit Michi Schitzhofer. Dementsprechend enttäuscht war ich, als mich in Schleswig-Holstein Regen und Flaute empfingen. So reiste ich mit meiner Familie erst auf den letzten Drücker am Donnerstagabend auf Fehmarn an. Pünktlich zur Anmeldung rissen dann aber doch die

Wolken auf. Für den Rest des Tages gab es zwar keinen Wind, aber wenigstens perfektes Strandwetter. Die zahlreichen Zuschauer genossen den Tag auch ohne Wettkampf in der kleinen Zeltstadt und informierten sich über unseren Sport. Nach den aufreibenden Tagen auf Fuerteventura war mir das Wetter gar nicht so unrecht. So konnte ich nach einem Obstsalat im Café Sorgenfrei und einer Stretching-Einheit gemeinsam mit meinem Vater meiner zweiten Leidenschaft nachgehen, dem Modellfliegen. Ein Wunder, dass mein Vater überhaupt Zeit dafür fand, denn seit dieser Saison ist er vom Race-Fieber angesteckt. Egal, zu welcher Tageszeit man auf den Fahrer-Parkplatz kam, man traf Dutzende Sportler dieser neuen Disziplin, die über das neueste und schnellste Material fachsimpelten. In der Hoffnung auf Wind lag ich schon früh im Bett und fand am nächsten Morgen um halb acht noch die letzten Überbleibsel der Parkplatzparty vor. Da waren sich einige doch ziemlich sicher, dass die Flaute anhalten würde, was sich leider auch bestätigte. Nach dem verregneten Skippers-Meeting legte ich mich noch mal aufs Ohr und appellierte an den Windgott. Denn obwohl ich zwar Erster der Rangliste war, wäre es schon schön gewesen, wenn wir den Touristen und Medien eine Show hätten bieten können. Den Tag über frischte der ablandige Wind dann etwas auf und am Nachmittag wurde endlich ein Bojenkurs für die Racer ausgelegt. Bei den Männern konnte sich Gunnar Biniasch vor Armin Harich auf dem Treppchen positionieren. Für meinen Vater lief



*Siegerehrung Deutsche Meisterschaft im Freestyle der Herren (v.l.): Niklas Huntgeburth, Mario Rodwald, Stefan Permien*



*Siegerehrung Deutsche Meisterschaft im Freestyle der Damen (v.l.): Sabrina Lutz, Heike Wycisk, Susanne Brill*



*Erfolgreiches Duo auf der Kitesurf-Trophy: Mario Rodwald mit seinem Vater Roy*



Wenn die Kites nur noch auf dem Wasser liegen statt in der Luft zu stehen, dann sind SUP-Boards der perfekte Zeitvertreib



**PODCASTS**  
mit den Stars der Kitesurf Trophy  
auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



Heike Wycisk kündigte vor zehn Monaten an die Trophy fahren zu wollen. Wer sie kennt weiß, dass es für sie nichts als den Sieg gibt. Und genau so kam es auch



Der alte und neue Deutsche Meister im Freestyle der Herren



Sabrina Lutz konnte Heike im Freestyle nicht die Stirn bieten, sicherte sich dafür aber den Meistertitel in der Disziplin Race

es nicht so glatt. Jedoch konnte er so viele Punkte sammeln, dass er sich den dritten Platz in der Gesamtwertung sicherte. Bei den Junioren gewann Florian Gruber, er holte souverän den Titel vor Darian Rubbel und Emmanuel Norman. Sabrina Lutz ließ keine Zweifel aufkommen, dass sie die schnellste deutsche Kiterin ist und konnte so die begehrte Trophäe entgegennehmen. Die gesamte Mannschaft der Freestyler fuhr vor der großen Kiteboarding.eu-Party noch schnell zum Grünen Brink. Dort erreichte der Nordwind für meinen 10er-Vegas. Nach jeder Menge Handpasses wurde jedoch beschlossen, den Wettkampf in die Scheune zu verlegen, in der die Kiteboarding zusammen mit der Trophy zum zehnjährigen Magazin-Jubiläum feierte. Die ersten Stunden gab es Freibier, weshalb die Menge schnell zu kochen begann, und als Philipp „Pile“ Brückmann mit seinem Team Schwitzkasten endlich an die Turntables ging, war nichts mehr zu retten. Die komplette Kitesurf-Trophy rockte so am Limit der Elektro Beats, dass mir der Bauer und seine Scheune schon etwas Leid taten. Der Sonntag wurde dann von allen standesgemäß etwas langsamer angegangen, da der Wind auch am letzten Tag nicht richtig mitspielen wollte. Zum Glück besteht die Rangliste ja aber auch noch aus den beiden Events in Dahme und Büsum, und so konnte der Innenminister Schleswig-Holsteins am Nachmittag die neuen Meistertitel überreichen. Nils Wesch ist neuer Juniorenmeister im Freestyle und bei den Frauen sicherte sich Heike Wycisk nach starkem Auftreten

den Titel 2010. Stefan Permien, der ziemlich viel Pech in Dahme hatte, landete auf dem dritten Platz hinter Niklas Huntgeburth, der nach zwei Jahren Pause wieder einen sehr guten Einstieg gefunden hat. Mit meinem vierten Titel bei den Männern kann ich mich jetzt zu hundert Prozent auf die kommenden Worldcups konzentrieren und auch dort hoffentlich mal wieder in den Top-Five landen.

**ERGEBNISSE DEUTSCHE MEISTERSCHAFT 2010**

**FRAUEN FREESTYLE ///**

- 1\_ Heike Wycisk
- 2\_ Sabrina Lutz
- 3\_ Susanne Brill

**FRAUEN RACE ///**

- 1\_ Sabrina Lutz
- 2\_ Heike Wycisk
- 3\_ Stephanie Voß

**MÄNNER FREESTYLE ///**

- 1\_ Mario Rodwald
- 2\_ Niklas Huntgeburth
- 3\_ Stefan Permien

**MÄNNER RACE ///**

- 1\_ Gunnar Biniasch
- 2\_ Armin Harich
- 3\_ Roy Rodwald

**JUNIOREN FREESTYLE ///**

- 1\_ Nils Wesch
- 2\_ Marian Hundt
- 3\_ Florian Gruber

**JUNIOREN RACE ///**

- 1\_ Florian Gruber
- 2\_ Darian Rubbel
- 3\_ Emmanuel Norman



Stefan Permien ist mit seiner Saison nicht so richtig zufrieden. Aber feiern wird man ja trotzdem dürfen



Auf der großen KITEBOARDING-Party kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Und da kein Wind war, feierte man bis in die frühen Morgenstunden



Der Innenminister Schleswig-Holsteins mit KITEBOARDING-Events Leiterin Ilona Krüger



# THAILAND

– Königreich für Kitesurfer





Text Sebastian Bubmann Foto Nick De Bruijn

Thailand gilt unter Rucksacktouristen als wahres Mekka, und es hat seinen Status als Geheimtipp nicht erst seit der Aufnahme in die Reihe der "Lonely Planet"-Reiseführer verloren. Die als überaus gastfreundlich geltenden Thais, abgelegene Strände mit paradiesischem Charakter und die geringen Lebenskosten locken jährlich Tausende Europäer in das südostasiatische Königreich. Aber auch unter Kitesurfern entwickelt sich Thailand immer mehr zu einem beliebten Winterreiseziel. Sebastian Bubmann hat sich auf den Weg gemacht, um die Küsten Thailands zu erkunden.



**Deutschland im Februar'** Regen statt Schnee, klamme Feuchte statt klirrender Kälte, Grau statt Weiß und ich mitten drin. Die letzte gute Kitesession lag schon Monate zurück, irgendwann im Herbst zuhause in Flensburg. Aber auch dort war es gerade bitterkalt, was nur eine letzte Möglichkeit offen ließ: Urlaub in der Sonne. Wo sollte ich also hin in den Ferien? Ägypten? Nicht schon wieder. Coche? Da wird man ja komplett verrückt nach einer Woche. Also kramte ich den PK-RA-Kalender heraus, um zu sehen, wo es die Profis im Winter so hin verschlägt. Thailand! Ich hatte noch nie gehört, dass man da gut kiten kann. Ein paar Klicks auf Google Earth und ein Skype-Gespräch mit unserem Importeur später wusste ich allerdings, wo die Reise in den Ferien hingehen musste: Nach Hua Hin, Windhauptstadt von Thailand und Sitz des Königs Bhumibol Adulyadej. Bei Gulf Air bekam ich einen billigen Flug von Frankfurt aus, auf dem man für 20 Euro zusätzlich auch noch mal 30 Kilogramm Sportgepäck mitnehmen konnte. Zwei Wochen später saß ich dann endlich im Flieger und freute mich darauf, den Trockenanzug gegen die Boardshorts tauschen zu können.

### *Hua Hin, Windhauptstadt und Partymetropole*

Gehört hatte ich über das "Land of Smile" eigentlich durchweg nur Positives, was mich ein wenig skeptisch stimmte. Thailand ist zwar immerhin "Tigerstaat" und entwickelt sich rasant, aber es ist doch immer noch ein Land mit Entwicklungsrückständen. Meiner Logik nach müsste die Kriminalität hoch sein, und man sollte lieber auf seine Sachen aufpassen, so wie zum Beispiel in Südafrika. Was die Leute und ihre grundsätzliche Denk- und Lebensweise angeht, sollte ich mich jedoch ziemlich täuschen.

Leider wurde ich in einer schlechten Erwartung allerdings voll bestätigt: Die ersten drei Wochen wohnte ich zusammen mit ungefähr 300 Männern höheren Alters aus Europa und ihren 20 Jahre alten "Freundinnen" in einem riesigen Appartementblock. Es waren zwar noch einige andere Kiter da, aber wer den Großteil der Gäste in diesem schönen Land ausmacht, war unschwer zu übersehen.

Meine Freunde, die schon ein paar Monate in Thailand waren, lachten über mich, wie ich auf meine Sachen aufpasste und beim Essen alles, was irgendwie ungesund aussah, an den Rand schob. Zu tief saßen die Erinnerungen an meine vielen Trips nach Ägypten, von denen ich manche wahrscheinlich nur dank starker Medikamente überlebt habe.

Fischerhafen bei Bang Saphan, Prachuap Khiri Khan

Kitetechnisch ist Hua Hin auf jeden Fall attraktiv. Nichts Überwältigendes, um neue Tricks zu üben, weil das Wasser nicht so flach ist wie auf einer brasilianischen Lagune, aber dafür mindestens genauso angenehm warm. Nachmittags dreht der Wind aufgrund der nachlassenden Thermik im Hinterland eigentlich immer auf side- bis sideoffshore. Dann können an manchen Stellen die Hochhäuser direkt am Strand etwas stören, weil dahinter Verwirbelungen entstehen. Zum Auf- und Abbau hat man am Strand mehr als genug Platz und kann sich herrlich ausbreiten. Trotzdem konzentrieren sich die meisten Kiter vor den Schulen. Bei Hochwasser entstehen sogar kleine Kickerwellen, über die man sich rauschießen kann, und dazwischen flache Stellen zum Abspringen.

## *Die Thais werden ihrem Ruf als gute Gastgeber mehr als gerecht*

Wenige Tage nach meiner Ankunft startete dann das PKRA-Event, für das ich mich ebenfalls eingeschrieben hatte. Die zwei Tage Training in der Saison 2010 sollten mir allerdings nicht wirklich zu einem großen Triumph verhelfen, und so flog ich sang- und klanglos in der zweiten Runde der Qualifikation gegen den Japaner Hironobu Nakano raus. Wenigstens im Kursrennen lief es deutlich besser. Nach einem superknappen Finalrennen landete ich auf dem zweiten Platz der Gesamtwertung. Nach und nach verschwand mein anfängliches Misstrauen gegenüber den Thais und ich konnte es kaum glauben, dass diese Menschen wirklich so hilfsbereit waren, wie es mir vorher von allen Seiten berichtet worden war. Egal was einem auch passierte, es war immer sofort jemand zur Stelle, der seine Hilfe anbot. Einmal habe ich aus Faulheit, um mein Material nicht die hundert Meter zum Strand tragen zu müssen, den Pickup im Sand versenkt. Keine fünf Minuten später halfen mir ein halbes

Dutzend Leute dabei, Steine zu schleppen und unter den Reifen zu vergraben, sodass ich nach zehn Minuten wieder fahren konnte.

Der PKRA-Tourstop war der erste in diesem Jahr, und jeder zeigte, was er über den Winter gelernt hatte. Ich konnte mit dem "Capital Asset Pricing Model" und den Grundlagen des Technischen Zeichnens, also mit dem, was ich über den Winter gelernt hatte, zwar wenig überzeugen, aber umso beeindruckender war es nach so langer Kite-Abstinenz zu sehen, was die Jungs so ablieferten. Gerade Yuri Zoon fuhr atemberaubend und auch Kevin zeigte einige echt kranke Tricks. Überraschend, dass nicht diese beiden, sondern Alex Pastor aus Spanien und Andy Yates aus Australien den ersten und zweiten Platz in der Single Elimination belegten. In den Doubles kam Kevin dann aber doch noch zurück, um sich am Ende den ersten Platz zu sichern.

Den nächsten Wettkampf, den ich ansteuerte, war die Kiteboarding Tour Asia, die 25 Kilometer weiter gen Süden in Pran Buri stattfand. Nach der PKRA war ich schon ein paar Mal dort gewesen, weil der Spot einfach genial ist. Bei Niedrigwasser bilden sich kleine Pools mit hüfttiefem Flachwasser und sandigem Untergrund zwischen den Sandbänken - ein Traum nach so langer Zeit in der Kabelle von Hua Hin. So kam ich langsam auch wieder auf mein altes Niveau. Im Freestyle musste ich mich nur Hironobu Nakano im Finale geschlagen geben und wurde damit Zweiter. Im Race konnte ich den dritten Platz rausfahren.

Nach drei Wochen Wettkämpfen war es allerhöchste Zeit, die Sachen zu packen und endlich mehr von Thailand zu sehen. Zwei Tage später war der Pick-Up dann mit endlos viel Kitematerial vollgestopft und Max, der Sohn unseres Importeurs, seine Freundin Ina, Nick de Bruijn und ich machten uns auf den Weg nach Phuket. Vor uns lagen 700 Kilometer Linksverkehr und Unmengen genialer Spots, die auf ihre Entdeckung warteten.





KGB vor atemberaubender Kulisse: Wat Summanawas bei Pran Buri



Die Bucht von Pran Buri verkörpert das begehrte Thailand: Traumstrände und wenige Besucher

Der erste Spot war schon so gut, dass man fast hätte bleiben wollen. Wir haben ihn "Two Lagoons" genannt. Man sucht zwar ewig, aber wenn man dann mal da ist, haut es einen echt um. Er funktioniert nur, wenn der Wind genau aus Westen kommt und durch einen schmalen Einlass zwischen einem hohen Felsmassiv auf der einen Seite und einem großen Tempel auf der anderen Seite drückt. Sicherlich gibt es bezogen auf die Bedingungen bessere Spots auf der Welt, aber die Kullisse ist definitiv einzigartig.

Am nächsten Tag schafften wir es dann auch nicht wirklich viel weiter. Um genau zu sein, sind wir fünf Kilometer gefahren, bevor wir den nächsten Spot entdeckten, den wir einfach nicht ungekitet lassen konnten. Wir taufte ihn "Peer No. 1". Wenn man in Thailand nach Flachwasser sucht, dann sollte man auf

Google Maps immer nach Flussmündungen Ausschau halten. In der Regel ist kurz hinter der Mündung flussaufwärts ein Hafen, für dessen Schutz die Thais riesige Molen links und rechts der Mündung bauen. Bei Side-shore-Wind kann sich wahrscheinlich jeder vorstellen, wie die Bedingungen aussehen: spiegelglattes Flachwasser. Lediglich auf den regen Bootsverkehr der Fischer muss man Rücksicht nehmen.

### *Entlang der Ostküste gibt es endlos viele Spots zu entdecken*

Auch abseits der großen Städte, in ländlichen Gegenden, ist das Essen das letzte, um das man sich in Thailand Gedanken machen muss. Nachdem meine Freunde sogar auf dem "Nightmarket" in Hua Hin Sushi geges-

sen hatten und in bester Verfassung waren, war es mir dann irgendwann auch egal. Von frittierten Heuschrecken und Fröschen bis hin zu Sushi - ich probierte so ziemlich alles, was die thailändische Küche zu bieten hat. Für diejenigen, die wie ich eine Abneigung gegen Krabbeltiere auf dem Teller haben, auch wenn Heuschrecken wie gute Chips schmecken, gibt es in Thailand eine der besten Meeresfrüchte-Küchen der Welt. Stets frisch und absolut köstlich. Aber passt auf mit dem Chili! Ihr wollt garantiert keinen klassischen Papa-ya-Salat "spicy" essen. Fragt immer nach "no spicy", ansonsten lauft ihr Gefahr, von innen zu verbrennen.

Nachdem wir uns noch einige andere Spots angeschaut hatten, sind wir dann relativ zügig nach Phuket gefahren. Unser Importeur hatte dort einen Katamaran liegen, mit dem wir



Die Häfen an den zahlreichen Flussmündungen entlang der Ostküste sind meist gute Kitespots

nach Ko Phi Phi segeln wollten, dem Drehort des Hollywood-Streifens "The Beach", der eine absolute Party-Insel ist. Windtechnisch war Phuket um die Jahreszeit leider eine Katastrophe, wir waren nicht einen einzigen Tag auf dem Wasser. Zum Glück gibt es aber wenige Kilometer weiter in Kathu eine gute Anlage zum Wakeboarden. So konnten wir uns die Zeit vertreiben, bis das Schiff startklar war. Aber nicht mal zum Segeln hatten wir genug Wind, weshalb wir ungefähr fünf Stunden unter Motor nach Ko Phi Phi fahren mussten. Wir erreichten die Insel recht spät und es war schon stockdunkel, was die Suche nach einer freien Boje erschwerte. Als wir dann den Motor abstellten, hörten wir schon die Bässe vom Strand wummern und Feuerakrobaten tauchten das Ufer in eine skurrile Szenerie. Bevor wir uns in die Party stürzten, sprangen wir zur

Abkühlung noch mal ins Wasser. Nach einem Kopfsprung tauchte ich wieder auf und das Wasser um mich herum begann plötzlich zu leuchten. Ich konnte es kaum glauben, es war genau wie im Film. Wenn jetzt noch Virginie Ledoyen anstelle von Nick mit mir geplänselt hätte, wäre ich wahrscheinlich nie mehr nach Hause gefahren.

### *Ko Phi Phi, einer der bekanntesten Strände der Welt*

Nach dieser entspannten Zeit in Phuket wollten wir dann aber auch endlich mal wieder kiten. Deshalb beschlossen wir, ohne Umwege wieder zurück nach Hua Hin zu fahren, wo unsere Kollegen laut eigener Aussage seit Tagen mit Zehnern und Zwölfern unterwegs

waren. Dort angekommen, hatten wir noch ein paar gute Sessions in Pran Buri und den umliegenden Flussmündungen, bevor es dann auch für mich wieder nach Hause ging. Nach sieben Wochen in diesem Land muss ich sagen, dass ich es wirklich nicht erwarten kann, wieder zurück dorthin zu kommen. Es ist zum Kiten vielleicht nicht der beste Platz auf Erden, aber der Mix macht's: nette Leute, gute Bedingungen, traumhafte Landschaft und billiges und leckeres Essen.

Von Dezember bis März ist es noch nicht so extrem heiß, und an der Ostküste hat man dann bei Sonnenschein fast jeden Tag Wind. Ich kann diesen noch relativ weißen Fleck auf der Weltkarte der Kiter nur wärmstens empfehlen. Wo ich die Semesterferien des kommenden Wintersemesters verbringe, weiß ich auf jeden Fall schon jetzt - im Land of Smile!

**Anreise'** Von Deutschland ab Frankfurt mit Gulf Air (via Bahrain) oder von München, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg (via Dubai) nach Bangkok. In Bangkok nimmt man am besten ein Taxi im Untergeschoss des Flughafens bis zum Bestimmungsort. Hart bleiben und gut verhandeln ist dabei enorm wichtig. Maximal fallen 2000 Baht (40€) für die 230 Kilometer nach Hua Hin an. Ich habe es letztlich mit 1600 Baht geschafft.

**Unterkunft in Hua Hin'** Die Hotels Marmott, Hilton oder Intercontinental sind sehr gut, allerdings auch in der obersten Preisklasse. Für alle, die möglichst günstig unterwegs sein wollen, gibt es Appartementblocks, Wohnungen oder Pensionen.

**Mobilität'** Wer mobil sein möchte, kann sich für drei Euro am Tag einen Roller mieten. Für 15 bis 20 Euro am Tag bekommt man schon ein Auto. Immer gut verhandeln und die Preise deutlich niedriger ansetzen, dann kann man meistens noch etwas rausholen. Unterwegs kann man immer problemlos in Pensionen, Hotels und Motels einchecken. Der Kostenpunkt liegt um die zehn Euro für ein Doppelzimmer pro Nacht, je nach Hotel.

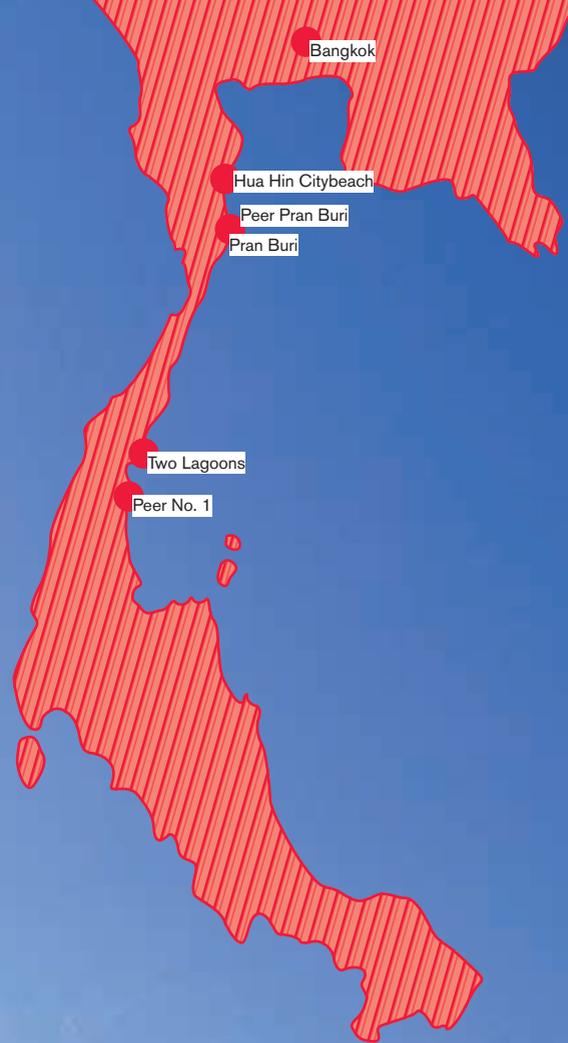
**Währung'** Thailändischer Baht (BHT): 1€ = 42BHT

**Sprache'** Thailändisch ist die Landessprache. Die meisten Einheimischen sprechen wenig bis gar kein Englisch, daher empfiehlt sich ein thailändischer Sprachführer, wenn man effizienter kommunizieren will.

**Beste Windzeit'** Januar bis April (Hua Hin). Wenn die Sonne scheint, heizt sich das Hinterland auf und sorgt für 15 bis 25 Knoten Wind, der meist schräg aufländig kommt. Abends dreht der Wind dann auf side- bis sideoffshore.

**Kontakt'** Der deutsche North-Teamfahrer Dzevad Durgut hat seit mittlerweile zwei Jahren eine Kitestation in Thailand und bietet an zwei Spots, in Hua Hin und Chumphon, Schulungen an. Aber auch bei Fragen zu Anreise und Unterkunft kann Dzevad auf jeden Fall weiterhelfen. Weitere Infos und den direkten Kontakt findet ihr auf: [www.northkiteboardingclub.com](http://www.northkiteboardingclub.com)

- + vielseitige Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung
- + traumhafte Strände und perfektes Wetter
- + teils sehr günstige Flüge für diese Entfernung
- + geringe Lebenskosten vor Ort
- Flaurentage gibt es auch in der Hauptsaison



# Das ABC der kleinen Antillen

– türkisfarbenes Wasser und Windgarantie auf holländischem Außenposten



**Text** Julian Hosp **Foto** Jacqueline d'Entremont

Wann immer ich anfangen, Menschen von den ABCs zu erzählen, denken sie sofort an das Alphabet. Dabei handelt es sich eigentlich um die drei Niederländischen Antillen: Aruba, Bonaire und Curaçao. Bonaire, die östlichste der drei Inseln, ist für Tauchgänge der Spitzenklasse bekannt und auch unter Windsurfern gilt die Insel als wahrer Leckerbissen. Doch eine ganzjährig grandiose Windstatistik, karibische Wasserfarben und traumhafte Temperaturen haben auch mich neugierig gemacht, diesen Flecken Erde als Kiterevier zu erkunden.



Bonaire gehört zwar politisch zu den Niederlanden, ist aber kein Teil der EU und wird auch nur eingeschränkt vom Mutterland regiert und kontrolliert. Um vorab einige Informationen über das große „B“ einzuholen, wälze ich zahlreiche Reiseführer aus denen mich Schlagworte wie „Bonaire, the best kept secret“ oder „Unspoiled & Unforgettable“ oder „Divers' Paradise“ förmlich anspringen. Doch schon so oft versprochen Erfahrungsberichte und Reiseführer das Blaue vom Himmel, und genauso häufig wurde ich schon enttäuscht.

Auf der Karibikinsel angekommen, bin ich zunächst ziemlich überrascht, wie zivilisiert und europäisch alles abläuft. Kein typisches Cabarete-Chaos, keine nervenden Verkäufer, dafür saubere Straßen, und alles ist hell und freundlich. Fragt man Touristen vor Ort, warum sie Bonaire als Ferienziel ausgewählt haben, so hört man von Erstbesuchern, dass sie wegen des perfekten Wetters, den warmen aber nicht zu heißen Temperaturen und den netten Leuten hier seien. Spricht man mit Wiederholungstätern, so kommt die Antwort, dass

sie neben der tollen Natur all die unglaublich aufregenden Aktivitäten beim ersten Mal nicht erleben konnten, und dies nun nachholen würden. Und wie Recht sie haben, erfahre ich innerhalb kürzester Zeit. Bonaire ist der wahr gewordene Traum eines jeden Kitesurfers. Am südöstlichen Teil der Insel, wo sich auch der Kitespot „Atlantis“ befindet, darf nicht gebaut werden, da der gesamte Bereich einem der größten Salzproduzenten weltweit gehört, der dort bereits seit Jahrhunderten auf riesigen Flächen Salz produziert. Der Passat kommt



*Atlantis, der Hauptspot auf Bonaire, bietet viel Platz und ist durch die Kiteschule vor Ort mit allen Extras ausgestattet*

hier mit 20 Knoten über die Insel gefegt und weht ablandig über den Kitestrand. Und das nicht etwa sechs Stunden am Tag, sondern rund um die Uhr. Das hört sich zwar nach Übertreibung an, aber ich habe wirklich schon sehr viele Kitespots auf dieser Welt bereist und konnte nach einem dreiwöchigen Aufenthalt noch nie zuvor behaupten, jeden Tag und jede Nacht durchgehend Wind gehabt zu haben. Egal ob um sechs Uhr morgens fürs Fotoshooting, für die Nachmittagsession oder den romantischen Sonnenuntergangs-Surf, der Wind bläst auf Bonaire immer stark genug für einen Elfer-Kite.

### *Bonaire, the best kept secret*

"Atlantis" ist ein Flachwasserspot und erinnert stark an Coche. Die Bucht verläuft sichelförmig und bietet teilweise steinigen, teilweise sandigen Untergrund. Roan, der Besitzer der einzigen Kiteschule auf der Insel, hat eine Abmachung mit der Salzproduktionsfirma getroffen, die ihm erlaubt, mit seinem großen, umgebauten Reisebus am Spot zu stehen. Dieser dient als mobile Kitestation und fasst nicht nur das gesamte Material, sondern hält neben der kleinen Snackbar auch Bereiche zum Ausruhen bereit. Um abtreibende Kiter wieder einsammeln und die Schulung so sicher wie möglich gestalten zu können, sind den ganzen Tag über drei Rettungsbote im Einsatz. So sind nicht nur die





Hinter der Landzunge der Lac-Bucht finden Kiter hervorragende Flachwasserbedingungen vor



Kitebedingungen berauschend, auch das freundliche Team der Kiteschule erfüllt auf europäischem Standard jeden Wunsch. Neben den Flachwasserbedingungen bei Atlantis nehmen wir uns auch den "Long Beach" im Norden der Insel, nahe des Nationalparks, vor. An diesem Wavespot kommt der Wind von rechts side- bis sideonshore und schiebt einige gute Klopfer an die Küste. Die Locals berichten, dass besonders nach Hurrikans oder Tropischen Stürmen teilweise vier bis fünf Meter hohe, sauber und hohl brechende Wellen über das Riff rollen. Dieses Glück habe ich leider nicht, aber auch das Spiel in den zwei bis drei Meter hohen Wellen bietet einen hervorragenden Ausgleich zum Freestyle. Nach zwei Wochen Kitesurfen pur nehme ich mir noch ein paar Tage Zeit, um die Unterwasserwelt von Bonaire zu erkunden. In 30 Metern Tiefe trifft man auf eine ganz andere und besondere Natur, für die die kleinen Antillen bekannt sind: Korallen, Schiffswracks, zahlreiche Fischarten und Schildkröten laden jeden Reisenden zum Eintauchen in eine fremde Welt ein. Wer die Gelegenheit hat, sollte sie unbedingt wahrnehmen und einige Tauchstunden bei den zahlreichen Tauchschiulen nehmen. Als Ersttäter angereist, kann ich mich nach drei Wochen nur den Rückkehrern anschließen: Ich werde erneut nach Bonaire reisen, denn auch ich habe es nicht geschafft, die Vielseitigkeit und Schönheit dieser Insel in vollem Maße auszukosten.

### Die Kitespots der Insel

"Atlantis" und "Pink Beach" befinden sich am Südennde von Bonaire und der Wind bläst ablandig aufs offene Meer. Dank der Rettungsboote von Roan, dem Kiteschulbesitzer, ist das Kiten aber an beiden Spots absolut sicher. Während Atlantis der eigentliche Hauptspot von Bonaire ist, stellt Pink Beach seine Verlängerung Richtung Norden dar. Hier leuchten das Wasser und der Strand noch intensiver als bei Atlantis, was Fotoaufnahmen in Reisekatalog-Manier ermöglicht. Besonders bei Sonnenuntergang sollte man dem Pink Beach mal einen Besuch abstatten. Ein kleines Abenteuer bietet sich im Westen Bonaires. Je nach Windrichtung des Passats kann man nach "Klein Bonaire", eine der Küste dicht vorgelagerte Insel kiten, wo man in der Regel ganz für sich alleine ist. Aus Sicherheitsgründen sollte allerdings an Land jemand über den Ausflug informiert sein, am besten aber unternimmt man den Ausflug zu zweit. "Lac Cai" wird die Spitze der Lac-Bucht genannt, die mit einer großen ausgewiesenen Zone den Windsurfern vorbehalten ist. Wenn der Wind einige Tage kräftig bläst, entsteht hier ein schöner Surf-Break, ideal für Wellenanfänger und Fortgeschrittene. Der Wind kommt schräg aufländig in die Bucht, weshalb man nicht abtreiben kann. Aber auf keinen Fall sollte man als Kiter das Hoheitsgebiet der Windsurf-Zone verletzen, dieser Fehler kann zu hohen Geldstrafen führen. Hinter der Landzunge sind schöne Flachwasser-Sessions möglich, jedoch ist der Wind sehr böig.

Der Wellenspot am "Long Beach" ist ausschließlich für Könnner geeignet. Nicht nur der Einstieg ist sehr anspruchsvoll, auch die Wellen brechen teilweise hohl über das nur wenige Zentimeter darunter liegende Riff. Der Wind kommt hier side- bis sideonshore, und an guten Tagen wird die Welle schnell mal fünf bis sechs Meter hoch. Ein perfekter Wavespot, wenn die Bedingungen stimmen.



Schroffe Küste und Wavespots für fortgeschrittene Kiter gibt es am Nordzipfel von Bonaire



## Reiseinformationen

**Flughafen'** Der internationale Flughafen heißt Flamingo Int. Airport und hat den Flughafen-Code „BON“. KLM ist die einzige europäische Fluggesellschaft, die Bonaire direkt aus Europa über Amsterdam anfliegt. Über die USA gibt es zahlreiche Fluggesellschaften mit Direktflügen nach Bonaire. Die Flugpreise liegen für die Karibik typisch zwischen 600 und 1000 Euro.

**Mietwagen'** Ein Mietwagen ist Pflicht auf der Insel. Es gibt zahlreiche kleine, lokale Vermieter. Ich rate aber zu einer Buchung bei Budget, da diese Firma als einziger Vermieter eine richtige Versicherung anbietet und außerdem mehrere Stationen auf der Insel hat. Die Preise liegen bei Budget pro Tag zwischen 30 und 40 Euro für ein Fahrzeug.

Währung: Auf der Insel gibt es zwei offizielle Währungen: Den "Niederländischen Antillan Guilder" (NAF), der zu einem Kurs von 1,77 US-Dollar gewechselt wird, und den US-Dollar, der noch 2010 den Guilder komplett verdrängen soll. Ich habe während meines Aufenthalts nur mit Dollar bezahlt, aber auch Kreditkarten werden überall akzeptiert.

**Klima & Wetter'** Es ist ganzjährig tropisch warm auf den Niederländischen Antillen, wird aber selten heiß und erreicht nie mehr als 35 Grad Celsius. In der Nacht kühlt es auf angenehme 20 bis 25 Grad ab. Das Wasser ist karibisch und fordert mit knapp 30 Grad Temperatur lediglich nach einem Shirt mit UV-Schutz. Neopreenteile können getrost zuhause gelassen werden.

**Gesetz'** Die Regierung auf Bonaire ist gut organisiert. Touristen werden fair behandelt und bei entsprechendem Benehmen gibt es auch keine Probleme mit Behörden oder Polizei zu befürchten. Zwei Steuern sind bei einem Aufenthalt auf Bonaire zu entrichten: Einmal die Wassersport-Steuer (10 US-Dollar), mit der man kitesurfen, tauchen und den Nationalpark besuchen kann, sowie eine Ausreisesteuer (35 US-Dollar) beim Verlassen der Insel. Und nur damit dieser Punkt auch angesprochen ist: Obwohl Bonaire ein Teil von Holland ist, ist der Besitz von Cannabis nicht legal und wird mitunter streng geahndet.

**Sprache'** Die offiziellen Sprachen sind Holländisch, Englisch und Spanisch, wobei es noch ungefähr 30 weitere Akzente, Dialekte und Untersprachen gibt.

**Wind'** Der Passat bläst sehr konstant von Dezember bis Juni und erreicht sein Maximum von Februar bis April. Laut Roan, dem Kiteschulbesitzer, der eine Aufzeichnung über die Windausbeute führt, hat er

im Jahr 2009 an über 305 Tagen über 15 Knoten gemessen. Auch ich hatte während meiner drei Wochen im Mai 2010 hundert Prozent Wind. Die beste Windrichtung ist Südost, weil dann der Wind komplett unverwirbelt und ablandig über den Hauptspot Atlantis bläst. Grundsätzlich funktionieren aber alle Windrichtungen zwischen Süd und Ost ohne Probleme. Wenn Sturmsaison ist, im Spätsommer und Herbst, kann der Wind auch aus anderen Richtungen kommen und starken Wellengang mit sich bringen.

**Kiten'** Roan besitzt die einzige IKO-lizenzierte Kiteschule der Insel ([www.kiteboardingbonaire.com](http://www.kiteboardingbonaire.com)). Für Informationen zu Schulung, Leihmaterial und Unterkunft gibt er gerne Auskunft. Er besitzt topaktuelles Schulungsmaterial und hat fünf IKO-Lehrer sieben Tage die Woche bei Atlantis im Einsatz. In einem umgebauten Reisebus bietet er Snacks und Getränke an und unterhält außerdem die Rettungsboote vor Ort. Die auf Bonaire benötigten Kitegrößen liegen zwischen neun und 13 Quadratmetern für Männer, und sieben bis zehn Quadratmetern für Frauen.

**Restaurants & Wohnen'** Das Essen auf Bonaire ist eine Mischung aus Karibik, Niederlanden und den USA. So findet man neben Fast-food auch viel Fisch, Meeresfrüchte und Suppen. Es gibt zahlreiche Bars und Restaurants am Strand oder in den kleinen Städtchen, die man auf alle Fälle besuchen sollte. Auch Unterkünfte gibt es für jede Geldbörse in zahlreicher Vielfalt: Roan vermietet auch Unterkünfte oder kann von ganzen Häusern bis hin zu vier- und Fünfsterne-Hotels einige empfehlen. Die günstigsten Unterkünfte liegen bei 30 Euro pro Nacht, die teuersten bei 300 Euro.

### Internet'

[www.kiteboardingbonaire.com](http://www.kiteboardingbonaire.com)

[www.tourismbonaire.com](http://www.tourismbonaire.com)

[www.bonairewebcams.com](http://www.bonairewebcams.com)

[www.julianhosp.com](http://www.julianhosp.com)



- + Windausbeute in den Wintermonaten
- + warme Luft- und Wassertemperaturen
- + leere Spots mit wenigen Kitem
- aufwendige, kostenintensive Anreise von Deutschland

# FLY Radical



- Calculated  
**3D flex**


- Ergonomic topside  
**outline**


- Scratchproof  
topsheets


- Concave  
grip


- Flextip  
chop control


- Wide  
stance


- Wood  
CORE


- Shaped by  
**Eddy  
Lansink**

## FLYBOARDS FlyRadical Series 2010

Der FlyRadical-Shape mit Vollholzkern, der asymmetrischen Outline und dem konkaven Unterwasserschiff bietet jedem Fahrer/jeder FahrerIn maximalen Komfort bei Starkwind und gleichzeitig enorm hohe Leichtwindperformance.

- Hoher Fahrkomfort und bis zu 20% Gewichtsreduzierung
- Minimales Spritzwasser bei extremer Performance
- Fetter Pop mit optimaler Kontrolle

Und für alle Leichtwindfanaten unter Euch gibt es auch 2010 die FlyDoor Range mit bis 170 cm Länge - Infos unter [www.flyboards.de](http://www.flyboards.de)

S 128X38 cm    L 139X43 cm

M 134X40 cm    XL 142X46 cm

**ausverkauft**



**FLYBOARDS**  
BY FLYSURFER





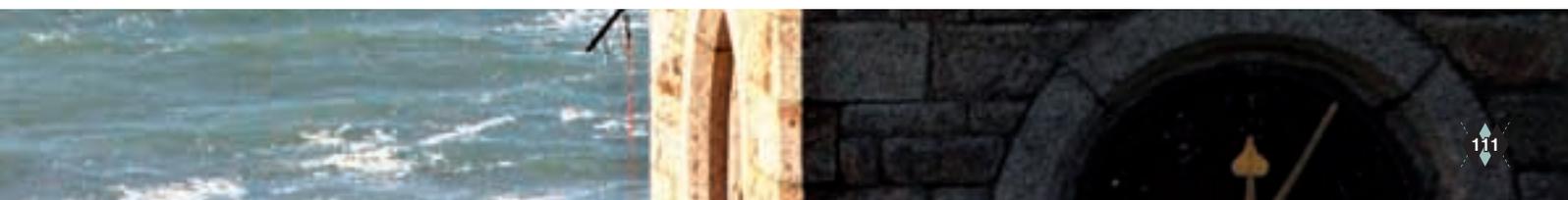
# ROYAL WAVE FORCE

**Text** Sören Otto **Foto** Ocean-Image.com, Florian Spieth, Sören Otto

Im Herbst lockt das Britische Königreich Wellenkrieger aus ganz Europa an seinen äußersten Südwestzipfel. Das Testteam der KITEBOARDING bildete eine Vorhut und erkundete im Frühjahr die vielen kleinen Buchten Cornwalls.



– Spotguide Cornwall





Strand ist zwischen der felsige Küste rar. Es lohnt sich auf Erkundungstour zu gehen



Wundersamer Apparat: das iPhone als Windmesser auf Gwithians Steilküste



Die Tafeln mit Verhaltensregeln und Spothinweisen müssen in jedem Fall beachtet werden

Engländer sind bekannt für ihre guten Manieren. Ob nun aus Höflichkeit oder nicht kamen wir Mitte Mai einer Einladung von Dom Moore nach, dem Chefredakteur des britischen Magazins „Kitesurf“. Immer wieder, wenn wir ihn trafen, lockte uns Dom mit wundersamen Geschichten von Wind, Wellen und Palmen an den äußersten Südzipfel Englands.

Deshalb hatten wir nun beschlossen, seine Versprechungen zu überprüfen. Genau als wir Stonehenge passierten, stülpte sich eine dicke Regenglocke über unser Wohnmobil und gab uns Geleitschutz bis in die Region Cornwall. Fast verfluchten wir unsere Entscheidung. Doch kaum war das Meer ansatzweise zu erahnen, durchbrachen wir die graue Wand und hatten kurz darauf ein bizarres Bild vor Augen, nicht nur wegen der plötzlich in Daymer Bay auftauchenden Sonne. Trotz einer Brise von etwa 15 Knoten war unter den fünfzig Wellenreitern kein Kiter in der malerischen Bucht auszumachen. Und nach 20 Stunden auf den engen, englischen Straßen fühlten wir uns am allerwenigsten im Stande, das zu ändern. Während unserer einwöchigen Rundreise wurde uns klar: Wellenreiten ist in diesem Landstrich wesentlich popu-

lärer als Kitesurfen. Das merkten wir vor allem in Newquay (gesprochen: Nuki), dem Prototypen einer Surfcity mit bunten Surfshop-Fassaden und Surfer-Dudes, die unbekümmert mit ihrem Board unter dem Arm durch den Ort spazieren. Dass Kitesurfer sich als Letzte einreihen müssen, spürten wir vielerorts auch an den Restriktionen.

## *Im Frühjahr und im Herbst sorgen Tiefdruckgebiete über dem Atlantik für kräftigen Wind und ordentlich Swell*

Da aber im Frühjahr und im Herbst die Windwahrscheinlichkeit steigt, schwindet die Wellenreiter-Dichte und die meisten Spots werden freigegeben, unabhängig von den Dienstzeiten der Rettungsschwimmer. Dann kommt die Zeit der Tiefdruckgebiete vom Atlantik, die Cornwall mit kräftigem Wind, meist aus Südwest, und ordentlich Swell versorgen. Genau darauf waren wir aus, und hatten dennoch eine Hürde zu überwinden: Um es mit dem Wohnmobil an Spots mit so mystischen Namen



*Testleiter Uwe Schröder mit einem schönen Turn in den Wellen von The Bluff*

wie Gwithian zu schaffen, brauchten wir Geduld und Nerven stark wie Drahtseile. Denn die Straßenverhältnisse in Cornwall muteten teilweise mittelalterlich an. Auch Parkplätze direkt am Wasser waren rar gesät und in der Regel kostenpflichtig. Und da die Securities auf den einschlägigen Touristenparkplätzen auf eigene Rechnung arbeiten, sind sie sehr auf Schwarzparker fokussiert. Wer kein Parkticket zieht, muss damit rechnen, an seinem Fahrzeug eine Radkralle zu finden. Unverzüglich. In unserem Fall ging der Verzehr von „Fish and Chips“, der berühmten englischen „Fast Food“-Variante, nicht einmal schnell genug, um dies zu verhindern. Weil wir zwei Parkplätze mit unserem Gespann aus Wohnmobil und Anhänger einnahmen, waren 100 Pfund fällig. Und die zahlten wir sofort, als wir den komplett tätowierten Parkplatzsheriff sahen. Der Swell war uns besser gesonnen, nur der Wind ließ uns etwas im Stich und zeigte sich gerade mal an zwei Tagen. Mit Hilfe von Dom, einem der ersten Kitesurfer der Gegend, konnten wir unseren Spotguide mit Informationen aus erster Hand vervollständigen. Zum Abschied gab er uns mit auf den Weg: „Glaubt mir Jungs, im Herbst ballert es hier aus allen Rohren!“

**Anreise** Die Anreise mit dem eigenen Fahrzeug bietet sich an, bedeutet aber in jedem Fall eine Überquerung des Ärmelkanals, sei es durch den Eurotunnel oder mit der Fähre von Calais nach Dover. Die Kosten für die Fährfahrt mit Wohnmobil und Anhänger beliefen sich bei uns auf 200 Euro für Hin- und Rückfahrt. Der Vorteil: Ihr seid vor Ort mobil und könnt auf dem Weg zahlreiche Spots an der belgisch-französischen Küste erkunden. Der Nachteil sind die schlechten Straßen Cornwalls. Mit Glück ergattert ihr für unter 300 Euro einen Flug mit „bmi“ (Star Alliance) und „Eastern“ von Hamburg über London nach Newquay bei swoodoo.com. Ihr könnt natürlich auch versuchen, mit Ryan Air günstig nach London zu kommen und separat einen Flug nach Newquay zu buchen, den es meist für unter 100 Euro gibt. In beiden Fällen müsst ihr euch beim Gepäck einschränken, was gerade für Cornwall fatal sein könnte: Dort sind Wellenreiter ein Segen an windarmen aber swellreichen Tagen.



*Kino im Freien: Dom Moore freut sich mit Will Bennet über Leichtwindspaß im Flachwasser*



*Fish, Chips und WLAN – eine gefährliche Mischung, ...*

**Essen und Trinken'** Zahlreiche urige Pubs dienen nicht nur der Aufnahme von englischem Gebräu, sondern teilweise auch als Anlaufstelle für WLAN-Suchende. Das englische Nationalgericht Fish and Chips ist Pflicht, aber bitte nur an windstillen Tagen. Denn nach dessen Verzehr müsst ihr locker zwei Stunden Ruhezeit für euren Körper einplanen. Gourmets sollten dem Restaurant „Fifteens“ des Popkochs Jamie Oliver in der Watergate Bay einen, weit im Voraus angemeldeten Besuch abstatten. Sogenannte „Pasties“, im Original mit Rindfleisch, Kartoffeln, Zwiebeln und Rüben gefüllte Teigtaschen, werden an jeder Ecke angeboten. Cornwalls Nationalspeise gibt es mit vielen, reichhaltigen Füllungen.

**Wind und Wetter'** Die besten Chancen für Wind und Welle habt ihr im Herbst und im Frühjahr. Leider muss dann auch immer mit Regen gerechnet werden. Bitte orientiert euch bei der Wahl eurer Kleidung nicht an den Einheimischen, denn diese sind bereits bei 15 Grad und dem kleinsten Sonnenstrahl in T-Shirt und kurzer Hose unterwegs. Cornwall liegt zwar am Golfstrom, einen langen Neoprenanzug solltet ihr im Herbst aber in jedem Fall dabei haben. Der Golfstrom ist auch dafür verantwortlich, dass man in Cornwall den ganzen Winter durch kiten kann. Schnee und Minusgrade sind sehr selten.

**Camping'** Außerhalb der Touristengebiete ist es kein Problem, sich für eine Nacht einen Stellplatz am Straßenrand zu nehmen; am besten bei den Locals nach geeigneten Plätzen fragen.

In der Nebensaison sind die sehr gut ausgestatteten Campingplätze nicht teuer. Es lohnt sich besonders, in Gwithian Halt zu machen.

**Unterkunft'** In Newquay gibt es zahlreiche kleine „Bed and Breakfast“-Pensionen, die sich auf den Surftourismus spezialisiert haben. Eine davon ist Doms gemütliches Stadthaus „The Surf Sanctuary“, zu buchen über [thesurf-sanctuary.co.uk](http://thesurf-sanctuary.co.uk).

### Spots

**Allgemein'** Windsurfer und Wellenreiter waren schon überall und sind es nach wie vor. Also arrangiert euch mit ihnen und droht nicht wahllos in jede Welle. Ein weiterer Grund, sich mit den Locals gut zu stellen: Die gewaltige Tide verursacht in diesen Breiten eine heftige Strömung. Erkundigt euch daher über etwaige Gefahren am Spot. Im Sommer ist es auch sinnvoll, sich an bewachten Stränden bei den Rettungsschwimmern anzumelden und nach den örtlichen Gegebenheiten zu erkundigen, etwa über Steine im Wasser, die bei Flut nicht sichtbar sind.

**Daymer Bay'** Diese Bucht hat zwei Gesichter: Flachwasser im Schutze der Felsen sowie bei ausreichend West-Swell immer größer werdende Wellen, je weiter ihr aufs Meer hinaus fahrt. Wenn die Wellen andernorts zu groß sind, läuft es in Daymer wie an der Perleinschnur. Von kräftigen Sandbänken weiter draußen bis zu kleineren Wellen in der Bucht ist für jede Könnensstufe etwas dabei. Ihr solltet euch jedoch durch die von Felsen eingerahmte

Bucht nicht zu sehr in Sicherheit wiegen, denn bei ablaufendem Wasser ist die Strömung brutal und hat schon so manch erfahrenen Kiter ins Schwitzen gebracht. Haltet euch von der A39 kommend in Richtung Polzeath und Rock. Biegt in Polzeath am Kiteshop links ab und ihr seid am einzigen, kostenpflichtigen Parkplatz.

### Windrichtungen

■ Top//West und Südwest  
Alternativ//Nordost, Nord, Nordwest, Süd

**Watergate Bay'** Diese Bucht liegt südlich von Daymer Bay und ist die unkomplizierteste Variante, um in unmittelbarer Nähe von Newquay kiten zu gehen. Hier gibt es keine Restriktionen, es darf das ganze Jahr über gekitet werden. Eine weitere Besonderheit: Vor der imposanten Steilküste erstreckt sich ein Sandstrand über drei Kilometer Länge - an der zerklüfteten Küste Cornwalls eine wahre Sensation. Auch hier kommt der Atlantikswell in voller Größe herein gerollt. Nicht weiter verwunderlich also, dass Watergate Bay einer der berühmtesten und beliebtesten Kitespots Englands ist. Trotzdem kann es vorkommen, dass ihr den Spot verwaist vorfindet. Wenn das Wasser zwei Stunden vor oder nach Hochwasser bis an die Steilküste schwappt, gehen hier selbst die Locals nicht mehr raus.

### Windrichtungen

■ Top//West und Südwest (sideshore)  
Alternativ//Nord, Nordwest



...wenn man kein Parkticket gezogen hat



Wellenreiten genießt in Cornwall Kultstatus - das ist der Grund dafür

Palmen in England? Der Campingplatz in Gwithian macht es möglich



Aus Doms Privatarchiv: Wenn die Watergate Bay feuert, ist unser Spotguide zur Stelle



- + Wind und Welle
- + von Europa aus gut erreichbar
- + freundliche Locals
- Neoprenpflicht
- starker Tidenhub, viel Strömung
- Straßenverhältnisse

**Perranporth'** Ein vielseitiger Spot unmittelbar südlich von Newquay. Hier kann entweder direkt vor der Stadt oder in Richtung Perran Sands gekitet werden. An letzterem Spot müsst ihr auf Aufwinde in der Nähe der Düne achten. Außerdem kann es dort bei Flut sehr eng werden. Besonders südliche Winde kommen in Perran Sands wesentlich konstanter an. Bei großem Swell brechen die Wellen hier nicht so sauber wie in Gwithian oder Daymer Bay.

#### Windrichtungen

- Top//von Südwest bis Nord
- Alternativ//Süd

**Gwithian'** So wird die gesamte Bucht vom Leuchtturm an bezeichnet. Der nördlichste Zipfel am Godrevy Point bekommt am meisten Swell vom Atlantik ab und wird dementsprechend stark von Wellenhungrigen jeder Couleur bevölkert. Im Sommer ist dieser Strandabschnitt für Kiter tabu. Wollt ihr außerhalb der Saison dort rausgehen, müsst ihr bei Flut auf Steine achten und euch bei Swell auf mitunter große Wellen einstellen. Normalerweise gehen Kiter am Parkplatz an den Klippen etwas weiter südlich in Richtung Hayle raus. Hier gibt es von Juli bis September eine Kitesurf-Zone. Kommt die Flut, solltet ihr euch etwas von den Klippen weg, gen Süden orientieren. Am besten funktioniert dieser Spot drei oder vier Stunden vor oder nach Ebbe.

#### Windrichtungen

- Top//Südsüdwest bis Südwest und Nordost (side bis side-off)
- Alternativ//West, Nordwest, Nord

**The Bluff'** Der Name könnte als dreiste Irreführung gewertet werden, um diesen vielseitigen Spot vor Überfüllung zu schützen. Biegt vor

Hayle in Richtung Phillack und Towans rechts ab und folgt dem Straßenverlauf. Cornwall-Experte Dom behauptet, dies sei einer der besten Kitespots Europas. Er bietet jedenfalls eine Flachwasserlagune an der Hafeneinfahrt und beste Beachbreak-Wellen, gepaart mit gegen die Strömung laufenden Windrichtungen für entspanntes Höhelaufen. Bei westlichen Winden solltet ihr die Küste weiter hoch nach Gwithian ausweichen, wo der Wind stärker und freier ankommt. Einen Haken hat die Sache: Nach einem dreijährigen Marsch durch die Institutionen haben die Locals es endlich geschafft, diesen Spot für alle Kiter zugänglich zu machen – allerdings mit Auflagen. Für zehn Pfund erhält man eine Marke, die am Trapez befestigt wird, damit darf man vom ersten April bis zum Ende des Jahres dort kiten. Bezugsadressen gibt es auf [www.kernowkitesurfclub.co.uk](http://www.kernowkitesurfclub.co.uk).

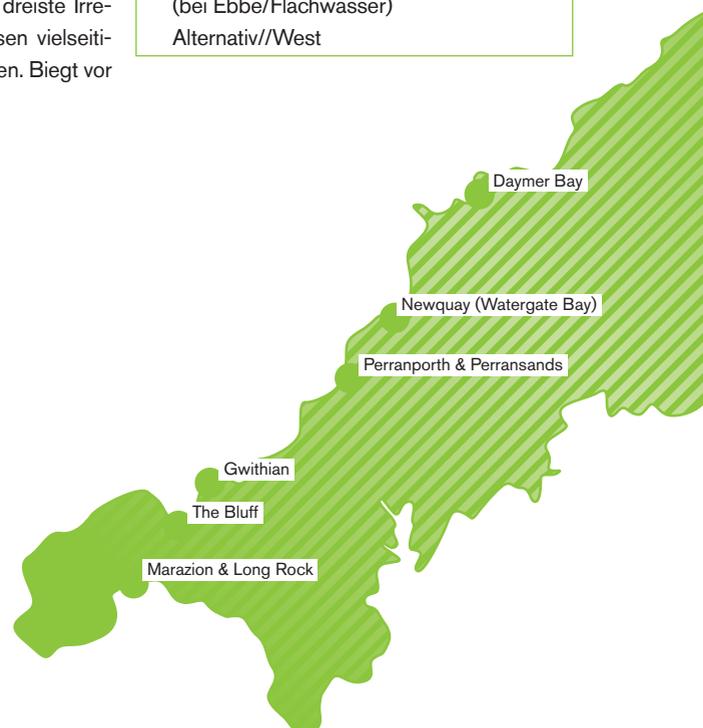
#### Windrichtungen

- Top//Nordost und Nordwest (sideshore)
- Alternativ//Nord, West

**Marazion'** Einer der wenigen Kitespots an der Südküste Cornwalls. Auch hier erwartet euch je nach Windrichtung ein Mix aus Flachwasser und Welle. Der Strand ist zwar in Privatbesitz, darf aber von Kitem genutzt werden. Bitte haltet euch an die örtlichen Regeln. Wer seinen Kite sicher auf dem Strand landen möchte, sollte auch hier zwei Stunden vor und nach Flut nicht kiten. Beim Landen solltet ihr eure Leinen möglichst trocken halten, um den vielen Seegrestepichen aus dem Weg zu gehen.

#### Windrichtungen

- Top//Südwest (Welle) und Südost (bei Ebbe/Flachwasser)
- Alternativ//West



# CAN YOU RIP IT?

**D<sup>2</sup> = DURABILITY X DYNAMIC**

## TECHNO FORCE™ / D<sup>2</sup>

Bereits jetzt werden alle North Kiteboarding Kites aus dem qualitativ hochwertigstem Material Technoforce D<sup>2</sup> hergestellt. D<sup>2</sup> bezeichnet Dynamik und Lebensdauer, Durability.

Über die letzten Jahre hat das North Kiteboarding R&D Team weitreichende Erfahrung mit verschiedenen hochqualitativen Materialien gesammelt und sie sorgfältig gemeinsam mit dem Marktführer in Herstellung für Canopy Materialien weiterentwickelt. Zahlreiche Tests haben dabei immer wieder die gleichen Ergebnisse herausgefiltert:

- **Technoforce D<sup>2</sup> Material bietet eine 40% höhere Bruchfestigkeit der einzelnen Fasern**
- **eine 70% höhere Reißfestigkeit sowie eine Verbesserung der Flugeigenschaften.**

Der größte Vorteil von Technoforce D<sup>2</sup> sind weniger defekte Kites durch eine höhere Lebensdauer und eine extreme Widerstandsfähigkeit des Tuchs – selbst nach vielen Jahren intensiven Nutzens. Einer der Hauptgründe hierfür ist die einzigartige Vorbehandlung und Produktion des D<sup>2</sup> Materials, ein spezielles Beschichtungssystem. Jede einzelne Faser wird bereits vor dem Webvorgang einzeln beschichtet und anschließend als fertiges Tuch nochmals zusätzlich mit einer Schutzbeschichtung versehen. Dies sorgt dafür daß selbst wenn die äußere Beschichtung nach Jahren des

Gebrauchs und intensiver UV Belastung leidet, immer noch jeder einzelne Faden beschichtet und somit geschützt bleibt. Das Tuch bleibt immer noch frisch und lange haltbar. Zusätzlich kommt mit Technoforce D<sup>2</sup> eine neue Double Ripstop Konstruktion auf den Markt welche die diagonale Steifigkeit signifikant verbessert. Da dynamische Kraftübertragungen auf Kites wirken, hat die Steifigkeit einen massiven Einfluss auf die Flugeigenschaften.

So haben auch zahlreiche Praxistests das Ergebnis der Theorie bestätigt und Technoforce D<sup>2</sup> Material hat auch in Bezug auf Flugeigenschaften stets deutlich spürbar besser abgeschnitten als herkömmliches Canopy Material. Die durch das neue Canopy Material straffere Struktur der gesamten Kitegeometrie ist dafür verantwortlich daß sich alle Kites direkter und crisper anfühlen sowie schneller und direkter auf Lenkbefehle reagieren. Kraftübertragungen auf dreidimensionale Körper sind variabel, neben Kette und Schuss ist die Steifigkeit die ausschlaggebende Größe und hat den größten Einfluss auf die Flugeigenschaften. Durch die einzigartige, doppelte Ripstop Konstruktion, bietet das Technoforce D<sup>2</sup> Material eine wesentlich höhere diagonale Steifigkeit als herkömmlich verwendetes Material. Dies ist der Schlüssel zu den besseren, crisperen und satteren Flugeigenschaften.

Ab jetzt, werden alle North Kiteboarding Kites aus dem neuen, einzigartigen Technoforce D<sup>2</sup> Material gefertigt. **Es gibt einfach kein besseres Tuch für Canopy Material.**

**WIR BAUEN BRETTER...  
... AUCH FÜR SIEGER!**



**DANKE AN DAS TEAM**

**HEIKE WYCISK ANNE VALVATNE  
STEFAN PERMIEN**

# DOPPELTE SICHERHEIT

## – DER KARIBISCHE NORDEN KOLUMBIENS

**Text** Christian Bösch **Foto** Chris, Laura, Robert

Als kiteverrückter Schweizer ist für Chris Bösch das Reisen im Winter Pflicht. In klassischer Backpacker-Manier machte er sich auf, um in Kolumbien verwaiste Flachwasserpisten zu finden, fernab von Koks und Kriminalität. Den von Karibik-flair geprägten Norden erlebte Chris als ausgesprochen sicher, als windsicher allemal.



*50 Meter sind es in Cabo de la Vela vom Bett aufs Brett*

Nach fünf Wochen Training in Venezuela zusammen mit dem Team von Core Kiteboarding wird der Wind in der ganzen Karibik durch Unwetter gestört. So auch bei uns in Venezuela. Nach über einem Monat auf der kargen Insel Coche habe ich ohnehin einen Tapetenwechsel bitter nötig. Da meine Reise- und Entdeckerlust naturgemäß riesig ist, nutze ich die Gelegenheit und entscheide mich, nach Kolumbien zu reisen – ein Ziel, das schon längere Zeit auf meiner Wunschliste steht.

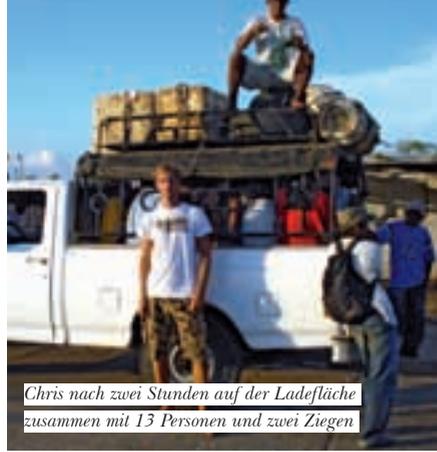
Am Abend vor meiner Abreise lerne ich die beiden Deutschen Alex und Robert kennen, die ebenfalls nach Kolumbien reisen wollen. Nur wenige Stunden später sitze ich zusammen mit den beiden Backpackern im Flugzeug von Isla Margarita aufs Festland von Venezuela. Von Maracaibo aus reisen wir mit einem maroden Taxi Baujahr 1979 über die Landesgrenze nach Kolumbien. Die Grenze im Flugzeug zu passieren, ist uns zu teuer.

„Wir haben es geschafft, es ist alles gut gegangen“, ist der Kommentar von Robert, als wir kolumbianischen Boden unter den Füßen haben. Im Nachhinein erfahren wir, dass der Grenzübergang Paraguachón, wo wir die Grenze passiert haben, einer der sichersten Grenzübergänge ist. Unsere Zweifel waren also unbegründet. Wenige Fahrminuten später erreichen wir die Ortschaft Maicao, wo wir vom Taxi in einen Fernbus Richtung Santa Marta umsteigen. Die Fahrt führt über Passstraßen, vorbei an Regenwäldern, Bananenplantagen, saftig grünen Wiesen, und entlang der traumhaft schönen, tropischen Karibikküste. Wir verbringen das Wochenende mit Party, Beachlife und Shopping in der schönen Hafenstadt Santa Marta. Danach reisen wir nordwärts die Küste hoch und vertreiben uns die Zeit im paradiesischen Tayrona-Nationalpark mit Wandern und Wellenreiten. Da ich aber doch den Drang nach einer Kitesurf-Session verspüre, reisen wir über Santa Marta zurück nach Cartagena. Am Strand von La Boquilla lerne ich die Australierin Laura kennen und wir beschließen, die Nordküste Kolumbiens zu erkunden. In gut zwei Wochen bereisen wir die vier im Norden von Kolumbien gelegenen Departamentos: Bolívar, Atlántico, Magdalena und La Guajira. In letzterer Region liegen fast alle erschlossenen Kitesurfreviere Kolumbiens. Laura und ich ergänzen uns super: Sie macht Kitefotos von mir und ich gebe ihr Kitesurf-Unterricht.

**LA BOQUILLA, CARTAGENA'** Acht Kilometer nördlich von Cartagena liegt die Ortschaft La Boquilla auf einem Landstreifen zwischen dem Meer und einer riesigen Mangrovenlagune. Der Ort mit dem bis zu 100 Meter breiten Sandstrand ist sehr beliebt bei Wassersportlern und Badegästen. In La Boquilla befinden sich zwei Kitesurfschulen. Der kolumbianische Besitzer der näher an Cartagena gelegenen Schule heißt Jesus Bedoya „Chucho“. Wie alle Locals ist er sehr freundlich und hilfsbereit. Beide Schulen bieten neben Schulung Storage und Materialverleih an. Der recht konstante side- bis sideonshore von rechts wehende Wind erreicht am späteren Nachmittag seine maximale Stärke. Eine fast hundertprozentige Windausbeute und das beste Wetter gibt es von Mitte Dezember bis Ende März. Die Kitegrößen rangieren dann zwischen acht und zwölf Quadratmeter. Der Spot mit Stehbereich ist frei von Riff, Seegras, Quallen und dergleichen. Das Wasser ist choppy, aber ohne lästigen Shorebreak.

Von La Boquilla aus könnt ihr einen Downwinder nach Cartagena entlang der Küstenstraße, Badebuchten, enormen Hochhäusern und der Stadtmauer machen. Ich bin bis auf Höhe des bekannten Café del Mar gekitete, wo die Windwellen besonders schön laufen. Das Hochkreuzen nach La Boquilla nimmt Zeit in Anspruch und ist nichts für Weicheier. Die andere Variante ist es, den Kite an einem der kleinen Strände in Cartagena zu landen und mit Bus oder Taxi zurück zu fahren.

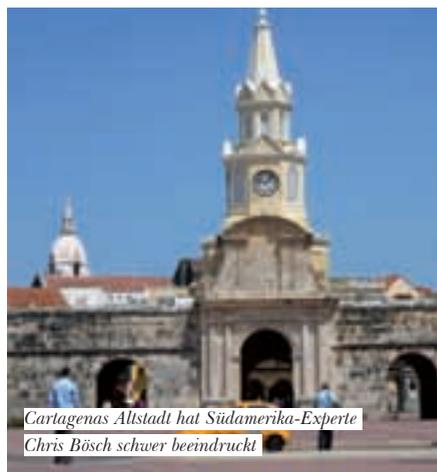
Karibisches Flair und die koloniale Altstadt machen Cartagena für mich zu einer der eindrucksvollsten Städte Südamerikas. Die sehr schöne, auf einer Halbinsel gelegene Altstadt ist fast komplett von



Chris nach zwei Stunden auf der Ladefläche zusammen mit 13 Personen und zwei Ziegen



Der Kitespot von Puerto Velero an einem der volleren Tage



Cartagenas Altstadt hat Südamerika-Experte Chris Bösch schwer beeindruckt

einer begehbaren Stadtmauer umgeben. Auf dieser Festungsmauer befindet sich das Café del Mar, wo ihr mit Blick auf das Meer und zu Chillout-Musik eure Drinks genießen könnt – Lebensqualität pur.

### *Karibisches Flair und die koloniale Altstadt machen Cartagena zu einer der eindrucksvollsten Städte Südamerikas*

Ich kann euch zwei Unterkünfte empfehlen: Das eine, sehr schöne Hostel „Arrecifes“ mit kleinem Pool ist zehn Gehminuten vom Kitebeach entfernt. Die zweite Unterkunft namens „Boquilla Camping“ mit großem Swimmingpool liegt fünf Gehminuten vom Kitespot. Wer mehr Luxus möchte, kann eine Wohnung in einem der am Strand gelegenen Hochhäuser mieten oder in einem Hotel nächtigen. In Cartagena selbst besteht eine große Auswahl an Unterkünften, wie zum Beispiel das zentral in der Altstadt gelegene Hostel namens Casa Viena ([www.casaviena.com](http://www.casaviena.com)). Diese coole Unterkunft beherbergt viele junge Backpacker und wird von einem Österreicher geführt. In den im Stadtzentrum gelegenen Bars, Discos und Nachtclubs geht immer was. Da



*Cabo de la Vela bei 30 Knoten - das Rattern des Boards  
vor dem Absprung zu diesem Raley liegt noch in der Luft*

der Wind meist erst um elf Uhr einsetzt, könnt ihr entspannt bis in die Morgenstunden feiern.

**PUERTO VELERO, PUERTO COLOMBIA!** Um den Kitesurfspot Puerto Velerero zu erreichen, folgt ihr mit dem Taxi oder zusammen mit einem der Locals von La Boquilla aus eine Stunde lang der Küstenstraße nordwärts. Die Anreise mit einem Bus kann bis zu drei Mal so lange dauern, da die Busse diese Küstenstraße nicht befahren dürfen. In Puerto Velerero genieße ich meine erste Flachwasser-Session in Kolumbien. Und ich bin nicht der einzige: Es ist Wochenende und etwa 15 Kiter sind auf dem Wasser. Das Wassersport-Eldorado befindet sich in einer riesigen Bucht, wo sich Kitesurfer, Windsurfer, Kajak-, Wasserski- und Jetskifahrer vergnügen. Die Wassersportschule bietet Kurse und Leihmaterial an. In den unzähligen, direkt an der Wasserkante gelegenen, schattenspendenden Hütten werden Getränke und frischer Fisch serviert.

Da der Wind hier ablandig weht, habt ihr in Strandnähe spiegelglattes Wasser. Der Spot hat einen großen Stehbereich mit sandigem Untergrund. Die meisten Kiter halten sich auf Höhe der Wassersportschule

auf, wo der Wind böig ist. Ich empfehle euch, in der kleinen Bucht 500 Meter in Lee der Schule zu kiten. Dort kommt der Wind konstanter und am Strand sind keine Hindernisse. Drei Minuten zu Fuß, auf der anderen Seite der Landzunge, ist das raue Meer mit teilweise großen Wellen. Der Wind kommt dort konstant und seitlich von rechts. Die Windsaison von Puerto Velerero ist von Mitte Dezember bis Mitte April, danach liegt die Windausbeute bis Ende Mai nur noch bei fünfzig Prozent. Im Vergleich zu La Boquilla ist der Wind in Puerto Velerero deutlich stärker.

### *Kitesurfer erhalten vergünstigte Hotelzimmer*

Möchtet ihr am Spot übernachten, stellt euch die Wassersportschule eine Hängematte oder ein Zelt zur Verfügung. Angenehmer ist es, in der mit einem Motorradtaxi in zehn Minuten zu erreichenden Ortschaft Puerto Colombia zu übernachten. Euer Material könnt ihr in der Schule lagern. Speziell an den Wochenenden ist im Dorfzentrum und am Strand dieser Ortschaft sehr viel los. Reihenweise Reisebusse mit Ko-

lumbianern kommen hier her, um an den chaotischen Stränden zu baden, surfen, grillen, tanzen und zu feiern. Das Wahrzeichen der Ortschaft ist die Muelle de Puerto Colombia, eine zwei Kilometer ins Meer hinausragende Pier, von der aus ihr einen Downwinder in den schön laufenden Wellen nach Puerto Velero machen könnt.

Wir übernachten in der sehr schönen, außerhalb des Dorfzentrums gelegenen Unterkunft „Prado Mar“. Die an einen Hang gebaute Hotelanlage mit Einzelzimmern und gepflegten Cabañas hat einen zum Wellenreiten beliebten Strand. Wenn ihr erwähnt, dass ihr Kitesurfer seid, kostet eine Übernachtung für zwei Personen in einer Cabaña mit Frühstück 100.000 COP (ca. 40 Euro) anstelle von 130.000 COP. 30 Kilometer östlich von Puerto Colombia befindet sich die Millionenstadt Baranquilla. Jeweils im Februar findet in dieser Metropole der einzigartige Carnaval de Baranquilla statt, der zu den weltweit größten und besten Karnevals gehört.

**SANTA MARTA UND UMGEBUNG'** Da die Strände um Santa Marta in der Windabdeckung liegen, kann hier nicht gekitet werden. Ich stelle euch die sehr interessante Gegend dennoch kurz vor. Santa Marta ist eine vielseitige Stadt mit guter touristischer Infrastruktur. Die gepflegte Innenstadt bietet sehr

gute Shopping-Möglichkeiten und an den Wochenenden pulsierendes Nachtleben mit unzähligen Discos und Bars. Wir übernachten in dem im Stadtzentrum gelegenen Backpacker-Hotel „La Brisa Loca“. Die Unterkunft mit relaxter Atmosphäre, Pool und Dachterrasse ist ideal, um sich zu erholen und den Weiterverlauf der Reise zu planen. Fünf Kilometer nordöstlich von Santa Marta liegt der Fischerort Taganga, wo es mehrere Tauchschulen mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis gibt. Ansonsten lässt sich Taganga so beschreiben: Backpacker, Partys, Hippies und Marihuana.

### *Die von Kokospalmen gesäumten Buchten sind ideal zum Schnorcheln und Wellenreiten*

Nicht weit von Taganga entfernt erstreckt sich der paradiesische, ans Meer grenzende Nationalpark Tayrona. Durch den von Affen, Schlangen, und Vogelspinnen bewohnten Regenwald führen anstrengende Dschungelpfade zu den Badestränden. Der Hauptzugang in den Park liegt im Dorf namens El Zaino. Zudem sind die von Kokospalmen gesäumten Buchten ideal zum Schnorcheln und Wellenreiten. In den meisten Buchten könnt ihr eure Nacht in einem Zelt, einer Hängematte oder einer Cabaña verbringen.

Ein weiteres empfehlenswertes Ziel ist die Unterkunft „Casa Grande“. Von Santa Marta aus dauert die Fahrt entlang der Fernstraße vorbei an El Zaino zum Casa Grande eine gute Stunde. Der am Strand gelegene Campingplatz bietet Übernachtungsmöglichkeiten in kleinen, einfachen Hütten und ist ein Ort absoluter Ruhe. Wir verbringen einen Tag mit Wellenreiten, und am Abend trinken wir zusammen mit sympathischen Kolumbianern lokalen Schnaps am Lagerfeuer. Mir versucht man zudem, die Tanzschritte kolumbianischer Musik beizubringen. Wenn ihr keine Lust auf Camping habt, könnt ihr im nahe gelegenen Hotel „Mendihuaca“ wohnen. Für Surfboardmiete kontaktiert [www.costenosurf.com](http://www.costenosurf.com).

**RIOHACHA'** Die Kleinstadt Riohacha liegt in „La Guajira“, dem nördlichsten Departamento von Kolumbien. Die Anreisezeit mit dem Bus von Cartagena aus kann je nach Busunternehmen und -verbindung stark variieren. Ich würde für die Reise ungefähr zehn Stunden einplanen. In der am sehr schönen und breiten Sandstrand gelegenen Stadt ist Kriminalität ein Fremdwort. Das liegt sicher auch daran, dass es in Riohacha wenige bis gar keine ausländischen Touristen gibt, die es zu überfallen lohnen würde. Erfreulich ist, dass die Lebenskosten in dieser Stadt günstiger sind als zum Beispiel in Santa Marta und Cartagena. Wir



*Kennt man die Locals, kennt man die Secret Spots*

## DOPPELTE SICHERHEIT

übernachten im Hotel „Príncipe“, wo wir uns von der Dachterrasse aus einen ersten Eindruck über die Stadt machen. Zu Fuß vom Hotel zum Kitesurfstrand sind es gerade mal drei Minuten.

### *In Riohacha ist Kriminalität ein Fremdwort*

Der beste Strandabschnitt zum Kiten grenzt an die markante, begehbare Pier. Das Wasser ist choppy mit Windwellen, die Windrichtung ist sideonshore von rechts. Laut Angaben der wenigen lokalen Kitesurfer weht der konstante Wind, mit Ausnahme von Oktober bis Mitte November, fast jeden Tag für Kites der Größen sieben bis elf Quadratmeter. Habt ihr in Cartagena mal zu schwachen Wind, so könnt ihr in Riohacha mit Sicherheit gut angepowert aufs Wasser. Die Internetseite Windfinder gibt genaue Windprognosen für Kolumbien an, diese funktionieren jedoch nicht für Riohacha! Den zweiten, nordöstlich von Riohacha gelegene Kitespot namens Mayapo, erreicht ihr mit dem Taxi in 15 Minuten. Dort ist das Wasser flacher und klarer als am Mainspot.

**CABO DE LA VELA'** Cabo de la Vela liegt im äußersten Norden Kolumbiens auf der kargen Halbinsel Guajira, wo eine große Gemeinschaft des Indianervolkes Wayúu lebt. Die Anreise kostet um die zehn Euro pro Person und führt mit einem Taxi von Riohacha nach Uribai. Die zweistündige Weiterfahrt nach Cabo de la Vela auf der überdachten Ladefläche eines Pickups zusammen mit einem Dutzend Kolumbianern ist sehr abenteuerlich, lohnt aber. Uns hat die aus einfachen Hütten bestehende Ortschaft mit Charme, Einzigartigkeit und Einfachheit gefesselt. Wir verbringen eine ganze Woche an diesem relaxten Ort, wo es einen

abgelegenen Spot höchster Güte gibt. Hier werdet ihr nicht viele Kitesurfer antreffen, es sei denn, es finden die nationalen Meisterschaften statt. Ich empfehle euch die Unterkunft „Pujuru“, wo ihr wahlweise in einer Hängematte oder einer Hütte mit Betten schlafen könnt. Cabo de la Vela hat wegen chronischen Wassermangels kein Leitungswasser; zum Duschen schöpft man das Wasser aus einem Tank oder geht im Meer baden. Strom hat der Ort nur zwischen 18 und 22 Uhr. Da der Wind bei der Posada Pujuru ablandig weht, ist er recht böig, sorgt aber für eine glattgebügelte Speedpiste in Strandnähe. Kostanter und sideshore von rechts ist es weiter westlich in der Bucht, wo ich Laura, meiner australischen Mitreisenden, im türkisfarbenen, hüfttiefem Wasser Kitesurfen beibringe.

### *Der Wind bläst fast das ganze Jahr hindurch mit 25 bis 35 Knoten*

Vor dem Pujuru reicht der Stehbereich bis 200 Meter ins Meer raus. Der Boden ist teils sandig, teils schlammig mit Seegras. Vereinzelt gibt es Seeigel, weshalb Neoprenschuhe angebracht sind. Der Wind bläst fast das ganze Jahr hindurch mit 25 bis 35 Knoten. Wenn euch der Wind zu stark ist, solltet ihr die Stunden vor zwölf und nach 16 Uhr nutzen. An unserem letzten Kitetag gönnen wir uns nach einem zauberhaften Sonnenuntergang in einem der Hütten-Restaurants fangfrischen Lobster. Mit dem Pickup zurück nach Uribia geht es um vier Uhr in der Früh. Wem Cabo de la Vela noch nicht extrem genug ist, der kann zum Spot Punta Gallinas fahren. Der infolge schlechter Straßen schwer zu erreichende Spot liegt am nördlichsten Punkt von Südamerika.

### **FAZIT**

*Kolumbien ist mit Sicherheit eine Reise wert. Dieses interessante Land hat neben guten Kitesurf-Bedingungen sehr viel zu bieten. Ich denke, ich werde nach Kolumbien zurückkehren. Es gibt noch weitere Orte zu erkunden, wie zum Beispiel die Karibikinsel San Andres, wo es exzellente Kitespots geben soll.*

### **REISEINFOS**

**Sicherheit'** Der Sumpf ist vielleicht nicht trockener, aber wesentlich begehrter geworden seit dem Amtsantritt des Präsidenten Álvaro Uribe; nie war Kolumbien einfacher und angenehmer zu bereisen als heute. Laut Lonely Planet ist Kolumbien für Reisende jetzt sicherer als Venezuela, Ecuador oder Brasilien! Dass man mit gesundem Menschenverstand reist und die Kamera nicht vor die Brust geschnallt präsentiert, sollte selbstverständlich sein. Generell ist die Zahl der Entführungen in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen und konzentriert sich ohnehin auf ganz bestimmte Landesteile. Regionen mit zurzeit instabiler Sicherheitslage infolge Drogenanbaus, Präsenz von Guerillagruppen und Paramilitärs sind die im Süden und an der Pazifikküste gelegenen Departamentos. Es ist üblich, dass ihr während der Reise Militärgruppen begegnet. Militärcheckpoints und sporadische Kontrollen ganzer Reisebusse gehören zum Alltag. Wir haben uns auf der ganzen Reise immer sicher gefühlt.

**Klima, Wind, Reisezeit'** Kolumbien ist regenreich und hat ein sehr warmes, an der Küste und im Norden tropisches Klima. Je nördlicher von Cartagena, desto stärker weht der Wind, desto höher die Temperaturen und seltener der Niederschlag. In Cartagena beträgt die durchschnittliche Tagestemperatur

**CHRIS BENZ DEPTHMETER Digital**

**CHRIS BENZ**  
www.chrisbenz.de



Chris' australische Reisebegleitung Laura mit einer Yoga-Pose, die es in sich hat

31 Grad, in Cabo de la Vela kann die Höchsttemperatur 40 Grad erreichen. Das Wasser des Karibischen Meeres hat etwa 28 Grad. Die Ferienzeit der Kolumbianer ist von Dezember bis Januar. In dieser Zeit sind Hotelübernachtungen und Flüge deutlich teurer. Die Trockenzeit "Verano" (Sommer) genannt, ist in den Monaten Dezember bis März, und die Hauptwindzeit dauert von Mitte Dezember bis Ende März an.

**Natur'** Kolumbien ist ein Land der alpinen Berge und dampfenden Dschungel, ein Land mit modernsten Metropolen auf der einen Seite, Bambushütten und Dorfruinen auf der anderen Seite. Vereiste, bis 5775 Meter hohe Gipfel, zwei Ozeanzugängen und Mangrovensümpfen. Die immense Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten machen Kolumbien zum ökologischen Hot-Spot der Welt.

**Essen, Trinken'** Im Reisealltag werdet ihr beinahe täglich zur „comida corriente“ greifen. Das Standardgericht Kolumbiens besteht aus einem Stück Rind, Huhn oder Fisch und wird mit Reis, Arepa (Maisfladen), Kochbanane und Tomatenscheiben serviert. In den Küstenregionen dominieren Fischgerichte, als Beilagen werden gern Patacónes

(frittierte Fladen aus Kochbananen) oder Kokosreis serviert. Begehrt sind auch Langostas (Langusten) und Ceviche (Meeresfrüchtecocktail), welcher potenzsteigernd wirken soll. Das klassische kolumbianische Getränk ist milder Kaffee. Populär ist der Schnaps aus Zuckerrohr namens Aguardiente (wörtlich: Feuerwasser), der je nach Region mit wenig oder viel Anis und Kräutern versetzt ist. Zudem wird viel Bier getrunken.

**Geld, Kosten'** Währung ist der kolumbianische Peso (COP). Stand August 2010: 1,00 Euro sind 2400 COP. Der einfachste und beste Weg, an die lokale Währung zu kommen, ist die Benutzung von Geldautomaten. An den meisten Automaten kann mit VISA-, Master- oder Maestro-/EC Karten Geld abgehoben werden. Ein Kaffee kostet 1500, ein Bier 3000 und ein einfaches Mittagessen 10000 COP. Eine Hotelübernachtung für eine Person gibt es ab 20000 COP. Eine Stunde Busfahrt kostet etwa 5000 COP. Der offizielle monatliche Mindestlohn der Kolumbianer beträgt derzeit knapp 200 Euro. Jeder zweite Kolumbianer lebt in Armut. Eine kleine Oberschicht verfügt über extremen Reichtum.

**Transportmittel'** Eine einfache und preiswerte Variante, längere Distanzen zurück zu legen, ist die Reise in einem komfortablen Überlandbus. Es ist wichtig, ein gutes Busunternehmen zu wählen, wie zum Beispiel Expreso Brasilia. Wir sind mehrmals in irgendeinem Bus auf der Straße zugestiegen, was stressig sein kann und viel Zeit in Anspruch nimmt. Weitere Transportmittel sind Colectivo (Sammeltaxi) und Porta a Porta (Kleinbus mit Haustürservice).



- + Flachwasserpisten mit wenig Betrieb
- + freundliche Locals
- + niedrige Lebenskosten
- schlechte Infrastruktur



In La Boquilla gibt es zwei Kiteschulen, die Schulung, Storage und Materialverleih anbieten



# world sun+fun wide

kitetravel.de  
kitetravel.ch  
kitetravel.at



perfekte reiseplanung durch sun+fun  
- europas reiseprofi N°1 für kitereisen.



**NEU:** traumspots auf 92 katalogseiten online oder per Post  
online oder als cd 28 spotvideos  
und täglich aktualisierte reiseangebote

## Mittelmeer



Kitespot - Mikri Vigla/Naxos



Kiten - Porto Pollo/Sardinien

### Griechenland, Italien, Tunesien

**Rhodos-Tipp:** 25% Ermäßigung im 5-Sterne-Hotel Atrium Prestige bei **Prasonisi**  
**Naxos-Tipp:** Für Anreisen bis 25.09 gilt 7=6 bzw. 14=12 auf Hotel- und Sportleistungen

Unsere Spots in Griechenland... Naxos, Rhodos, ...in Italien ...Sardinien/Porto Pollo, Gardasee... und in Tunesien... Djerba

## Ägypten



El Gouna - Kitespot



Soma Bay - Hotel Breakers



Dahab Süd - Harry Nass Center 4

### 6 x Ägypten von El Gouna - Dahab

**El Gouna:** Alle Learn-Events bei uns buchbar! Sonderpreise für die komplette Sommersaison im Turtle's Inn, Captain's Inn und Ali Pasha - bitte anfragen!  
**Abu Soma:** Ideal für Familien Hotel Caribbean World  
**Soma Bay:** Das Breakers-Hotel am Traumspot kombiniert mit dem 7Bft-Kitecenter  
**Hurghada:** sun+fun sportclub am Procenter Tommy Friedl im Jasmin Village

**Dahab:** Cabrinha Kitecenter auf der Sinaihalbinsel in Dahab; mehrere Hotels zur Auswahl. Direkt am Kitespot: Hotel Bayview

Unsere Spots in Ägypten... El Gouna, Hurghada, Soma Bay, Abu Soma, Safaga und neu auf der Sinaihalbinsel: Dahab

## Kanaren



René Egli - Fuerteventura

**Fuerteventura**  
**Melia Gorriones:** 15% Frühbucherrabatt bei Buchung bis spätestens 31.10. sichern!

### Kapverden Sommerpause

Unsere Spots auf den Kapverden... Boa Vista, Sal

## Brasilien / Weltweit



Kitespot - Taiba



Kitespot - Preá

### Brasilien von Parajuru bis Jeri

Alle Brasilienspots sind ab sofort buchbar  
**individuelle Mietwagenrundreise** zu den gewünschten Kitespots

#### Anschlussprogramm

Rundreisen oder Zwischenstopp in Rio

Unsere Spots weltweit... in Asien... Boracay, Mui Ne ... Mauritius... Karibik... El Yaque, Coche, Cabarete  
Unsere Spots in Brasilien... Jericoacoara, Preá, Flecheiras, Cumbuco, Uruaú, Taiba, Parajuru, Lagoinha...

## Events



Safari do Brasil

Events 2010  
weitere Termine unter [kitetravel.de/at/.ch](http://kitetravel.de/at/.ch)

**KITEBOARDING-Events: Learn-Events El Gouna**  
02.09 - 09.09 | 21.10 - 28.10 | 28.10 - 04.11  
04.11 - 11.11 weitere Termine im Herbst  
**Soma Bay** 23.09 - 30.09 | 30.09 - 07.10

powered by



### Girls Camps

09.09 - 16.09 El Gouna | 07.10. - 14.10. Soma Bay

### Jump Specials

09.09 - 16.09 El Gouna | 07.10. - 14.10. Soma Bay

### KITEMANIA: Learn-Events Soma Bay

09.09 - 16.09 | 16.09 - 23.09

### KITEEVENTS Boracay: Kitesafari

15.11 - 18.11 | 09.12. - 12.12 | 07.03. - 10.03.2011  
13.12. - 16.12. | 03.03. - 06.03.2011 Freestyle Camp

### Events Brasilien

01.11 - 15.11 "Safari do Brasil" - AUSGEBUCHT!  
18.11 - 02.12 "Safari do Brasil" - KITEBOARDING-Event  
19.11 - 26.11 Uruaú - Kitemania  
07.11 - 14.11 | 05.12 - 12.12 | Surfari Brazil

### sun+fun team auf Inforeise / Soma Bay



Brandneue Video-CD mit den sportclubs Naxos, Lefkada & El Yaque + Dahab & El Gouna - kostenlos anfordern unter [video@sportreisen.de](mailto:video@sportreisen.de)

info	email	telefon	fax
Zentrale	<a href="mailto:info@sunandfun.de">info@sunandfun.de</a>	089-338833	089-346644
München	<a href="mailto:muenchen@sunandfun.de">muenchen@sunandfun.de</a>	089-771066	089-7258888
Stuttgart	<a href="mailto:stuttgart@sunandfun.de">stuttgart@sunandfun.de</a>	07171-9089090	07171-9089092
Bremen	<a href="mailto:bremen@sunandfun.de">bremen@sunandfun.de</a>	0421-74589	0421-73933
Düsseldorf	<a href="mailto:duesseldorf@sunandfun.de">duesseldorf@sunandfun.de</a>	0211-494128	0211-4982423
Bonn	<a href="mailto:bonn@sunandfun.de">bonn@sunandfun.de</a>	0228-7668968	0228-7668966
Berlin	<a href="mailto:berlin@sunandfun.de">berlin@sunandfun.de</a>	030-32601733	030-32601735
Österreich	<a href="mailto:info@kitetravel.at">info@kitetravel.at</a>	01-3102218	+49-89-346644
Schweiz	<a href="mailto:info@sunandfun.ch">info@sunandfun.ch</a>	041-2020099	041-2020095

40 reiseprofis in ganz Europa - mehr know-how geht nicht

**sun+fun**  
kitereisen

# learn**events**

## FÜR EINSTEIGER UND FORTGESCHRITTENE

Soviel steht fest: Du wirst am Ende dieser Woche (noch besser) kiten können. Und mit einer neuen, wunderbaren Leidenschaft nach Hause fliegen. Die KITEBOARDING LEARN EVENTS finden an zwei der besten Lernspots der Welt statt: auf den ägyptischen Flachwasser-Paradiesen von El Gouna und der Soma Bay. Mit ihren türkisblauen Flachwasser-Lagunen und konstantesten Windverhältnissen garantieren beide Spots schnellste Fortschritte und höchste Sicherheit. Dank erfahrener Trainer, modernster Schulungsmethoden und neuestem Material sind unsere Trainingseinheiten besonders effektiv. Wir wollen, dass ihr schnell und sicher aufs Board kommt. **Neu: GPS Rennen und Funkschulung.** Wir haben ab sofort ein neues System, das es ermöglicht, dass 2 Trainer gleichzeitig mit euch in Funkverbindung stehen.

## TERMINE **ELGOUNA & SOMABAY**

WO	WANN	
<b>SEPTEMBER/OKTOBER</b>		
Soma Bay	23.09. – 30.09.2010	Learnevent
Soma Bay	30.09. – 07.10.2010	Learnevent
Soma Bay	07.10. – 14.10.2010	Learnevent (ausgebucht)
<b>OKTOBER/NOVEMBER</b>		
El Gouna	21.10. – 28.10.2010	Learnevent (Restplätze)
El Gouna	28.10. – 04.11.2010	Learnevent
El Gouna	04.11. – 11.11.2010	Learnevent



# girls**camp**

## SEMINAR - EVENT NUR FÜR FRAUEN!

Intensivtraining für Einsteigerinnen und Fortgeschrittene Kiterinnen. Nur noch 1 Termin buchbar

### TERMINE **2010**

El Gouna	09.09. – 16.09.2010	GirlsCamp ü 30 (ausgebucht)
Soma Bay	07.10. – 14.10.2010	GirlsCamp (Restplätze)



# jump**spezial**

## ENDLICH SPRINGEN LERNEN!

Intensivtraining für Aufsteiger und Fortgeschrittene mit den Schwerpunkten Springen, Switchen, Carving Jibe - oder dem Backflip. Die beiden letzten Termine 2010 sind leider ausgebucht. Termine 2011 kommen in Kürze.

### TERMINE **2010**

El Gouna	09.09. – 16.09.2010	Jumpspezial (ausgebucht)
Soma Bay	07.10. – 14.10.2010	Jumpspezial (ausgebucht)



## LEISTUNGEN UND PREISE:

### El Gouna

Flug\*, Übernachtung/Frühstück im Hotel „Ali Pascha“, Transfer, Intensivtraining durch VDWS-Kitelehrer/-innen in kleinen Gruppen, Materialpool mit den neuesten Kites und Boards, Event-Shirt, Arabischer Abend mit Beach Barbecue

**Reisepreis'** ab 1095,-Euro\*/pro Woche/pro Person im DZ  
**Pro Kiter Tarif'** ab 995,- Euro\*/pro Woche/pro Person im DZ

**Verlängerungswoche'** ab 165,- Euro / pro Person im DZ  
**Einzelzimmerzuschlag'** 115,- Euro / pro Woche

\*einige Flughäfen und Flugzeiten mit Aufpreis

## LEARNEVENTS • GIRLSCAMP • JUMP SPEZIAL

### Soma Bay

Flug\*, Übernachtung/Frühstück im Hotel „The Breakers“, Transfer, Intensivtraining durch VDWS-Kitelehrer in kleinen Gruppen, Materialpool mit den neuesten Kites und Boards, Event-Shirt, Arabischer Abend mit Beach Barbecue

**Reisepreis'** ab 1395,-Euro\*/pro Woche/pro Person im DZ/HP  
**Pro Kiter Tarif'** ab 1195,- Euro\*/pro Woche/pro Person im DZ/HP

**Verlängerungswoche'** ab 252,- Euro / pro Person im DZ/HP  
**Einzelzimmerzuschlag'** 105,- Euro / pro Woche



learnerevents girls camps jumpspecials kitesafaris jugendcamps

# KITEBOARDING events

el gouna • soma bay • fuerteventura • brasilien

www.kiteboarding-events.de



## brasilien Endlich buchbar!

### SAFARI DO BRASIL 2010

Mehr geht nicht. Der ultimative Kiteurlaub! Wavekiten und Flachwasserlagunen.

Die Brasilien-Safaris sind unsere absoluten Highlights! Mit kernigen Offroadern geht es zwei Wochen die atlantische Nordostküste Brasiliens entlang. Durch traumhafte Dünenlandschaften, über endlose weiße Strände. Jede Menge neuestes 2011er-Material und erfahrene Kitetrainer immer im Gepäck. Von Cumbuco zu den legendären Wavespots rund um Jericoacoara und Preá. Neu im Programm ist Taiba. Weitere Infos zu den Safaris unter [www.kiteboarding-events.de](http://www.kiteboarding-events.de)

#### 14 Tage – 5 Spots

##### Safari 1 – 01.11. – 16.11.2010\*

- 3 Tage Cumbuco / Hotel "Eco Paradise"
- 3 Tage Taiba / Hotel "Vila Marola"
- 4 Tage Jeri / Hotel "Naquela"
- 4 Tage Preá / Hotel "Rancho do Peixe"
- Tagesausflug zum legendären Wavespot "Paracuru"

##### Safari 2 – 18.11. – 03.12.2010\*

- 3 Tage Cumbuco / Hotel "Eco Paradise"
- 3 Tage Taiba / Hotel "Vila Marola"
- 4 Tage Jeri / Hotel "Naquela"
- 4 Tage Preá / Hotel "Rancho do Peixe"
- Tagesausflug zum legendären Wavespot "Paracuru"

##### Safari 3 – 06.12. – 21.12.2010\*

- 3 Tage Cumbuco / Hotel "Eco Paradise"
- 4 Tage Flexeiras / Hotel "Nootka Beach"
- 4 Tage Jeri / Hotel "Naquela"
- 3 Tage Preá / Hotel "Rancho do Peixe"
- Tagesausflug zur "Ilha do Guajiru"

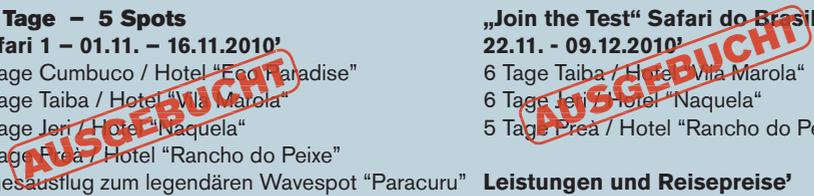
#### „Join the Test“ Safari do Brasil 22.11. - 09.12.2010\*

- 6 Tage Taiba / Hotel "Vila Marola"
- 6 Tage Jeri / Hotel "Naquela"
- 5 Tage Preá / Hotel "Rancho do Peixe"

#### Leistungen und Reisepreise\*

Alle 3 Learn-Safaris komplett mit Flug, Hotel/F, Materialpool, Training, allen Transfers, Begrüßungsabend und Event-Shirt  
 Safari 1: 2.789,- pro Person im DZ  
 Safari 2: 2.739,- pro Person im DZ  
 Safari 3: 2.744,- pro Person im DZ  
 Einzelzimmer, Verlängerungen und individuelle Hotelangebote auf Anfrage

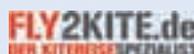
Buchungen und persönliche Infos bei Ilona unter [ilona@kiteboarding-events.de](mailto:ilona@kiteboarding-events.de) oder +49(0) 4524-70307-14  
 Änderungen vorbehalten.



Spaß,  
Erfolg und ganz sicher  
perfekte  
Bedingungen...

Unsere Reiseveranstalter-Partner:

KITEBOARDING-Events sind VDWS-lizenziert



#### INFOS & BUCHUNG

für alle KITEBOARDING-Events:

Ilona Krüger (KITEBOARDING-Redaktion)

Tel: +49 (0)4524 - 70 30 7-14

e-mail: [ilona@kiteboarding-events.de](mailto:ilona@kiteboarding-events.de)



Rider' Marilou Lavallé

## S-BEND

Der S-Bend wurde von Shannon Best zu einer Zeit erfunden, als der Australier noch Wakeboard-Pro war und Kitesurfen noch gar nicht existierte. Als Shannon seine Raley-Interpretation das erste Mal vorstellte, wollte niemand davon etwas wissen. Der Name geht weder auf seinen Vornamen noch auf die schraubenartige Pose zurück, sondern hat seinen Ursprung in Shannons Ängsten, als er den S-Bend das erste Mal probierte: „Wenn man ihn nicht steht, zieht es einen unter Wasser wie in einem s-förmigen Toilettenrohr.“ Die Kanadierin Marilou Lavallé schreckt nicht vor harten Landungen zurück, wie unschwer an ihrer Orthese zu erkennen ist. Solche brutalen S-Bends wie sie macht keine andere Kiterin.

### Anfahrt//

Fahrt für eure ersten Versuche ruhig mit Cruising-Geschwindigkeit an und bringt den Kite auf über 45 Grad. Der Absprung ist identisch wie der zu einem normalen Raley. Das heißt maximale Leinenspannung über energisches Einkanten aufzubauen und sich explosiv von der Wasseroberfläche abzudrücken.

### Flugphase//

Sobald ihr in der gestreckten Raley-Position am höchsten Punkt angekommen seid, müsst ihr diese auch schon wieder verlassen. Jetzt heißt es, sich wie ein Korkenzieher einzudrehen. Dafür werft ihr euren Kopf blitzartig über die hintere Schulter, Oberkörper und Beine

werden folgen. Stellt euch einfach vor, ihr würdet einem vorbeirasenden Formel-1-Boliden hinterher schauen. Während der Rotation solltet ihr versuchen, die Streckung beizubehalten und möglichst horizontal zu drehen. Anfangs könnt ihr natürlich mit der vertikalen Variante Vorlieb nehmen, ein echter S-Bend aber definiert sich durch das über dem Kopf rotierende Board.

### Landung//

Schon während der Rotation solltet ihr euren Landepunkt anvisieren. Das wird euch helfen, das richtige Maß während der Drehung zu finden. Geht in die Knie und fallt etwas ab, um euch wieder einhaken zu können.



### Häufige Fehler//

- >> Ihr fahrt zu langsam an und könnt nicht die nötige Rotationsgeschwindigkeit aufbauen – speed is king!
- >> Das Eindrehen erfolgt zu zaghaf und ihr küsst nach halb beendeter Rotation die Wasseroberfläche – Kopf in den Nacken!
- >> Die Landung ist zu schnell und unkontrolliert – zieht die Bar zur Hüfte!



# GET UP

Wir schicken euch in den siebten Himmel

Text: die Fahrer Foto: reemedia

Mit unserer Fahrtechnik-Serie wollen wir diesmal vor allem Fortgeschrittene ansprechen. Habt ihr bereits ausgehakte Sprünge im Kasten, zeigt euch das Team von Core Kites, wie ihr euch an die ersten Handlepass-Manöver herantastet, also an Sprünge, bei denen ihr die Bar hinter dem Rücken übergibt.



Rider' Chris Bösch

## S-BEND TO BLIND

Um euch an diesem Trick zu versuchen, müsst ihr den S-Bend und das Landen im Blind im Schlaf beherrschen. Für die ersten Versuche könnt ihr etwas schummeln und den Kite höher als 45 Grad fliegen, um mit mittlerer Kitepower zu üben. So sieht der Trick zwar nicht so flüssig aus, dafür sind die Einschläge weniger hart. Bei Schwachwind ist schnelles Rotieren Pflicht. Habt ihr den S-Bend to Blind ein paar Mal gelandet, dann könnt ihr voll angeballert und mit tief stehendem Kite ran. Wie bei allen anderen Wakestyle-Manövern gilt auch hier: Je tiefer der Kite, desto radikaler und kraftvoller der Move.

### Anfahrt//

Der Takeoff ist derselbe wie beim Raley. Fallt ein wenig ab, um das Aushaken aus dem Trapezhaken bei geringerem Zug durchführen zu können. Luvt danach stark an, indem ihr maxi-

malen Kantendruck gebt, und drückt euch kraftvoll ab. Anschließend wird zum S-Bend eingedreht. Positioniert die Hände möglichst weit in der Mitte der Bar, so versteuert ihr während des Manövers den Kite weniger. Um dies zu optimieren, umfasst die vordere Hand den Depowertampen.

### Flugphase//

Der S-Bend wird wie gewohnt ausgeführt, das heißt: erst in die Raley-Pose gehen, dann einrotieren. So stellt ihr sicher, dass das Board über eurem Körper rotiert - alles andere ist eine Frontroll und kein S-Bend! Richtet den Blick über die hintere Schulter und dreht den Kopf ein, Oberkörper und Beine werden folgen. Macht für die korrekte Durchführung dieses Manövers die Arme lang und positioniert den Kopf dazwischen. Da noch die Blind-Lan-

dung aussteht, müsst ihr darauf achten, genug Sprunghöhe zu haben. Nur so habt ihr genug Zeit für die Vollendung des Tricks. Fixiert nach der 360-Grad-Frontrotation den Landepunkt, dreht um weitere 180 Grad und landet im Blindflug.

### Landung//

Zieht bereits vor der Landung die Bar aktiv zur rechten Hüfte, um sie später einfacher übergeben zu können. Die Blind-Landung erfolgt auf einem Downwindkurs, so hat der Kite bei der Landung wenig Druck und die Bar kann mühelos in die andere Hand gereicht werden. Der Handlepass erfolgt unmittelbar nach dem Aufsetzen aufs Wasser. Geht bei der Landung in die Knie und bringt das Körpergewicht auf den neuen vorderen Fuß. So landet ihr gelenkschonend und sicher.



### Häufige Fehler//

- >> Ihr rotiert nicht komplett 540 Grad und das Board zeigt bei der Landung nicht downwinds – fährt schneller an!
- >> Das Board will nicht über dem Kopf rotieren – denkt dran: erst Raley, dann eindrehen!
- >> Im Blind gelandet könnt ihr die Bar nicht übergeben, weil der Schirm nach oben zieht – Kite tiefer!

# GET UP

Wir schicken euch in den siebten Himmel



Rider' Christian „BB“ Passenegg

### Häufige Fehler//

- » Schirm zu hoch, ein Umgreifen der Bar wird durch den Zug nach oben erschwert – Kite tiefer!
- » Euer Oberkörper hat sich zu weit von der Bar entfernt und ihr könnt nicht umgreifen – mehr Power!
- » Nach der Backroll fällt es euch schwer in die andere Richtung zu drehen – nehmt den hinteren Arm zur Hilfe!

# GET UP

Wir schicken euch in den siebten Himmel



## BACKROLL TO BLIND HP MIT BS GRAB

Der komplexe Name dieses Tricks mitsamt den irreführenden Abkürzungen ist ein Indiz für die Ausbaufähigkeit der normalen Backroll to Blind. „HP“ steht für Handlepass und ist in diesem Fall ganz wichtig, weil die Bar zwar in der Luft hinter dem Rücken übergeben, aber kein KGB ausgeführt wird. Zum KGB wird der umgegriffene Back to Blind erst, wenn ihr 180 Grad weiter dreht und auf eurer Fersenkante landet. „BS“ bedeutet Backside Grab, ein Grab also, den ihr an eurer Fersenkante ansetzt. Würde BB sein Board noch weiter mittig greifen, so wäre es ein Stalefish Grab.

### **Anfahrt//**

Fahrt mit mittlerem bis hohem Tempo an. Je nachdem, wie viel Power im Kite ist, fliegt ihr den Schirm tiefer oder höher. Bei Überpower

sollte der Kite tiefer, ungefähr auf der Zehnuhr-Position geflogen werden. Bei weniger Wind mindestens auf der Elf-Uhr-Position. Hakt euch aus und geht wie bei einer ausgehakten Backroll vor, mit dem Unterschied, dass ihr hierbei auf der Hälfte der Backroll die hintere Hand von der Bar nehmt und diese mit Schwung samt eurem Körper in die entgegengesetzte Richtung rotiert.

### **Flugphase//**

Wichtig ist, dass ihr die Hände exakt mittig behaltet, um ein Verlenken des Kites zu minimieren. Bevor ihr die Bar loslasst, zieht ihr sie energisch mit beiden Händen zur Hüfte. Löst nach der Backroll – im Optimalfall vollständig zu Ende gedreht – die hintere Hand von der Bar und dreht euch in die entgegen-

gesetzte Richtung ein. Presst dabei mit der vorderen Hand die Bar abermals nach unten und so nahe wie möglich an eure Hüfte. Und vergesst nicht euren Kopf, der über die vordere Schulter hinweg in die neue Rotationsrichtung blicken muss.

### **Landung//**

Habt ihr die Bar in Hüftnähe, könnt ihr sie mit der anderen Hand leicht wieder greifen. Richtet jetzt euren Oberkörper auf, um euch auf die Landung vorzubereiten. Grabs einzubauen, mag anfangs schwierig sein, wer aber den Back to Blind perfekt beherrscht, findet auch die nötige Zeit, die eine oder andere Variation einzubauen. Generell gilt für Grabs: Ihr müsst euch höher hinauspoppen und schneller beim Umgreifen werden.

## Speed 3 Deluxe

### – die Gleitgrenze senken

Der Erfolg des „Speed3“ von Flysurfer ist so nachhaltig, dass die Produktion laut Herstellerangabe kontinuierlich erhöht werden muss, um die Nachfrage zu decken. Jedoch haben sich die Entwickler um Armin Harich und Andreas Hanrieder nicht auf den Lorbeeren ausgeruht, sondern das geballte Know-How in eine weitere, neue Größe des Speed3 investiert. Herausgekommen ist der „Speed3 Deluxe“ in 21 Quadratmetern, bei dem Leistung und Geschwindigkeit deutlich verbessert sein sollen. Über die Leichtwindleistung muss eigentlich kein Wort verloren werden, schon beim geringsten Windhauch ist der Speed3 auf dem Wasser, und auch die Hangtime ist einzigartig. Der Kite ist ab sofort verfügbar. Erste Testmöglichkeiten werden ebenfalls ab sofort bei den bekannten Flysurfer-Pro-Centern angeboten.



Weitere Infos:  
Skywalk GmbH  
Tel: 08641-694830  
info@flysurfer.de  
www.flysurfer.de

# NEWS TICKER

## Brunotti/Bo4-sports

### unterstützt Viva con Agua de St. Pauli

Im Rahmen des diesjährigen Kitesurf-Worldcups in St. Peter-Ording signierte Brunottis Teamrider Yuri Zoon aus den Niederlanden ein Kiteboard der Firma Brunotti, welches bei Ebay versteigert wurde. Die Einnahmen gehen ungefiltert an das Hamburger Projekt „Viva con Agua de St. Pauli“. Vor fünf Jahren vom ehemaligen St. Paulianer Benjamin Adrion ins Leben gerufen, generiert Viva con Agua weltweit Spendengelder mit Hilfe von Eventagenturen, Künstlern und namhaften Persönlichkeiten. Mit Hilfe der Spendengelder wird in Entwicklungsländern gebaut, damit allen Menschen auf dieser Welt der Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht werden kann. Wasser ist Leben und das Credo Viva con Aguas. Weitere Informationen zu Viva con Agua gibt es auf [www.vivaconagua.org](http://www.vivaconagua.org).



Weitere Infos:  
Kiteplanet  
Tel: 0821-24650990  
info@kiteplanet.de  
www.kiteplanet.de

## Underwave

Mit der „Sultane“-Neoprenlinie bietet Underwave einen speziellen Damenanzug an. Der Steamer in 5/3 besitzt flüssig geklebte Nähte und Superstretch-Neopreneinsätze. Dazu gibt es mit dem gleichnamigen Trapez das optisch passende Zubehör. Der „Imperial“ ist das Pendant des Sultane für Herren und besitzt die gleichen Ausstattungsmerkmale. Mit dem „Atlantis“ ist ein weiterer preisoptimierter Herrenanzug im Angebot. Die „Mazmat“-Jacke ist eine hochwertige Neopren-Jacke mit Trapezhakenloch, sodass sie auch auf dem Wasser angezogen werden kann. Die Herren-Trapeze Sultan und Imperial sind aus „Thermofoam“ nach neuesten anatomischen Grundlagen entwickelt worden und werden durch das kostengünstige Atlantis-Sitztrapez ergänzt.

## LIQUID FORCE LFX

### – harte Schale weicher Kern

Das „LFX“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Pro-Team von Liquid Force entwickelt und zeichnet sich durch viele Gesichter aus. Der hohe Flex, der durch eine Multi-Stringer-Konstruktion erreicht wird, verleiht dem Board ein harmonisches Fahrgefühl. Ob Kabel- oder Flachwasser, das LFX ermöglicht stets einen sauberen Absprung. Es kommt serienmäßig mit der sogenannten „Bomb Proof Base“, einer speziellen Beschichtung auf der Unterseite des Boards, die auch auf Kickern und Slidern besten Schutz für die Gleitfläche bietet. Das Board ist in den Größen 142x43, 138x42 und 134x41 Zentimeter für je 699 Euro erhältlich.

Wakeboardbindungen werden auch unter Kitesurfern immer beliebter. Auf diesem Gebiet verfügt Liquid Force über ein hohes Maß an Erfahrung. Das beweist auch die 2011er-Palette, die für jeden den passenden Boot bereithält. Als einzige Bindung im „Closed Toe“-Design setzt die „Synergy CT“-Bindung auf maximalen Halt (369 Euro). Die „U2“-Bindung kommt in völlig neuem Design auf den Markt und bietet einige innovative Details wie das „Gel Ride IP Chassis“ (329 Euro). Die „Century“-Bindung ersetzt die „Synergy OT“ aus dem letzten Jahr (269 Euro) und der Newcomer „Cradle“ überzeugt durch praktische Klettverschlüsse, die optimalen Halt und eine gute Passform bieten (229 Euro).



Weitere Infos:  
Liquid Force Deutschland  
Tel: + 49 (0) 461 9789560  
info@liquidforcekite.de  
www.liquidforcekite.de



Weitere Infos:  
Kiteplanet  
Tel: 0821-24650990  
info@kiteplanet.de  
www.kiteplanet.de

## Advance Korsar

### – ein Pirat der Lüfte

Ab sofort ist die neueste Kreation der Kite-Entwickler von Advance auch auf dem deutschen Markt erhältlich. In der klassischen Piratenfarbe gehalten, richtet sich der „Korsar“ an Free- und Wakestyler, die einen großen Windbereich und viel Leistung suchen, aber auf klassische C-Kite-Eigenschaften nicht verzichten wollen. Laut Aussage von Advance waren unzählige Prototypen nötig, um die Vorteile eines Deltakites mit denen eines C-Kites zu vereinen. Vielseitig ist der Korsar auch im Hinblick auf das Barsystem. Er kann mit vier oder fünf Leinen und wahlweise auch mit Waage geflogen werden. Der Pirat der Lüfte ist in den Größen 6.0, 8.0 und 10.0 erhältlich.

## Spleene XT

### – 2.0 Trainerkite

Der „XT“ von Spleen wurde für Einsteiger und Kinder entwickelt, die das Flugverhalten eines Kites an Land kennenlernen wollen. Mit ihm können sich Kite-Anfänger Grundlagen wie Steuerung und die unterschiedlichen Positionen im Windfenster aneignen. Durch die Safety-Leash hat man die Möglichkeit die Bar loszulassen, um somit den Kite drucklos vom Himmel fallen zu lassen. Das Einsteigerpaket beinhaltet einen Trainerkite mit einer Trainerbar, 20 Meter Flugleinen und Safety-Handleash mit Tasche für 119 Euro.

Weitere Infos:  
Spleene GmbH & Co. KG  
Tel: 07545-555998  
office@spleene.com  
www.spleene.com

## NPX

**Assassin'** Der NPX „Assassin“ ist für uneingeschränkte, radikale Bewegungsfreiheit mit wärmedämmender „Hotcell“-Isolierung, „Bambus Charcoal“, „Aquavents“ und anderen Details wie einer elastischen Schlüsselschlaufe im Rückenbereich ausgestattet. Hotcell ist das neueste Isoliermaterial der US-Airforce. Es besteht aus Polypropylen und soll 20 Prozent wärmer halten als normales Neopren. Zusätzlich verhindert eine umlaufende Halsmanschette das Eindringen von kaltem Wasser. In der Version 4/3 kostet der Assassin 289 Euro und als 5/4/3er 299 Euro.

**Serene'** Der „Serene“ ist ein Neoprenanzug, der höchste Ansprüche mit einer hübschen Silhouette kombiniert und sich an Kiterinnen richtet, die höchsten Bewegungskomfort wünschen. Er ist mit denselben Details wie der Assassin für die Männer ausgestattet. Der Figur schmeichelnde Stretch-Neopren garantiert eine bestmögliche Passform. Der Serene ist als 4/3er für 289 und als 5/4/3er für 299 Euro erhältlich.

Assassin

Serene

Weitere Infos:  
Pryde Group GmbH  
Tel: 089-6650490  
info@pryde-group.de  
www.npxwetsuits.com

## FREESTYLEWORLD

HookipaSports erweitert die Palette seiner Hawaii-Autositzbezüge um eine neue, edle Farbe: Mokka. Neben den Vordersitz- und Kopfstützenbezügen sind auch Bezüge für eine Zweier- und Dreierbank in dieser sowie sieben weiteren Farbkombinationen verfügbar. Die kalt abwaschbaren Sitzbezüge sind aus atmungsaktiver Baumwolle mit Lycra-Einsätzen hergestellt und passen auf alle gängigen Autositze. Eine individuelle Zusammenstellung der Bezüge ist natürlich ebenfalls möglich. Für Sitze mit Sitz-/Seitenairbag sind die Bezüge nicht geeignet. Folgende Farben sind verfügbar: Blau, Rot, Grau, Schwarz, Mokka, Orange, Gelb, Camou. Die Sets kosten je 59,90 Euro und sind bei ausgewählten Händlern oder online unter [www.freestyleworld.com](http://www.freestyleworld.com) erhältlich.



Top-Beratung & Top-Preise: [www.northkites.ch](http://www.northkites.ch) - [www.cabrinha.ch](http://www.cabrinha.ch)

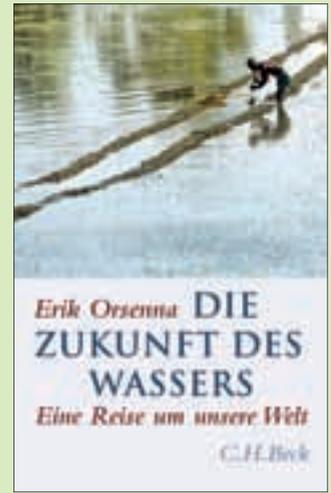
# Andy's Kiteshop Schweiz

[www.kite-shop.ch](http://www.kite-shop.ch) - [www.bestkiteboarding.ch](http://www.bestkiteboarding.ch) - [www.f-one.ch](http://www.f-one.ch)

## Wasser, halt

### – die Zukunft des Wassers

Die öffentliche Wahrnehmung täuscht zuweilen. Nicht nur die globale Erwärmung ist eine ernsthafte Bedrohung, auch die Knappheit des Wassers wird immer akuter. Jeder Kiter, der schon mal in Ägypten war, weiß, wie rar Trinkwasser dort jetzt schon ist. In seinem Buch „Die Zukunft des Wassers“ zeichnet der französische Schriftsteller und Wissenschaftler Érik Orsenna ein düsteres Szenario. Der Autor verfolgt den Weg des Wassers, indem er von Wasserknappheit gebeutelte Regionen bereist. Während seiner zweijährigen Recherche trifft er Menschen, die sich dem Problem unter anderem mit Staudammprojekten in China oder einer Meerwasser-Entsalzungsanlage in Israel stellen. Die Moralkeule schwingt der Autor aber zu keiner Zeit. Die Reisereportagen sind unterhaltsam, nicht zu wissenschaftlich und teilweise sogar poetisch geschrieben. Wasser ist eines unser höchsten Güter. Dieses Buch trägt dazu bei, den selbstverständlichen Umgang mit Wasser zu überdenken. Das kann bereits beim eigenen, täglichen Verbrauch anfangen.



## ION

Die neue „Strike Series“ 2011 ist wieder am Puls der Zeit, was Style und Technologie betrifft. Durch hochwertige Qualität, extreme Robustheit und flexiblen Tragekomfort sollen sich die Anzüge auf dem Wasser anfühlen wie eine zweite Haut. Die progressive Optik wird durch das neue, asymmetrische „Panel-Design“ und den „Allover Print“ noch verstärkt. Das Besondere am Strike sind seine technischen Details wie die neu entwickelten „Seal Tite Wrists and Collar“, die das Eindringen von Wasser an den Ärmelenden und am Kragen verhindern soll und die „Crash Padz“ sowie „Protection Panels“, die für eine hohe Belastbarkeit sorgen sollen. Der Anzug besteht aus umweltverträglichem „Limestone Neopren“.

Weitere Infos:  
Boards & More  
Tel: 089-66655222  
info@boards-and-more.de  
www.ion-essentials.com

**KITEBOARDING Online**

**Podcasts'** Beim Finale der Kitesurf Trophy auf Fehmarn haben wir jede Menge Fahrer zu ihrem Material, ihren Zielen und der kommenden Saison befragt. Außerdem gab es aufschlussreiche „Fragen in Kürze“. Unter anderem hatten wir den alten und neuen Deutschen Meister Mario Rodwald sowie Sabrina Lutz, Tobias Hölter und viele andere vor dem Mikrofon.

**Materialtests'** Ihr habt einen Test verpasst oder wisst nicht genau, welcher gerade aktuell ist? Kein Problem! Unter dem Menüpunkt „Material >> Materialtests“ findet ihr alle unsere Tests in Kürze und gelangt auch direkt zu den aktuellsten Testvideos.

**Im Aufbau'** Die angekündigte Kommentarfunktion lässt leider ein wenig auf sich warten, aber wir arbeiten an einer zügigen Umsetzung und halten euch auf dem Laufenden.



Wir freuen uns auf euren Besuch auf [www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)



**www.kitesurfe.de**  
 Kitesurfen · Windsurfen · Wellenreiten  
 Wakeboarden · Snowboarden  
 Schulung, Urlaub, Sonderpreise + Gebrauchtmart  
 aktuell auf unserer Homepage  
 Heerstr. 76 · 60488 Frankfurt  
 Tel. 069/76-10-10 · Fax 069/76-82-165  
 e-mail: [info@kitesurfe.de](mailto:info@kitesurfe.de) <http://www.kitesurfe.de>

**Windsurfing  
 Rhein-Main**

**KITETIKI**  
 CURF · KITE · SURF · BOARD  
 FRONIMSTRASSE 75 · D-22459 NAMBURG · TEAM@KITETIKI.COM · TEL. 048 / 552 888 82 · WWW.KITETIKI.COM

**WWW.KITE-REPAIR.DE**  
 Ihre Spezialistin auf Fehmarn  
**Manuela Abken**  
 Segelmacherin  
 WWW.KITE-REPAIR.DE

Ausbildungen zum Kitesurflehrer und Snowkitelehrer

**KSA**  
 www.ksa-international.org

**HIER BIST DU SICHER!**

**safersports24.de**

Wir haben die optimale Versicherung!  
**Haftpflicht, Material und Reisen**  
 safersports24.de ist ein Spezialbereich der SüdwestRing Versicherungsmakler GmbH - Hotline: 0751 - 560 360

# Spleene

new 2010 kiteboards

## satisfaction guaranteed!

### High Tech line

Session  
141 x 43

RIP  
134 x 39,5  
137 x 43  
140 x 45,5

Door  
159 x 45  
164 x 50

- >>> FSO Four Stance Option
- >>> NNT Needle Nose Tip
- >>> ULC Ultra Lightweight Construction
- >>> DFC Dynamic Flex Control
- >>> SAR Spray Anticipating Rail

### High Tech rs line radical style

RIP rs  
128 x 38  
132 x 40  
135 x 42



Spleene Watersports GmbH & Co. KG • Fritz-Kopp-Str. 6 • 88090 Immenstaad, Germany • Fon: +49 (0) 75 45 555 998 • Fax: +49 (0) 75 45 555 997 • office@spleene.com

www.spleene.com

Für uns ist das Thema Stand-up-Paddeln keine Eintagsfliege. Wir glauben an den neuen Trendsport, ja, sind ihm regelrecht verfallen. Die Redaktion hat in diesem so windarmen Sommer mehr Tage auf dem SUP-Board verbracht als auf dem Kiteboard. Geht es aber nach der Vision von Raphael Salles, dem Gründer von F-One, wachsen SUP und Kitesurfen in Kürze näher zusammen. Die Franzosen präsentieren mit dem „Source“ den ersten SUP-Kite weltweit. Somit wird Spaß beim Kiten unterhalb von zehn Knoten endlich Realität. Ob kein Wind oder Wind an der Gleitgrenze, mit einem SUP-Board wird es nie langweilig.





Magazin für Stand-up-Paddeln

# supmagazine



*Hat ebenfalls den Paddel-Spaß für sich entdeckt:  
North Teamrider Jaime Herraiz. Spot: Fuerteventura*



Magazin für Stand-up-Paddeln

# supmagazine



*Hat ebenfalls den Paddel-Spaß für sich entdeckt:  
North Teamrider Jaime Herraiz. Spot: Fuerteventura*



**Text** *Sören Otto* **Foto** *Regis Mortier, Sören Otto, Jacqueline d'Entremont*

Mit dem „Source“ unternimmt F-One als erster Kitehersteller den Versuch, Stand-Up-Paddeln und Kitesurfen zu vereinen. Dies soll ausgerechnet mit einem nicht zu depowernden Zweileiner bei leichtesten Winden gelingen. Wir waren in Frankreich und haben uns von den Delta-Pionieren dieses zunächst kurios erscheinende Konzept erklären lassen und es einem Praxistest unterzogen.

**+++Achtung:** Auf den Fotos ist der Chickenloop des Sources ohne Quickrelease zu sehen. Im Auslieferungszustand wird es ein Auslösesystem geben.+++



**Source**  
- ZURÜCK ZUM URSPRUNG

*Halsen auf Flachwasser waren noch  
nie so elegant wie mit dem Source*

## DIE IDEE

Da lädt F-One zur Produktpräsentation ihres neuen SUP-Kites in die Carmargue und der Mistral ist am ersten Tag mit 20 Knoten eigentlich zu stark für eine angemessene Vorstellung ihres neuesten Clous. Das hält F-One-Gründer und Geschäftsführer Raphael Salles jedoch nicht davon ab, der versammelten Pressemeeute mit einem sieben Quadratmeter großen Source und auf einem SUP-Board einen kleinen Vorgeschmack zu liefern, wie das Kitesurfen seiner Meinung nach in der Zukunft aussehen könnte. Neben den vorbeirasenden Kitem, die 9er-Kites und kurze Twintips fahren, wirkt er wie ein Marathonläufer unter Sprintern. Aber das ist eben genau nicht das Bild, das der hemdsärmelige Franzose vermitteln will. Keine Konkurrenz zum Kiten, wie wir es kennen, sondern eine Ergänzung will er propagieren. Die kleinen Größen sind für Kinder oder Kiteschulen gedacht, nicht für Starkwind. Bei F-One sieht man die Vorteile des Sources ganz klar im Leichtwindeinsatz. „Wir möchten den Windsurfern die letzte Bastion streitig machen: das entspannte Cruisen für die gesam-

te Familie bei unter zwölf Knoten Wind“, gibt sich Raphael Salles während der Präsentation selbstbewusst.

### „Den Windsurfern die letzte Bastion streitig machen“

An den Stränden rund um den Firmensitz von F-One in Montpellier muss sich Raphael allzu oft mit thermischen Winden herumschlagen, die einen Kiter immer wieder vor die Qual der Wahl stellen: es irgendwie zu versuchen und sich womöglich ärgern, oder es ganz bleiben zu lassen und sich erst recht ärgern. „Ich habe dieses Konzept entwickelt, um in windarmen Sommermonaten unkompliziert aufs Wasser zu kommen. Mit dem Source möchten wir die Einfachheit unseres Sports denen zeigen, die durch radikalen Freestyle oder extremes Waveriding eher abgeschreckt als angezogen werden“, erklärt Raphael seinen Antrieb. Das Paket aus Source und SUP-Board soll das Vehikel sein, um mit dem Kitesurfen den Massenmarkt anzusteuern - oder um diejenigen Kiter zufrieden zu stellen, die sich nicht mit "am

Strand stehen“ abfinden möchten. Raphael ist das beste Beispiel dafür. Wenn er nicht damit beschäftigt ist, kritische Journalisten von seinem hehren Vorhaben zu überzeugen, ist er selbst auf dem Wasser und zirkelt die elegantesten Halsen in die minimal gekräuselte Wasseroberfläche, egal ob mit oder ohne seiner Tochter auf dem Bug.

## DER SELBSTVERSUCH

Der zweite Tag markiert das Ende der Mistral-Periode und sogleich das Aufleben der berühmten berüchtigten Thermik. Sie kann Kiter, welche im Urlaub unbedingt aufs Wasser möchten, um den Verstand bringen. Zuerst wird mir eine Klett-Leash gereicht, wie man sie vom Wellenreiten kennt. Nur wird diese nicht ums Fußgelenk, sondern wie in guten alten Zeiten um das Handgelenk gewickelt. Ausgehakt übernehme ich den Source in 13 Quadratmetern. Das Teil zieht, und zwar so stark, dass ich mich lieber erst einmal einhake. Der Wind weht mit konstant zehn Knoten und meine Bauchmuskeln sind auf dem Weg zum



Aushaken



Ein Fuß aufs Board



Raufspringen



Julian Hosp fährt seine Freundin auf dem Bug eines 3,50 Meter langen Board spazieren



Fußstellung finden



Ankanten



Cruisen



Spaß für die ganze Familie: F-One Boss Raphael Salles betätigt sich als Zugboot und zieht seine Tochter hinter sich her

Strand ebenso konstant angespannt. Eine breite Palette an SUP-Boards liegt bereit, von acht bis zwölf Fuß. Für den Anfang soll es ein Modell mit viel Volumen sein. Ich habe mich für den Start im stehtiefem Wasser aus, lenke den Kite leicht zurück, dann sofort wieder nach vorne und versuche, auf das vor mir liegende Board zu hüpfen. Draufstellen und losfahren, ganz so einfach klappt es am Anfang leider nicht. Da nur die wenigsten Kiter noch oder überhaupt wissen, wie sich ein Zweileiner anfühlt, haben im Prinzip alle die gleichen Voraussetzungen, ob Anfänger oder Könner. Und auch mit dem monströs anmutenden Boards kommt eine unbekannte Komponente hinzu, die gebändigt werden will. Nach einigen Versuchen sitzt das Timing und der Zweileiner, der Tanker und ich tuckern gemeinsam los.

### *Keine Depower, kein Front- oder Backstall*

Im optimalen Windbereich nehme ich die Hände von der Bar und gleite nahezu aufrecht stehend über das glatt gebügelte Mittelmeer. Dann merkt man schnell, dass die unkomplizierte Handhabung und die fehlende Depower nicht zwingend im Widerspruch zueinander stehen. Denn durch das Wegfallen von An- und Depowern sind Trimmfehler, die einen

Back- oder Frontstall zur Folge haben könnten, so gut wie unmöglich. Ein Aspekt, der besonders für den Schulungsbetrieb interessant sein dürfte. Gerade bei wenig Wind neigen Anfänger dazu, sich an der Bar festzukrallen und den Kite durch zu starkes Anpowern vom Himmel zu holen. Der Source ist sehr leicht, steht tief im Windfenster und klebt am Himmel wie ein Kaugummi an einer Käseglocke. Der große Vorteil gegenüber herkömmlichen Vierleinern: Selbst in Windlöchern will der 13er einfach nicht vom Himmel fallen, auch nicht, als ich ihn gedankenverloren bei minimaler Anströmung am Windfensterrand abstelle. Sollte der Kite dennoch abschmieren, muss wie in alten, Prä-Autorelaunch-Zeiten auf den Kite zugelaufen werden, damit er sich auf die Fronttube bequemt. In tiefem Wasser hilft es, sich auf das Board zu setzen und dem Kite entgegen zu rutschen. Im Safety-Modus schnell die Bar auf einer Flugleine nach oben, bis sie von einem Stopper auf sechs Meter Höhe gestoppt wird. Eine dritte Leine, die den Relaunch nach dem Prinzip der Fünften Leine vereinfachen soll, ist zum Zeitpunkt der Vorstellung noch nicht fertig. Dass das Konzept eines nicht-depowerbaren Zweileiners den Windbereich stark einschränkt, ist klar. Was an Druck zu viel im Schirm ist, muss unmittel-

bar über die Boardkante in Höhe (Ankanten) oder in rasante Downwind-Fahrt (Abfallen) umgesetzt werden. Beides verlangt nach gutem Boardgefühl und trainierten Oberschenkeln. Erfahrene Kiter können den Windbereich über die Leinenlänge erweitern.

### *Neues Vehikel für Kiteschulen*

Die Standardlänge von 24 Meter kann bei Überpower auf bis zu sieben Meter verkürzt werden. Dann büßt der Source etwas an Kraft ein, gewinnt aber an Agilität. Bei Leichtwind bewirken 42 Meter lange Leinen besseren Vortrieb, aber auch eine Verzögerung der Lenkbefehle. Wie von F-One vorgesehen, kann die volle Leichtwindleistung des Sources nur in Verbindung mit SUP- oder voluminösen Longboards abgerufen werden. Deren Trägheit harmonisiert perfekt mit der langsamen Fluggeschwindigkeit eines Zweileiners. Dazu besitzen Boards dieser Größe genügend Auftrieb, um beim kleinsten Windhauch ins Rutschen zu kommen und bei Windlöchern nicht unterzugehen. Alles Eigenschaften, die in der Kiteschulung von Vorteil sein dürften. Der Wasserstart in nicht stehtiefem Wasser wird durch den Auftrieb wiederum erschwert, weil SUP-Boards in der Regel nicht angekippt



Vor allem die simpel gehaltene Bar mit der Handleash versetzt einen in alle Zeiten zurück

werden können und keine Schlaufen haben. Da hilft es dann nur, sich vom Kite aus dem Wasser katapultieren zu lassen und direkt in den aufrechten Stand zu springen oder die vom SUP bekannte Aufsteh-Evolution durchzuspielen: hinsetzen, hinknien und gemächlich aufstehen.

### *Klobige Boards, artistische Tricks*

Wer es auf die Spitze treiben möchte, kann den Source laut F-One auch als Antrieb für Katarane oder andere Boote nutzen. Mir reicht der 3,50 Meter lange Laufsteg vorerst aus, um mich mit der richtigen Kantenbelastung anzufreunden. Mittig, auf der Kante oder komplett auf dem Heck? Ein Patentrezept gibt es nicht, da SUP-Boards in ihren Fahreigenschaften so unterschiedlich sein können wie Short- oder Longboards. Von F-One wird es eigens für den Source entwickelte SUP-Boards von acht bis elf Fuß geben, die sich auch zum normalen Stand-up-Paddeln eignen sollen. Auf einem



Bis auf das Tip erinnert der Source an den Wipika Classic, dem ersten Tubekite



Leinensalat adé: Die Waageleinen werden beim Zusammenlegen in einer kleinen Tasche verstaub

solchen Prototypen zeigt allen voran Wellenzauberer Mitu Monteiro, dass weit mehr möglich ist als entspanntes Dahingleiten. Wenden, rückwärts fahren, Handstand oder kleine Turns in Miniwellen sorgen für Abwechslung beim Cruisen. Anfangs kann ich es nicht glauben, als Raphael mir den Tipp gibt. Aber die Halse ist tatsächlich einfacher, wenn man sich vorher aushakt. Das Herumtänzeln und vor allem die wechselseitige Belastung der Boardkante gelingen so um ein Vielfaches einfacher, auch wenn es für Außenstehende durch die lang gestreckten Arme nicht immer den Anschein haben mag. Ein weiterer Vorteil der „Affe am Reck“-Haltung ist der Fitnessaspekt: Am nächsten Tag hängen meine Arme bis zum Boden, als wäre ich auf dem SUP-Board von Montpellier nach Marseille gepaddelt. Das klassische Stand-up-Paddeln (SUP) ist übrigens eine Ergänzung, wenn der Wind noch nicht einmal fürs Stand-up-Kiten (SUK) reicht, also mit unter sechs Knoten weht. Das garantiert Wasserzeit. Zu hundert Prozent.



Auch Wave-Ass Etienne Lhote hat in Miniwellen und mit dem SUP-Board von F-One Spaß



Geglückter Selbstversuch unseres Redakteurs Sören Otto: Ausgehakt funktioniert die Halse am besten

# Wish

## Explore the Possibilities



### GLIDE SERIES

FLATWATER CRUISING AND RACING

17'0", 14'0" 14'0" JAVELIN, 12'0" 14'0"+12'0" AST



### NALU SERIES

FUN AND PERFORMANCE

11'6", 11'4", 11'4" AST, 10'6", 10'6", 9'6", 9'0"



### HOKUA SERIES

REAL SUP SHORTBOARDS

11'6" GUN, 9'6", 9'3", 8'10", 8'0"



### MANA SERIES

INSTANT FUN

10'5", 10'0" AST, 10'0" SOFT TOP, 9'5", 7'9"



# TEST

Kitetest – weitere 2011er-Modelle

## Airush One

– federleichter Allrounder mit nur einer Strut

## Best Taboo

– neues Freeride-Konzept mit Freestyle-Ambitionen

## Cabrinha Crossbow

– Bowkite für Racer und Cruiser mit neuer Waage

## Cabrinha Nomad

– mehr Aggressivität für Wave- und Newschool-Kiter

## Naish Park

– agiler Allrounder in Leichtbauweise



## Rutsch rüber! – Obstacle-Special

Kicker und Slider gehören an US-amerikanischen Spots schon lange zum guten Ton. Dieser Trend schwappt langsam aber sicher auch zu uns über den großen Teich. Stefan Permien zeigt, wie man sich einen Kicker mit einfachsten Mitteln baut und spektakulär in Szene setzt. Oder man macht es wie Rick Jensen und reist in das Mutterland der Obstacles und grast es auf einem Roadtrip nach schwimmenden Hindernissen ab. Im Interview spricht der Brite Tom Court über seine Leidenschaft fürs Rail-Rutschen. Außerdem gibt es eine Gallery mit den besten Obstacle-Bildern.

## Carved – Custom-Boards deluxe

Der Imperator IV von Carved ist kein Board wie jedes andere. Von Hand in aufwendiger Prozedur und aus besten Werkstoffen gefertigt, entsteht auf der Ostseeinsel Fehmarn ein High-tech-Produkt, das diese Bezeichnung wirklich verdient hat. Wir haben einen Blick hinter die Werkstatttür geworfen und den frisch aus dem Ofen kommenden Vollcarbon-Renner einem Praxistest unterzogen.



## Masse und Klasse – F-One 2011

Produktpräsentationen auf Mauritius haben Tradition bei F-One. Tradition ist es auch, die komplette Produktpalette inklusive Waveboards und Twintips auf einen Schlag vorzustellen. Diese Mammutaufgabe hat uns natürlich nicht abgeschreckt. Wir begeben uns auf die Insel im Südwesten des Indischen Ozeans und nehmen den „Bandit 4“ genauestens unter die Lupe.



## IMPRESSUM

**Verlag**  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: [info@kiteboarding.eu](mailto:info@kiteboarding.eu)  
[www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)

**Verleger / Herausgeber**  
Dirk Seifert

**Chefredakteur**  
Florian Spieth

**Redaktion**  
Sören Otto, Dirk Seifert  
Redaktionelle Mitarbeit: Uwe Schröder,  
Ilona Krüger, Henning Nockel,  
Friderike Schwanecke, Nele Hildebrandt,  
Sabine Baerwald  
Anschrift und Tel./Fax: siehe Verlag  
E-Mail: [info@kiteboarding.eu](mailto:info@kiteboarding.eu)

**Anzeigen**  
Dirk Seifert  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: [dirk@kiteboarding.eu](mailto:dirk@kiteboarding.eu)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.11 vom 1.1.2010

**Art Direction & Grafik | Produktion**  
Carolin Heinrich, greengrassgraphic | Frank Ernst, ErnstWerbung

**Abonnements**  
KITEBOARDING-Leserservice  
CONPEP Verlag Ltd.  
Otto-Kipp Str. 3a  
D-23684 Scharbeutz OT Gleschendorf  
Tel.: +49 (0) 45 24 70 30 70  
Fax: +49 (0) 45 24 70 30 719  
E-Mail: [abo@kiteboarding.eu](mailto:abo@kiteboarding.eu)  
[www.kiteboarding.eu](http://www.kiteboarding.eu)

**Vertrieb**  
SI special-interest  
MD & M Pressevertrieb GmbH & Co. KG  
Nordenstraße 2  
64546 Mörfelden-Walldorf

Die Autoren dieser Ausgabe werden bei den Artikeln genannt. Die Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung von Verlag oder Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge sind immer willkommen. Der Verlag kann jedoch keine Haftung übernehmen. Verlag, Redaktion und Autor haften auch nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden. Bestehende Patente, Warenzeichen, Gebrauchsmuster und Ähnliches sind nicht immer als solche gekennzeichnet, und das Fehlen eines solchen Hinweises lässt nicht den Schluss zu, dass Warennamen, Konstruktionen u.ä. frei sind. Reproduktionen des Inhalts oder Auszüge des Inhalts bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

© Conpep Verlag Ltd.  
ISSN 1865-5556